LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Programm,

womit zu

der öffentlichen Prüfung der Zöglinge

des

Friedrichs-Werderschen Gymnasiums,

welche

Dienstag den 11. April 1865,

Vormittags von 9, Nachmittags von 2½ Uhr an

in

dem Hörsaale der Anstalt

(Kurstrasse No. 52)

stattfinden wird,

die Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens und des Gymnasiums

ergebenst einladet

Dr. Karl Eduard Bonnell,
Director und Professor.

Inhalt:

1) Beitrag zur Griechischen Grammatik. Einige Bemerkungen über den Modus in Objectsätzen und über deren Form bei Thucydides und bei Xenophon. Vom Oberlehrer Dr. Klemens.
2) Schulnachrichten vom Director.

Berlin, 1865.
Gedruckt in der Nauckschen Buchdruckerei.
Brandenburgstrasse 44.

Beitrag

zur Griechischen Grammatik.

Einige Bemerkungen

über den Modus in Objectsätzen und über deren Form bei Thucydides und bei Xenophon.*)

Da der Indicativ der Objectsätze nur bei der Abhängigkeit vom Präteritum in den Optativ übergehen kann, und somit der Modus der indirecten Rede durch das Tempus bedingt wird, so ist die Frage nach dem Gebrauch des Optativs oder Indicativs in Objectsätzen streng genommen eine Frage der Zeitfolge. Demgemäss möchte ich versuchen, den Gebrauch des Modus in dieser Construction aus dem Gesichtspunkte der Zeitbestimmung einer Betrachtung zu unterziehen.

Wenn der Berichterstatter, gleichviel ob es der Schriftsteller selber ist oder eine 1
Person, die er Etwas sagen lässt, von vergangenen Dingen erzählt, so ist der temporale Standpunkt desselben ein anderer als der des besprochenen Subjects. In unabhängigen Hauptsätzen ist dies natürlich auch der einzige Gegensatz der Zeiten, welcher überhaupt stattfinden kann. Ist aber von der im Präteritum stehenden Aussage ein anderer Satz abhängig, so ist von diesem aus eine doppelte Beziehung möglich: einmal wieder die ursprüngliche auf den Standpunkt des Berichterstatters, und zweitens die auf die Zeit des regierenden Verbums. (Relatives Tempus; Präsens Futurum Präteritum: in Präterito.) Diese letzte Beziehung bedingt die Form der indirecten Rede: den Optativ. Derselbe hält natürlich zugleich durch Vermittelung des übergeordneten Verbums den Gegensatz zu dem temporalen Standpunkte des Schriftstellers fest. z. B. in dem Satze Hell. 5, 1. 27. *οἱ σκοποὶ ἐσήμηναν ὅτι προσπλέοιεν τριήρεις ὀκτώ* — ist das *σημαίνειν* und *προσπλεῖν* gleichzeitig, der Aorist aber stellt die bezeichnete Zeit in Gegensatz zu der Zeit des Geschichtschreibers, und eben weil *προσπλέοιεν*

*) Die Frage, welche ich hier zum Gegenstand meiner Erörterung machen wollte, ist vor kurzer Zeit (Ostern 1864) im Programm des Colberger Gymnas. „Die indirekte Rede bei Xenophon“ von Pfudel behandelt worden. Da ich sah, dass meine Untersuchung nur an einigen Punkten, welche der Verlauf der Sache anzeigen wird, mit jener, so zu sagen, sich streifen würde, so brauchte ich nicht Bedenken zu tragen, diese Arbeit fortzusetzen. Bei Pfudel nimmt die Besprechung der Nebensätze in or. obl. von welchen ich jetzt nicht zu reden beabsichtige, den grösseren Theil der Abhandlung (S. 11—24) ein; der Gebrauch des Modus im Hauptsatze der or. obl. ist nur in allgemeinen Umrissen von S. 5 bis 11 für Xenophon angedeutet.

mit jenem *σημαίνειν* Gleichzeitiges bezeichnet, so steht auch *προσπλεῖν* im Gegensatz zu der Zeit des Geschichtschreibers.

2 Hebt dieser Unterschied der Zeiten sich auf, indem der Berichterstatter von gegenwärtigen Dingen spricht, so ist für den von einem Tempus der Gegenwart abhängigen Satz nur noch ein einfacher Gegensatz der Zeiten überhaupt denkbar, nämlich zu dem nun vollständig übereinstimmenden temporalen Standpunkt des Erzählers und des im Hauptsatze besprochenen Subjects. z. B. Cyr. 1, 4. 10. *ἔλεγεν ὅτι αὐτὸς θηράσειε ταῦτα τὰ θηρία* — enthält *θηράσειεν* einen doppelten Gegensatz, sowohl zu der Zeit des *λέγων* als zu der des Erzählers, denn diese beiden Zeiten sind unter sich verschieden; dagegen Anab. 3, 2. 29. *ὁρᾶτε καὶ τοὺς πολεμίους ὅτι οὐ πρόσθεν ἐξενεγκεῖν ἐτόλμησαν πρὸς ἡμᾶς πόλεμον* etc. — enthält nur einen einfachen Gegensatz, denn die Zeit des *ὁρᾶν* und die Zeit des Redenden ist ein und dieselbe.

Wenn nun der Optativ da angewendet wird, wo die temporalen Beziehungen zwischen dem Erzähler und dem Subject des regierenden Satzes ausdrücklich getrennt werden sollen, so ergiebt sich, dass in der Abhängigkeit von einem Tempus der Gegenwart der Optativ nicht stehen kann.*)

3 Hebt dagegen der Schriftsteller den Unterschied der Zeiten willkürlich auf, indem er sich in die Vergangenheit versetzt (Präsens historicum), so steht es bei ihm, in jedem Augenblick denselben wieder herzustellen.

Daher steht, im Ganzen nicht selten, nach Präsens historicum der Optativ.

Bei Thucydides, wo dieses Tempus sehr häufig ist, wird zumeist der einmal eingenommene Standpunkt auch für den abhängigen Satz beibehalten, und unter den acht Ausnahmen sind vier, wo zuerst ein Indicativ dem Präs. hist. folgt und erst mit dem zweiten Satze der Optativ eintritt.

Thuc. 2, 80. *πείθουσι λέγοντες ὅτι καὶ τῆς Ζακύνθου κρατήσουσι καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο Ἀθηναίοις ὁμοῖος περὶ Πελοπόννησον.* 8, 50. *ἀποστέλλει πρὸς τὸν Ἀστύοχον, τά τε πρότερα μεμφόμενος ὅτι οὐ καλῶς ἐκρύφθη καὶ νῦν ὅτι ὅλον τὸ στράτευμα ἑτοῖμος εἴη* etc. 8, 51. *ἐξάγγελος γίγνεται ὡς οἱ πολέμιοι μέλλουσιν ἐπιθήσεσθαι τῷ στρατοπέδῳ καὶ ταῦτα σαφῶς πεπυσμένος εἴη.* 8, 72. *πέμπουσι δέκα ἄνδρας διδάξοντας ὡς οὐκ ἐπὶ βλάβῃ τῆς πόλεως ἡ ὀλιγαρχία καταστη, πεντακισχίλιοί τε ὅτι εἶεν οἱ πράσσοντες.* 4, 30. *πέμπουσι κήρυκα προκαλούμενοι εἰ βούλοιντο κελεύειν.* 4, 46. *πείθουσί τινας διδάξαντες ὡς κατ' εὔνοιαν δὴ λέγειν ὅτι κράτιστον αὐτοῖς εἴη ἀποδρᾶναι.* 6, 74. *ἐπιστάμενος ὅτι φεύξοιτο — μηνύει.* 7, 31. *ἀγγέλλει ὅτι πύθοιτο.*

Aus Xenophon erwähne ich zuerst die Optative mit unmittelbarer Abhängigkeit. (Es ist natürlich, dass in den Stellen, wo es sich zwischen Indicativ und Optativ nur um Abweichung eines Buchstaben handelt, selten volle Uebereinstimmung der Hdschr. ist. Ich citire sie hier nach Dindorf, dessen Oxfr. und Leipz. Ausg. in allen diesen Beispielen übereinstimmen).

Anab. 1, 1. 3. *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπι-*

*) Ich darf wohl nicht fürchten, hiebei missverstanden zu werden; etwas Anderes ist der Optativ der abhängigen Rede, etwas Anderes der Optativ mit *ἄν*. cf. §. 15.

βουλεύοι αὐτῷ. 1, 6. 3. *Ὀρόντας γράφει ἐπιστολὴν ὅτι ἥξοι.* 4, 1. 28. *ἐρωτῶσιν εἴ τις καὶ τῶν γυμνήτων ταξιάρχων ἐθέλοι συμπορεύεσθαι.* 5, 6. 36. *ἔρχονται πρὸς Ξενοφῶντα καὶ λέγουσιν ὅτι μεταμέλοι αὐτοῖς καὶ δοκοίη κράτιστον εἶναι πλεῖν εἰς Φᾶσιν.* 6, 5. 13. *λέγει Σοφαίνετος ὅτι βουλῆς ἄξιον εἴη εἰ διαβατέον ἐστὶ τοιοῦτον νάπος.*

Hell. 4, 3. 1. *ἀγγέλλει Δερκυλίδας ὅτι νικῷέν τ᾽ αὖ Λακεδαιμόνιοι καὶ αὐτᾶν μὲν τεθνάναι* (so vulg. Cob. *τεθναῖεν*) *ὀκτώ, τῶν δὲ πολεμίων παμπληθεῖς.* 4, 3. 18. *ἀγγέλλει δέ τις αὐτῷ ὅτι οἱ Θηβαῖοι τοὺς Ὀρχομενίους διακόψαντες ἐν τοῖς σκευοφόροις εἴησαν.* 4. 5. 8. *ἀγγέλλουσιν ὅτι οἱ νεκροὶ ἀνῃρημένοι εἴησαν.*

Cyr. 4, 2. 4. *οἱ δὲ πεμφθέντες λέγουσι Κύρῳ ὅτι μισοῖέν τε τοὺς Ἀσσυρίους δικαίως, νῦν τ᾽ εἰ βούλοιτο ἰέναι ἐπ᾽ αὐτούς, καὶ σφεῖς σύμμαχοι ὑπάρξοιεν καὶ ἡγήσοιντο.*

In mittelbarer Abhängigkeit giebt es deren mehr:

Anab. 4, 5. 22. *ἐν τούτῳ Χειρίσοφος πέμπει σκεψομένους πῶς ἔχοιεν οἱ τελευταῖοι.* 4, 8. 4. *ἔνθα δὴ προσέρχεται τῷ Ξενοφῶντι ἀνὴρ λέγων ὅτι γιγνώσκοι τὴν φωνὴν τῶν ἀνθρώπων.* 5, 7. 14. *καταμαθὼν ὁ λοχαγὸς ὅτι καὶ μικρὸν εἴη καὶ ἀφύλακτον — ἔρχεται ἐπ᾽ αὐτούς.* 6, 1. 2. *πέμπει παρὰ τοὺς Ἕλληνας πρέσβεις λέγοντας ὅτι ἕτοιμος εἴη τοὺς Ἕλληνας μήτ᾽ ἀδικεῖν μήτ᾽ ἀδικεῖσθαι.* 6, 5. 13. *καὶ ὁ Ξενοφῶν θαυμάσας ὅ, τι τὸ ἴσχον εἴη τὴν πορείαν — ἐλαύνει ᾗ τάχιστα.* 6, 6. 6. *εὐθὺς δ᾽ ἐκεῖνος ἀπελαύνει τοὺς περιεστῶτας τῶν στρατιωτῶν καὶ λέγοντας ὅτι δημόσια εἴη.* 7, 5. 11. *ὁ δὲ γνοὺς τοῦ Ἡρακλείδου τὴν πανουργίαν ὅτι βούλοιτο αὐτὸν διαβάλλειν — παρέρχεται.* 7, 8. 21. *ὁ δὲ ἀκούσας ὅτι τεθυμένος εἴη καὶ ἥξοι, ἐξαυλίζεται.* Etwas auffallend schon ist Anab. 7, 6. 43. *ἐν ἀπορρήτῳ ποιησάμενος λέγει ὅτι ἀκήκοε Πολυνίκου ὡς σαφῶς ἀποθανοῖτο.*

Hell. 2, 4. 4. *γιγνώσκοντες δὲ ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν, εἰ μή τις φυλακὴ ἔσοιτο, διαπέμπουσιν.* 4, 5. 1. *Λακεδαιμόνιοι ἀκούσαντες τῶν φευγόντων ὅτι οἱ ἐν τῇ πόλει πάντα μὲν τὰ βοσκήματα ἔχοιεν καὶ σώζοιντο ἐν τῷ Πειραίῳ, πολλοὶ δὲ τρέφοιντο αὐτόθι, στρατεύουσι πάλιν εἰς τὴν Κόρινθον.* 6, 5. 1. *ἐνθυμηθέντες ὅτι οἱ Πελοποννήσιοι ἔτι οἴονται χρῆναι ἀκολουθεῖν καὶ οὔπω διακέοιντο οἱ Λακεδαιμόνιοι ὥσπερ . . μεταπέμπονται.* 7, 1. 33. *καὶ ἐκ τούτου παρακαλέσαντες ἤδη τοὺς συμμάχους ἐπὶ προφάσει ὅτι καὶ Εὐθυκλῆς ὁ Λακεδαιμόνιος εἴη παρὰ βασιλεῖ, ἀναβαίνουσι Πελοπίδας* u. a. 7, 4. 34. *γνόντες δὲ ὅτι εἰ δώσοιεν εὐθύνας, κινδυνεύσοιεν ἀπολέσθαι, πέμπουσιν* etc.

Cyr. 1, 5. 3. *διαπέμπει λέγων ὡς μεγάλα τε εἴη ταῦτα ἔθνη καὶ ἐπιγαμίας πεποιημένοι εἶεν — καὶ κινδυνεύσοιεν* etc. 5, 3. 26. *ἐκ δὲ τούτου προσέρχεται τῷ Κύρῳ ὁ Γαδάτας καὶ λέγει ὅτι ἥκουσιν αὐτῷ ἄγγελοι ὡς ὁ Ἀσσύριος, ἐπεὶ πύθοιτο τὰ περὶ τοῦ φρουρίου, χαλεπῶς τε ἐνέγκοι καὶ συσκευάζοιτο* (ähnlich dem kurz vorher erwähnten Satze Anab. 7, 6. 43). 7, 5. 28. *κελεύσαντος τοῦ βασιλέως σκέψασθαι τί εἴη τὸ πρᾶγμα, ἐκθέουσί τινες ἀνοίξαντες τὰς πύλας.*

Ages. 2. 31. *γνοὺς ὅτι λύσει — παρέξει — ἔσται — ἔσοιτο, χειροῦται.*

Aus diesen Beispielen war zugleich zu sehen, dass das Präsens historicum auch 4
durch ein Particip oder einen Infinitiv hindurch noch als historisches Tempus wirkt. Dass jedes andere historische Tempus durch einen präsentischen oder einen aoristischen

Infinitiv oder ein solches Particip hindurch seine Kraft behält, versteht sich von selbst. So steht auch der Optativ nach demjenigen Optativ der einem historischen Tempus, sei es im Objectsatze, sei es im Iterativsatze, untergeordnet ist. z. B Anab. 5, 7. 18. *ἔλεγον ὅτι θαυμάζοιεν τί δόξειεν.* — 3, 1. 20. *ὁπότε ἐνθυμοίμην ὅτι μετείησαν, ἐφοβούμην.* 6, 1. 21. *ὁπότε δ' αὖ ἐνθυμοῖτο ὅτι ἄδηλον μὲν παντὶ ἀνθρώπῳ ὅπῃ τὸ μέλλον ἔξει, διὰ τοῦτο δὲ καὶ κίνδυνος εἴη καὶ τὴν προειργασμένην δόξαν ἀποβαλεῖν, ἠπορεῖτο.* Cyr. 1, 4. 6. *οὐ γὰρ προσῄει εἰ μὴ ἴδοι εἰ καιρὸς εἴη.* 8, 5. 19. *ὁπότε τις ἐρωτῴη αὐτήν, τίνι γαμοῖτο, ἔλεγεν, ὅτι Κύρῳ.* Ebenso nach finalem Optativ: Hell. 2, 1. 1. 3, 3. 9. 3, 4. 13. Cyr. 5, 4. 10. 5, 5. 1. 7, 4. 13. und besonders weitgehend Anab. 7, 2. 18. Nach abhängigem Futur: Hell. 5, 4. 13. *κατέμεινεν εὖ εἰδὼς ὅτι λέξοιεν οἱ πολῖται ὡς Ἀγησίλαος ὅπως βοηθήσειε τοῖς τυράννοις, πράγματα τῇ πόλει παρέχοι.* So B. C. D. (cet. *παρέχει*) was wegen des Finalsatzes mit dem Opt. auch vorzuziehen ist. Doch die wenigen, sonst noch mir vorgekommenen Sätze dieser Art zeigen den Indicativ. Thuc. 7. 48. Anab. 5, 5. 24. Hell. 2, 2. 16. 5. 4. 23.

Dass nun die Abhängigkeit des Optativs regelmässig in letzter Stelle auf ein historisches Verbum finitum zurückgeht, ist eine bekannte Sache. Daneben aber sind doch einige Eigenthümlichkeiten zu erwähnen.

Zunächst ein Paar Sätze, wo der mit temporaler Bedeutung*) auftretende Infinitiv des Aorists, auch abhängig von einem Präsens, mit der Kraft des entsprechenden Indicativs wirkt. Cyr. 1, 4. 25. *λέγεται εἰπεῖν ὅτι βούλοιτο.* Hell. 3, 1. 14. *ἀναπτερωθεὶς ὡς αἰσχρὸν εἴη γυναῖκα ἄρχειν — ἀποπνίξαι αὐτὴν λέγεται.*

Wie hier erst durch den abhängigen Infinitiv die Sache in die Vergangenheit gesetzt wurde, so durch das Participium Imperfecti nach Verben des Eingedenkseins. Thuc. 5, 26. *ἀεὶ μέμνημαι προφερόμενον ὅτι τρὶς ἐννέα ἔτη δέοι γενέσθαι τὸν πόλεμον.* Cyr. 1, 6. 6. *καὶ γὰρ οἶδά σε λέγοντα ἀεί, ὡς οὐδὲ θέμις εἴη αἰτεῖσθαι* etc. d. i. *οἶδα ὅτι ἔλεγες ἀεί.* Die Fortsetzung der Rede ergiebt es noch genauer: *τοὺς δὲ ἀθέμιτα εὐχομένους ὁμοίως ἔφησθα εἰκὸς εἶναι παρὰ θεῶν ἀτυχεῖν.* (Ebenso mit einem Finalsatz: Cyr. 1, 6. 28. *ὅπως δέ γε τοὺς πολεμίους δύναισθε κακῶς ποιεῖν οὐκ οἴσθα μανθάνοντας ὑμᾶς* [dass ihr lerntet] *πολλὰς κακουργίας;*)

Hierzu können verglichen werden die Infinitive Anab. 1, 9. 23. *λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὅτι φίλους καλῶς κεκοσμημένους μέγιστον κόσμον ἀνδρὶ νομίζοι.* Anab. 2, 6. 10. *λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους* — denn das sind Infinitive des Imperfects wie lateinisch: Cic. Lael. 3. 11. memini Catonem mecum disserere.

In derselben Weise steht ein Participium Aoristi. Cyr. 2, 4. 12. *ἔναγχος οὖν*

*) Der Inf. Aor. abhängig von Verben der Willensäusserung, ist ganz aoristisch d. i. zeitlos; *ἐκέλευσεν ἀπαγγεῖλαι.* Derselbe, nach Verben des Sagens, behält die Bedeutung eines Präteritums; *Ἀπόλλων λέγεται ἐκδεῖραι τὸν Μαρσύαν* — ganz entsprechend dem Optativ desselben Tempus, je nachdem er aus einem Indicativ der directen Rede hervorgegangen, oder ursprünglich als Conjunctiv oder Optativ zu denken ist. Denn auch der Infin. Aor. nach Verben des Sagens führt auf einen Indicativ der unabhängigen Rede, jenem aber nach Verben des Willens liegt ein Imperativ zu Grunde.

μέμνημαί σου ἀκούσας ὡς ὁ Ἀρμένιος καταφρονοίη σου νῦν etc. Dieses Beispiel ist noch in einer andern Beziehung bemerkenswerth und wird darum unten an seiner Stelle wieder vorkommen.

In den bisher erwähnten Sätzen war der Uebergang in die Vergangenheit doch noch einigermassen sichtbar vermittelt. Ausserdem aber giebt es noch einige, deren Eigenthümlichkeit schon von bedenklicherer Art ist.

1. Thuc. 1, 38. *ἀλλ' οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους οὔτε ἐς ἡμᾶς τοιοίδε εἰσίν* (die 6
Kerkyräer), *ἄποικοι δὲ ὄντες ἀφεστᾶσί τε διὰ παντός, καὶ νῦν πολεμοῦσι, λέγοντες ὡς οὐκ ἐπὶ τῷ κακῶς πάσχειν ἐκπεμφθείησαν.* Man möchte sagen, dass hier der Uebergang in die Vergangenheit nur in Gedanken vollzogen sei, insofern *λέγοντες* nicht bloss zu *καὶ νῦν πολεμοῦσι* gehört, sondern auch schon zu dem vorhergehenden Satzgliede: Sie haben auch schon früher, seit dem Abfall und bevor es zum offenen Kriege kam, gesagt dass sie nicht dazu entsendet seien etc. Indem durch *καὶ νῦν* ein Gegensatz der Zeiten angezeigt wird, fährt der Redner fort als hätte er vorher in der Vergangenheit gesprochen und *λέγοντες* ist ein Imperfect.

2. Cyr. 8, 2. 14. *καὶ λόγος δὲ αὐτοῦ ἀπομνημονεύεται ὡς λέγοι παραπλήσια ἔργα εἶναι νομέως ἀγαθοῦ καὶ βασιλέως ἀγαθοῦ.* (Wozu Bornemann vgl. An. 1, 9. 11. *καὶ εὐχὴν δέ τινες αὐτοῦ ἐξέφερον ὡς εὔχοιτο* etc.) Es ist klar, dass *ὡς λέγοι* nur die Bedeutung eines Präsens in Präterito haben kann; *λέγει* wäre dafür unmöglich ohne den Sinn stark zu modificiren. Nur *ἔλεγε* könnte noch den entsprechenden Inhalt geben. Weil nun aber die Ueberlieferung *λέγοι* bietet, so ist das Beispiel dem oben §. 5. citirten, Thuc. 5, 26. (Cyr. 1, 6. 6.) zu vergleichen. Wie dort *μέμνημαι* dem abhängigen Particip die Bedeutung des Imperfects gab, so bewirkt hier das sinnverwandte *ἀπομνημονεύεται* den Uebergang in die Vergangenheit: Es wird erzählt, wie er zu sagen pflegte. Auch schon der vorhergehende Satz deutet auf Imperfect hin: *λέγεται κατάδηλος εἶναι* d. i. dass an ihm offenbar war. So auch Hertlein zu der Stelle: Der Opt. *λέγοι* nach dem Präs. weil der Zusammenhang jenen *λόγος* als einen früher gesprochenen erkennen lässt. Derselbe führt noch eine solche Stelle an:

3. Plat. Hipp. mai. 286. b. *λέγει ὁ λόγος ὅτι Νεοπτόλεμος Νέστορα ἔροιτο.*

Wegen der Eigenthümlichkeit dieser Erscheinung sei es erlaubt noch zwei Beispiele (obgleich sie nicht aus Thuc. oder Xenoph. sind) anzuführen.

4. Dem. 59. 5. *ἀλλὰ καὶ νῦν ἔτι, ἄν που λόγος γένηται, παρὰ πάντων ὁμολογεῖται ὡς τὰ βέλτιστα εἰπὼν ἄδικα πάθοι* – wozu Aken, (Grundzüge der Lehre v. Tempus und Modus Cap. 18. 3.) bemerkt, „es zeigt grade *ἔτι νῦν* dass auch noch an eine Vergangenheit gedacht ist."

5. Plat. Civ. 6, 490 a—b. *ἆρ' οὖν δὴ οὐ μετρίως ἀπολογησόμεθα ὅτι πρὸς τὸ ὂν πεφυκὼς εἴη ἁμιλλᾶσθαι ὅ γε ὄντως φιλομαθὴς καὶ οὐκ ἐπιμένοι ἐπὶ τοῖς δοξαζομένοις εἶναι πολλοῖς ἑκάστοις, ἀλλ' ἴοι καὶ οὐκ ἀμβλύνοιτο οὐδ' ἀπολήγοι τοῦ ἔρωτος* — — und im Verlauf des Satzes noch vier solcher Optative. Schneider sagt hiezu dass Ast wegen der Optative *ἀπελογησάμεθα* geschrieben habe, aber alle Hdschr. kämen in der Futurform überein und die Vertheidigung sei in der That noch eine bevorstehende, noch nicht eine vergangene gewesen. Weil aber das, woraus die Ver-

theidigung bestehen sollte, schon gesagt war und dem Sokrates daran lag dieses anzudeuten, nihil novi aut inauditi ad illud *παράδοξον* tuendum requiri sed sua sponte id ex ante dictis et concessis effici, so habe er für den eigentlich zu erwartenden Indicativ die Optative *εἴη* und *ἐπιμένοι* gesetzt und denselben Modus im Folgenden beibehalten weil auch diese Sachen ihrem Inhalte nach mit dem Obigen so verbunden sind, dass er meinte auch diese schon gesagt zu haben.

Auch hierin liegt die Anerkennung einer stillschweigend vollzogenen Umsetzung in die Vergangenheit, gleichsam als wollte er sagen (nach der Schneiderschen Uebersetzung): Werden wir uns nun hier mit gutem Fug darauf berufen — wie wir uns schon darauf berufen haben, dass der wahrhaft lernbegierige u. s. w.

7 Von schlimmerer Art freilich sind folgende Sätze:

Cyr. 3, 1. 28. *οὓς δὲ γιγνώσκειν δοκοίην* (nicht iterativ) *ὅτι ἐννοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ τὸ δέον συλλαμβάνοιεν, τούτους ἄν μοι δοκῶ καὶ ἀμαριάνοντας ῥᾷον φέρειν.* (cf. Cyr. 5, 3. 12. mit ähnlicher Construction aber regelmässigem Verlauf) und Dem. 16. 5. *οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποιμεν ὡς ἀνταλλάξασθαι βουλοίμεθ' ἀντιπάλους Λακεδαιμονίους ἀντὶ Θηβαίων* etc. Hier wird wohl in beiden Sätzen zu den fraglichen Optativen *ἄν* zu suppliren sein, welches bei dem ersten Satze leicht hinzu zu denken, bei dem andern sogar leicht hinzu zu schreiben ist.

Endlich Cyr. 2, 4. 17. *ἀλλ' ἔστιν, ἔφη ὁ Κῦρος, καὶ πρόφασιν κατασκευάσαι καὶ ἐνθάδε οὐκ ἄπιστον καὶ ἄν τις ἐκεῖσε ἐξαγγείλῃ: ὡς ἐγὼ βουλοίμην μεγάλην θήραν ποιῆσαι.* Ich gestehe offen, dass ich mit diesem Satze, über welchen auch die Erklärer recht gründlich schweigen, vorläufig Nichts zu machen weiss, und wenn er nicht einen Fehler enthält, so muss er als eigenthümliche Form aufbewahrt bleiben bis vielleicht durch weitere Beobachtung Mehreres der Art sich zusammenstellen lässt.

Nach dieser Abschweifung will ich wieder in den oben verfolgten Weg einlenken.

8 Die ausgesagte Sache, sobald sie ausdrücklich der unmittelbaren Beziehung zum Schriftsteller — oder dem, der an seiner Stelle redend eingeführt wird — entzogen und mit einer anderen Zeit und dem dort wirksamen Subject in genaue Verbindung gebracht wird, muss dadurch allerdings in ihrer Geltung beschränkt werden oder vielmehr: sie ist nicht sowohl für sich allein wichtig, sondern hat ihre eigentliche Bedeutung erst, insofern sie grade mit diesem Subject in Verbindung gebracht wird. (Ich werde weiter unten des Vergleichs wegen einige Beispiele anführen, für welche ich mich auf das eben Gesagte berufen darf.)

9 Hieraus erklärt sich der manchmal vorhandene Eindruck, als ob das im Optativ Gesagte eine geringere Gewissheit beanspruche, als was im Indicativ ausgedrückt ist; eine Sache, die bei der Erklärung des Modus im Objectsatze eine bedeutende Rolle gespielt hat. Aber der grössere oder geringere Grad von Gewissheit liegt, so zu sagen, in der grösseren oder geringeren Zuverlässigkeit des regierenden Subjects, denn von dessen Standpunkt aus betrachtet, wird die Sache im Optativ mit derselben Bedeutung und Bestimmtheit ausgesprochen wie durch den Indicativ. Denn als jenes Subject die jetzt blos reproducirten Worte wirklich sprach und dachte, standen sie im Indicativ.

10 Dem ganz entsprechend ist es auch, dass die Bedeutung des regierenden Ver-

bums, mag es zum Object etwas Thatsächliches, Gewisses oder etwas noch Ungewisses erfordern, (*εἰδέναι — πυνθάνεσθαι*) nur in beschränktem Maasse auf den Modus von Einfluss ist. Denn Verba, deren Object etwas Gewisses oder Wirkliches sein muss, stehen mit dem Optativ ebenso gut wie mit dem Indicativ und umgekehrt auch werden solche, deren Object noch etwas Ungewisses und in Frage Gestelltes enthält, mit dem Indicativ ebensogut wie mit dem Optativ construirt.

Man könnte nun glauben, die Anwendung des Indicativs im abhängigen Satze 11
nöthige, die temporale Beziehung auf den Standpunkt des Berichterstatters zu machen. Und in der That giebt es eine Reihe von Beispielen, wo der Indicativ in diesem Sinne steht. Dieselben werden unten an ihrer Stelle erwähnt werden (§. 21.) Im Allgemeinen aber geht auch bei dem Indicativ im Objectsatze die Beziehung auf die Zeitsphäre des regierenden Verbums.

Endlich könnte zwar durch Anwendung des Optativs angedeutet sein, dass der 12
Schriftsteller selbst anderer Meinung sei, oder dass er die Sache dadurch als falsch bezeichnen wolle, sowie durch den Indicativ, dass er mit der erwähnten Aussage übereinstimme. Zu solcher Annahme wird man leicht verführt, wenn man Stellen liest wie Thuc. 6, 8. *οἱ Ἀθηναῖοι ἀκούσαντες τῶν τε Ἐγεσταίων καὶ τῶν σφετέρων πρέσβεων τά τε ἄλλα ἐπαγωγὰ καὶ οὐκ ἀληθῆ, καὶ περὶ τῶν χρημάτων ὡς εἴη ἑτοῖμα ἔν τε τοῖς ἱεροῖς πολλὰ καὶ ἐν τοῖς κοινοῖς* etc.; denn das ist Alles nicht wahr. cf. 6, 46. Aber wenn man dagegen wieder findet 6, 104. *αἱ ἀγγελίαι ἐφοίτων δειναὶ καὶ πᾶσαι ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐψευσμέναι ὡς ἤδη παντελῶς ἀποτειειχισμέναι αἱ Συράκουσαί εἰσι* — so sieht man wohl, dass man auf falscher Fährte suchte. Thuc. 7, 48. Die gemeinen Soldaten, sagt Nikias, würden, nach Athen zurückgekehrt, bramarbasiren — *ἔφη βοήσεσθαι — ὡς ὑπὸ χρημάτων καταπροδόντες οἱ στραιηγοὶ ἀπῆλθον* — 7, 83. *οἱ Συρακόσιοι τῇ ὑστεραίᾳ καταλαβόντες αὐτὸν* (den Nikias) *ἔλεγον ὅτι οἱ μετὰ Δημοσθένους παραδεδώκοιεν σφᾶς αὐτούς* — so war es auch wirklich. (cf. Pfudel im Programm S. 9. unten.) Diese Annahme also trifft keineswegs zu. Auch kann es nicht Aufgabe der Sprache sein, dem Schriftsteller zu solchem unmittelbaren Eindrängen seiner Persönlichkeit das Material zu liefern. Sollte dies stattfinden, so hätte die Sprache sorgen müssen, für jeden Fall die Mittel zu solch genauer Darstellung der Gedanken zu beschaffen, was doch bekanntlich bei der Abhängigkeit vom Präsens nicht geschehen ist. (Will man den oben §. 7. citirten Satz als einen dieser Art ansehen, so muss man wenigstens zugeben, dass es bei geringen Versuchen geblieben ist.) Ergiebt sich aber unter gewissen Verhältnissen der hier besprochene Sinn, so ist er wohl aus der Construction zu begreifen, da dieselbe ihm keineswegs widerstrebt, diese selbst aber ist, wie erwähnt, auf andere Bedingungen gegründet.

Wenn nun also der Indicativ in vielen Fällen ebenfalls uns nöthigt, die Beziehung 13
auf das regierende Verb und dessen Subject beizubehalten, und von dem Urtheil des Berichterstatters abzusehen, so können wir vielfach in der Anwendung des Optativs nur ein gewisses Entgegenkommen des Auctors sehen, der dann die Beziehungen gewissermassen schon zurechtgelegt und uns verständlich gemacht hat (Xenophon), während er bei Anwendung des Indicativs uns selbst überlässt, diese Beziehungen zu machen und somit dem Leser minder entgegen kommt (Thucydides).

14 Und dass an vielen Orten die Modusbezeichnung dem Schriftsteller ganz gleichgiltig war, zeigt der Umstand, dass sie sehr oft vollständig aufgegeben wird; es bleibt nur der Begriff des Seins übrig, mit den nöthigen Merkmalen von Genus verbi und Tempus, je nach der Natur des regierenden Verbums entweder unmittelbar von diesem abhängig (Infinitiv) oder an dessen Object in der activen Construction und Subject in der passiven sich anschliessend (Particip).

15 Es geht dies, eben darum ganz gut, weil an dem Verhältniss zur Wirklichkeit durch diese Vertauschung von Indicativ oder Optativ mit Infinitiv und Particip Nichts geändert wird; dies geschieht erst durch den Zusatz von *ἄν*, welches ja eben darum dem Infinitiv oder Particip ebensogut bleiben muss, wie es bei Optativ oder Indicativ stand. Doch das Weitere darüber ein andermal.

16 Ein zweiter Fall, wie die Modusbezeichnung gleichgiltig erscheint, tritt da ein, wo die Construction zwar auf ein Verbum finitum angelegt ist, der Redende aber abbricht, bevor er noch das Verbum ausgesprochen hat. Solche Sätze sind

Thuc. 1, 77. *ἀντέλεγεν ὡς οὐ χρεὼν τὸν ἥσσονα τῷ κρατοῦντι ὑποχωρεῖν.* 2, 88. *προπαρεσκεύαζε τὰς γνώμας ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πλῆθος νεῶν τοσοῦτον, ἢν ἐπιπλέῃ, ὅ, τι οὐχ ὑπομενετέον αὐτοῖς ἐστί.* 4, 92. *χρῆν μὲν μηδ' ἐς ἐπίνοιάν τινα ἡμῶν ἐλθεῖν τῶν ἀρχόντων ὡς οὐκ εἰκὸς Ἀθηναίοις διὰ μάχης ἐλθεῖν.* 5, 29. *ἀποστάντων δὲ τῶν Μαντινέων καὶ ἡ ἄλλη Πελοπόννησος ἐς θροῦν καθίστατο ὡς καὶ σφίσι ποιητέον τοῦτο.* — 1, 87. *ὁ δὲ οὐκ ἔφη διαγιγνώσκειν τὴν βοὴν ὁποτέρα μείζων.* 4, 40. *καὶ τινὸς ἐρομένου ποτὲ ὕστερον τῶν Ἀθηναίων, εἰ οἱ τεθνεῶτες αὐτῶν καλοὶ κἀγαθοί, ἀπεκρίνατο* etc. 8, 92. *ἠρώτων εἰ ἄμεινον.* Von besonderer Art noch ist 2, 17. *καί τι καὶ Πυθικοῦ μαντείου ἀκροτελεύτιον τοιόνδε διεκώλυε λέγον ὡς τὸ Πελασγικὸν ἀργὸν ἄμεινον.* cfr. unten §. 42. (4, 37. *γνοὺς ὅτι διαφθαρησομένους αὐτούς*).

Aus dem Xenophon gehören hierzu unter vielen andern Beispielen auch die Antworten auf unmittelbar vorausgegangene Fragen, bei denen es freilich nahe liegt, die eben voranstehende Verbalform wieder hinzuzudenken.

Anab. 1, 6. 7. *ἀπεκρίνατο ὅτι οὔ.* 1, 6. 8. *εἰπόντος τοῦ Ὀρόντου ὅτι οὐδὲν ἀδικηθείς.* 1, 8. 15. *λέγειν ἐκέλευσε πᾶσιν ὅτι καὶ τὰ ἱερὰ καλὰ καὶ τὰ σφάγια καλά.* 4, 5. 34. *ἀνηρώτων τὸν κωμάρχην τίς εἴη ἡ χώρα· ὁ δ' ἔλεγεν ὅτι Ἀρμενία. καὶ πάλιν ἠρώτων τίνι οἱ ἵπποι τρέφονται; ὁ δ' ἔλεγεν ὅτι βασιλεῖ δασμός.* 4, 8. 5. *οἱ δ' εἶπον ὅτι Μάκρωνες.* 6, 1. 21. *ὁπότε δ' αὖ ἐνθυμοῖτο ὅτι ἄδηλον μὲν παντὶ ἀνθρώπῳ ὅπῃ τὸ μέλλον ἕξει* etc. 7, 3. 34. *εἶπον ὅτι ὥρα νυκτοφύλακας καθιστάναι καὶ σύνθημα παραδιδόναι.* — 7, 2. 19. *οἱ δὲ ἤροντο εἰ ὁ Ἀθηναῖος ὁ ἀπὸ τοῦ στρατεύματος.* Ueber einen grossen Theil dieser Beispiele cfr. unten §. 36. (1, 8. 16. *ὁ δὲ ἀπεκρίνατο*, auf die Frage nach dem Feldgeschrei, *Ζεὺς σωτὴρ καὶ νίκη* Dindorf nach ABC; ebenso Cobet und Rehdantz. Krüger: *ὅτι Z.* etc.).

Hell. 1, 6. 4. *ἀνθρώποις ὡς χρηστέον γιγνωσκόντων.* 2, 2. 19. *ἐρωτώμενοι δὲ ἐπὶ τίνι λόγῳ ἥκοιεν, εἶπον ὅτι αὐτοκράτορες περὶ εἰρήνης.* 3, 1. 26. *εἰπέ μοι, ἔφη, Μανία δέ τίνος ἦν; οἱ δὲ πάντες εἶπον ὅτι Φαρναβάζου.* 4, 1. 6. *ποίου τινὸς γένους ἐστὶν ὁ Σπιθριδάτης; ὁ δ' εἶπεν ὅτι Περσῶν οὐδενὸς ἐνδεέστερος.* 7, 1. 36. *ἐρωτώμενος τί βούλοιτο ἑαυτῷ γραφῆναι εἶπεν ὅτι Μεσσήνην αὐτόνομον εἶναι.* 7,

5. 14. *διδάσκων ὡς πάντα μὲν εἰκὸς ἔξω εἶναι τὰ βοσκήματα.* — 5, 1. 22. *ἔθεον ἔξω σκεψόμενοι τίς ἡ κραυγή.*

Cyr. 3, 1. 2. *καὶ ταχὺ παρῆσαν ἄλλοι λέγοντες ὅτι καὶ δὴ αὐτὸς ὁμοῦ.* 4, 2. 20. Auf die Frage, wie weit es bis zum Hauptquartier der Feinde sei: *ἀπεκρίνατο ὅτι ὀλίγῳ πλέον ἢ παρασάγγην.* 4, 2. 34. *ἐνενόησεν ὅτι ἦλθον μὲν οὔτε σῖτα οὔτε ποτὰ ἔχοντες, ἄνευ δὲ τούτων οὔτε στρατεύεσθαι δυνατὸν οὔτ' ἄλλο ποιεῖν οὐδέν.* 5, 3. 5. *ἐκέλευσεν εἰπεῖν ὅτι ἀνάγκη τοῖς κρατοῦσι πείθεσθαι.* 5, 3. 54. *πρὸς Χρυσάνταν ἱππέας ἔπεμψεν ἐροῦντας ὅτι ἐν ὁδῷ ἤδη πάντες.* 6, 3. 10. *πόσον δέ, ἔφη, ἄπεστιν ἐνθένδε τὸ στράτευμα; οἱ δὲ ἔλεγον ὅτι ὡς δύο παρασάγγας.* 7, 1. 37. *ἐβόων ὅτι ὄπισθεν οἱ πολέμιοι.* 8, 5. 19. *ὁπότε τις ἐρωτῴη αὐτήν, τίνι γαμοῖτο, ἔλεγεν ὅτι Κύρῳ.* — 1, 6. 31. *διώριζε δὲ τούτων ἅ τε πρὸς τοὺς φίλους ποιητέον καὶ ἃ πρὸς ἐχθρούς.* 2, 3. 20. *ὁ δὲ πάλιν ἐπηρώτα πότερον ἐπεὶ ὁμοῦ ἐγένοντο ἢ ὅτε πρόσω ἦσαν;* (cf. Cyr. 7, 4. 7. und Breitenbach zu d. St.)

Da somit zugestanden werden muss, dass dem Schriftsteller bei der Wahl des 17
Modus in der hier vorliegenden Construction nach seiner besonderen Neigung oder Auffassung eine gewisse Freiheit gewährt ist, so wäre es unpassend, wenn man an jeder einzelnen Stelle nachspüren wollte, warum grade dieser Modus und nicht der andere steht. Doch bei alledem lassen sich in dem Sprachgebrauch der einzelnen Auctoren noch gewisse Fälle so gruppiren, dass ein gemeinsamer Grund ihrer Construction gefunden werden zu können scheint. Natürlich kann es sich nicht darum handeln, feste Regeln in der Weise aufzustellen, dass man sagt: wenn die und die Bedingungen vorhanden sind, so wird das und das gesetzt; denn einestheils soll in dieser Art, welche für den lateinischen Stil wohl noch angemessen sein mag, Griechisch überhaupt weder gelehrt noch gelernt werden, anderntheils würde die thatsächlich vorhandene Freiheit der Auffassung solche bindende Regel kaum möglich machen. Nicht also, zu sagen was der Schriftsteller unter bestimmten Voraussetzungen habe setzen müssen, sondern aufzusuchen was er wirklich gesetzt habe, kann der Sinn und Zweck bei dieser Auseinandersetzung sein. Und so, nachdem ich zuvor auch Alles, was ich gleichsam gegen mich selbst sagen konnte, zusammengetragen habe, möchte ich zuerst versuchen zu zeigen, in welchem Umfange das Bedürfniss einer genauen Bezeichnung der Zeitsphäre einen unverkennbaren Einfluss auf die Wahl des Modus geübt hat.

Es giebt Dinge, die überhaupt nicht an eine bestimmte Zeit gebunden sind, all- 18
gemeine Wahrheiten oder wenigstens bei denen, für welche sie geschrieben wurden, von allgemeiner Giltigkeit, die sentenzenartig hingestellt werden und also nicht bloss für jenen bestimmten Fall Geltung haben, für welchen sie zunächst angewendet sind. Diese stehen im Indicativ. (Sind solche Aussagen wirklich sogar in sprichwörtlichem Gebrauch, so treten sie um so mehr in den Indicativ als jeder gewohnt war, sie in dieser bestimmten Form zu hören. Darum bleiben auch Formeln, welche durch häufigen Gebrauch zu stehenden Redensarten sich ausgebildet haben, wenn die Construction es gestattet, in ihrer ursprünglichen Fassung stehen.)

Für eine Stelle der erwähnten Art kann man ansehen

1. Thuc. 1, 93. *τῆς γὰρ δὴ θαλάσσης πρῶτος ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνθεκτέα ἐστί, καὶ τὴν ἀρχὴν εὐθὺς ξυγκατεσκεύαζε.*

Eine reichere Auswahl bietet bei Xenophon, wie es dem Inhalte nach zu erwarten ist, die Cyropädie. Es ist dies einigermassen der Beachtung werth, dass er bei seiner sonstigen Neigung für den Optativ hier doch nach einem bestimmten Gesetz den Indicativ gewählt zu haben scheint.

2. Hell. 4, 2. 6. *τὴν δὲ κρίσιν ἔφη ποιήσειν, ἐπεὶ διαβαίησαν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Εὐρώπην, ὅπως εὖ εἰδείησαν ὅτι τοὺς στρατευσομένους δεῖ εὐκρινεῖν.*

3. Hell. 6, 4. 21. *πρὶν οὖν συλλέγεσθαί τι πανταχόθεν ἔφθανε πόρρω γιγνόμενος, δῆλον ποιῶν ὅτι πολλαχοῦ τὸ τάχος μᾶλλον τῆς βίας διαπράττεται τὰ δέοντα.*

4. Cyr. 1, 1. 2. *ἔτι δὲ πρὸς τούτοις ἐνενοοῦμεν ὅτι ἄρχοντες μέν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν.*

5. Cyr. 1, 6. 13. *ἀνέκρινας αὖ σὺ καὶ τόδε, εἴ τι μ' ἐπαίδευσεν ὡς ἂν δυναίμην στρατιᾷ προθυμίαν ἐμβαλεῖν, λέγων ὅτι τὸ πᾶν διαφέρει ἐν παντὶ ἔργῳ προθυμία ἀθυμίας.*

6. Cyr. 1, 6. 15. *περὶ δὲ ὑγιείας ἀκούων καὶ ὁρῶν ὅτι καὶ πόλεις αἱ χρῄζουσαι ὑγιαίνειν ἰατροὺς αἱροῦνται καὶ οἱ στρατηγοὶ τῶν στρατιωτῶν ἕνεκεν ἰατροὺς ἐξάγουσιν, — οὕτω καὶ ἐγὼ τούτου ἐπεμελήθην.*

7. Cyr. 2, 1. 21. *τοῦτο δὲ παρασκευάσας οὐδὲν αὐτοῖς ἐλελοίπει ἄλλο ἢ ἀσκεῖν τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, ἐκεῖνο δοκῶν καταμεμαθηκέναι ὅτι οὗτοι κράτιστοι ἕκαστα γίγνονται, οἳ ἂν ἀφέμενοι τοῦ πολλοῖς προσέχειν τὸν νοῦν, ἐπὶ ἓν ἔργον τράπωνται.* Der Infinitiv Perf. an sich wäre kein Grund, den Optativ zu vermeiden, wenn man vergleicht oben §. 3. Anab. 7, 6. 43.

8. Cyr. 2, 1. 22. *ἔτι δὲ προὸς τούτοις ἐννοήσας ὅτι περὶ ὁπόσων ἂν γένωνται ἀνθρώποις φιλονεικίαι, πολὺ μᾶλλον ἐθέλουσι ταῦτ' ἀσκεῖν, ἀγῶνας αὐτοῖς προεῖπεν ἁπάντων.*

9. Cyr. 3, 3. 9. *ἐκ τούτων οὖν ἐπεθύμει τι ἤδη τῶν πρὸς τοὺς πολεμίους πράττειν, γιγνώσκων ὅτι ἐν τῷ μέλλειν πολλάκις τοῖς ἄρχουσι καὶ τῆς καλῆς παρασκευῆς ἀλλοιοῦταί τι.*

10. Cyr. 3, 3. 10. *καὶ τῶνδε ἕνεκα ἐξάγειν αὐτοὺς ἐβούλετο εἰς τὴν πολεμίαν ὡς τάχιστα, εἰδὼς ὅτι οἱ κοινοὶ κίνδυνοι φιλοφρόνως ποιοῦσιν ἔχειν τοὺς συμμάχους πρὸς ἀλλήλους καὶ οὐκέτι ἐν τούτῳ οὔτε τοῖς ἐν ὅπλοις κοσμουμένοις φθονοῦσιν οὔτε τῆς δόξης ἐφιεμένοις, ἀλλὰ μᾶλλον καὶ ἐπαινοῦσι καὶ ἀσπάζονται οἱ τοιοῦτοι τοὺς ὁμοίους.*

11. Cyr. 7, 5. 59. *γνοὺς δ' ὅτι οὐδαμοῦ ἄνθρωποι εὐχειρωτότεροί εἰσιν ἢ ἐν σίτοις καὶ ποτοῖς καὶ λουτροῖς καὶ κοίτῃ καὶ ὕπνῳ, ἐσκόπει* etc.

12. Cyr. 8, 1. 1. *πολλάκις μὲν δή, ὦ ἄνδρες, καὶ ἄλλοτε κατενόησα ὅτι ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ.*

13. Cyr. 8, 2. 24. *κατανοήσας τοὺς πολλοὺς τῶν ἀνθρώπων ὅτι, ἢν μὲν ὑγιαίνοντες διατελῶσι, παρασκευάζονται ὅπως ἕξουσι τὰ ἐπιτήδεια — ἔδοξεν αὐτῷ* etc.

14. Cyr. 8, 7. 19. *οὔτοι ἔγωγε οὐδὲ τοῦτο πώποτε ἐπείσθην ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ, ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν.*

15. Agesil. 11. 14. *δοκεῖ δ' ἐμοιγε καὶ τόδε ἐπιδεῖξαι ὅτι ἡ μὲν τοῦ σώματος ἰσχὺς γηράσκει, ἡ δὲ τῆς ψυχῆς ῥώμη τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἀγήρατός ἐστιν.* Das Präsens *δοκεῖ* vor dem Infinitiv *ἐπιδεῖξαι* ist nicht als Hinderniss für den Optativ anzusehen, wenn man vergleicht (cf. oben §. 5.) Hell. 3, 1. 14. Cyr. 1, 4. 25.

Auch folgenden Satz kann man noch hierzurechnen: Cyr. 1, 3. 17. *ὁπότε κρῖναι δέοι ποτέρου ὁ χιτὼν εἴη, τοῦτ' ἔφη σκεπτέον εἶναι, τίς κτῆσις δικαία ἐστί* etc.

Zur Vergleichung ein Paar Ausnahmen, bei denen der Gebrauch des Optativs 19
(nach §. 8. oben) leicht erklärlich ist.

Anab. 2, 6. 10. *ἀλλὰ καὶ λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους.* Das soll an dieser Stelle nicht eine allgemein giltige Regel sein (obgleich es sich sonst allenfalls dazu eignen würde), sondern schon um seiner Originalität willen ist dieser Ausspruch im Nekrolog auf den Klearch als eine in seiner Dienstinstruction befindliche Vorschrift, gewissermassen als sein Eigenthum, hingestellt. Cyr. 1, 1. 3. *ὅτε μὲν δὴ ταῦτα ἐνεθυμούμεθα, οὕτως ἐγιγνώσκομεν περὶ αὐτῶν, ὡς ἀνθρώπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ῥᾷον εἴη ζώων ἢ ἀνθρώπων ἄρχειν.* Auch das will der Verfasser absichtlich noch nicht als allgemein giltige Sache, sondern als Resultat seines eigenen Nachdenkens darstellen. (Ueber Cyr. 1, 6. 14. cf. unten §. 23. Noch zwei andere Objectsätze, die man wegen ihres Inhalts allenfalls unter den Indicativen hätte erwarten können, Anab. 7, 5. 8. Hell. 4, 2. 3. werden unten §. 31. fin. vorkommen.)

An die vorher erwähnten Beispiele des Indicativs schliessen sich solche, wo dieser 20
Modus zwar nicht eine allgemeine, gleichsam für alle Zeiten geltende Behauptung aussprechen, aber doch einen über die blosse Gleichzeitigkeit hinaus sich erstreckenden Zustand bezeichnen soll. So

Anab. 2, 6. 2. (Klearch) *πείσας τὴν αὑτοῦ πόλιν ὡς οἱ Θρᾷκες ἀδικοῦσι* (d. i. immerfort schon, die ganze Zeit her, nicht bloss einmal grade in jenem Zeitpunkt) *τοὺς Ἕλληνας, ἐξέπλει.* Cyr. 4, 2. 3. *ἐννοηθέντες δὲ οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων* (überhaupt immer) *καὶ ὅτι νῦν τεθναίη μὲν ὁ ἄρχων αὐτῶν* (cf. unten §. 34.) Cyr. 8, 5. 3. (Kyros) *ἔταξε* (für den ganzen Marsch, ein für allemal) *πόσου δεῖ ἀπολιπόντας σκηνοῦν τοὺς δορυφόρους τῆς βασιλικῆς σκηνῆς,* Cyr. 1, 4. 7. *Κῦρος, τῶν ἑπομένων προθύμως ἐπυνθάνετο ποίοις οὐ χρὴ θηρίοις πελάζειν καὶ ποῖα χρὴ θαρροῦντα διώκειν.* Cyr. 1, 6. 14. *ἀπιόντα με ἐκέλευσας πυθέσθαι πῇ ἕκαστα τούτων γίγνεται.*

War in den vorhergehenden Beispielen — um mit Krüger zu reden — das Präsens „unbeschränkte Dauer" bezeichnend, ein „allzeitiges Präsens," so enthält es in den fünf letzten Fällen nur einen grösseren Zeitumfang, als der entsprechende Optativ bezeichnet haben würde.

Damit ergiebt sich der Uebergang zu einer anderen Erscheinung.

Es ist schon oben erklärt worden, wie in der Abhängigkeit vom Präsens der unter- 21
geordnete Satz den ursprünglichen Indicativ behalten muss, vom Präteritum abhängig aber nicht zu behalten braucht. Nun giebt es aber eine Reihe von Stellen, wo auch

vom Präteritum abhängig nur der Indicativ gesetzt werden konnte. Diese sehen so aus: Das regierende Verbum steht im Aorist oder im Imperfect und der dazu gehörige Objectsatz enthält ganz offenkundig eine Sache, die nicht bloss auf die von dem Sprechenden erwähnte Vergangenheit sich bezieht, sondern in dessen Gegenwart hineinreicht und da auch noch ihre Geltung hat, so dass nicht Präsens (oder Futurum) in Präterito, sondern absolutes Präsens (oder Futurum) ausgedrückt wird.

Es wird selten sein, dass ein historisches Tempus für solche Construction angewendet wird, weil hier eigentlich das Gebiet des Perfects ist. Doch ist es nicht schwer zu erkennen, dass grade absichtlich im regierenden Satze nicht das Perfect gewählt ist, denn es soll nicht der Anschluss an eine unmittelbar vorher vollendete Thätigkeit, sondern ein Zwischenraum zwischen der Handlung des Hauptsatzes und dem Augenblick, wo gesprochen wird, dargestellt werden; wie gross dieser sei, darauf kommt es nicht an, einigemal sind es ein Paar Tage, manchmal Stunden oder noch weniger, manchmal auch Jahre. Die Wirkung aber auf den abhängigen Satz kann nach dem ganzen Zusammenhange keine andere sein als die des Perfects: der Indicativ.

Nebenbei will ich hier bemerken, dass ganz dasselbe Verhältniss in Finalsätzen den Conjunctiv erfordern kann, so dass er nicht mit dem Optativ vertauscht werden dürfte. So z. B. Thuc. 6, 18. *οὐ γὰρ ἵνα δεῦρο ἀντιβοηθῶσι προσεθέμεθα αὐτούς, ἀλλ' ἵνα τοῖς ἐκεῖ ἐχθροῖς ἡμῶν λυπηροὶ ὄντες δεῦρο κωλύωσιν αὐτοὺς ἐπιέναι.* Thuc. 6, 76. *οὐ τὴν παροῦσαν δύναμιν τῶν Ἀθηναίων, ὦ Καμαριναῖοι, μὴ αὐτὴν καταπλαγῆτε δείσαντες ἐπρεσβευσάμεθα* etc.

Die hierher gehörigen Stellen sind:

1. Thuc. 1, 69. *χρῆν γὰρ* (sagt der Korinthische Gesandte) *οὐκ εἰ ἀδικούμεθα ἔτι σκοπεῖν, ἀλλὰ καθότι ἀμυνούμεθα* (Futurum nicht bloss vom Standpunkte der Vergangenheit, sondern auch noch von dem Zeitpunkte aus, wo gesprochen wird).

2. Thuc. 1, 86. Ein Ephor spricht: *τοὺς μὲν λόγους τοὺς πολλοὺς τῶν Ἀθηναίων οὐ γιγνώσκω· ἐπαινέσαντες γὰρ πολλὰ ἑαυτοὺς οὐδαμοῦ ἀνιεῖπον ὡς οὐκ ἀδικοῦσι τοὺς ἡμετέρους ξυμμάχους καὶ τὴν Πελοπόννησον.*

3. Thuc. 6, 82. Der Athenische Unterhändler in Kamarina: *τὸ μὲν οὖν μέγιστον μαρτύριον αὐτὸς εἶπεν, ὅτι οἱ Ἴωνες ἀεί ποτε πολέμιοι τοῖς Δωριεῦσίν εἰσιν. ἔχει δὲ καὶ οὕτως· ἡμεῖς γὰρ Ἴωνες ὄντες Πελοποννησίοις Δωριεῦσι καὶ πλείοσιν οὖσιν ἐσκεψάμεθα ὅτῳ τρόπῳ ἥκιστα ὑπακουσόμεθα.*

4. Thuc. 6, 86. In derselben Rede: *τὸ γὰρ πρότερον ἡμᾶς ἐπηγάγεσθε οὐκ ἄλλον τινὰ προσείοντες φόβον ἢ, εἰ περιοψόμεθα ὑμᾶς ὑπὸ Συρακοσίοις γενέσθαι, ὅτι καὶ αὐτοὶ κινδυνεύσομεν.*

5. Cyr. 3, 1. 22. *οὐκ οἶσθα ὅτι καὶ νῦν ὁ σὸς πατὴρ ἐψεύσατο καὶ οὐκέτ' ἠμπέδου τὰς πρὸς ἡμᾶς συνθήκας, εἰδὼς* (obgleich er wusste) *ὅτι ἡμεῖς οὐδ' ὁτιοῦν ὧν Ἀστυάγης συνέθετο, παραβαίνομεν;*

6. Cyr. 5, 4. 11. *ἐγὼ δὲ πρὸς σὲ ἦα ἐπισκεψόμενος ὅπως ἔχεις* (πῶς ἔχοις nur D). *ἐγὼ δέ γ', ἔφη ὁ Γαδάτας, σὲ ἐπαναθεασόμενος ἦα ὁποῖός τις ποτὲ φαίνει ἰδεῖν ὁ τοιαύτην ψυχὴν ἔχων.*

7. Cyr. 5, 4. 42. *ᾤμην καὶ βούλεσθαι ἄν σε νῦν ὅτι ἐγγυτάτω τῆς πόλεως ἄγειν, ἵνα καὶ ἐπιδείξαις αὐτῷ ὅτι τὸ στράτευμά σου ἤδη πολύ τε ἐστὶ καὶ καλόν.* Der fi-

nale Optativ allein würde den Optativ im Objectsatze nicht ausschliessen, wie die Beispiele oben §. 4. beweisen.

8. Cyr. 6, 1. 3. *καὶ τούτῳ ἐγὼ αὐτὸς διελεγόμην ἐρωτῶν εἰ εἰδείη τί ἐν νῷ ἔχεις ὑπὲρ τῆς διαλύσεως τοῦ στρατεύματος ποιεῖν.* (*τίνα γνώμην ἔχοις* D.)

9. Cyr. 6, 2. 21. *ἐπεὶ ἠκούσαμεν ὅτι ἐστὶ περίλοιπον ἔργον, ὃ δεῖ ἐξεργάσασθαι, συνεσκυθρωπάσαμεν.* Es ist ganz deutlich, dass in dem Augenblicke wo er spricht, das Werk eben noch nicht gethan ist; *ὅτι περίλοιπον εἴη* würde die Sache nur als Präsens in Präterito hinstellen und den Sinn wenigstens nicht ausdrücklich enthalten, dass es nun auch noch *περίλοιπον* sei.

10. Cyr. 8, 6. 16. *κατενοήσαμεν δὲ καὶ τοῦτο, ὅτι Κύρου κατάρξαντος ὡς φασι, καὶ νῦν ἔτι διαμένει.* (*διαμένοιεν* D.)

11. Anab. 2, 5. 23. *ὅσα δ' ἐμοὶ χρήσιμοι ὑμεῖς ἐστέ, τὰ μὲν καὶ σὺ εἶπας, τὸ δὲ μέγιστον ἐγὼ οἶδα.*

12. Anab. 3, 2. 23. *Λυκάονας δὲ καὶ αὐτοὶ εἴδομεν ὅτι ἐν τοῖς πεδίοις τὰ ἐρυμνὰ καταλαβόντες τὴν τούτων χώραν καρποῦνται.*

13. Anab. 3, 3. 14. *σὺν ὀλίγοις ἦλθον* (die Feinde) *ὥστε βλάψαι μὲν μὴ μεγάλα, δηλῶσαι δὲ ὧν δεόμεθα.*

14. Anab. 5, 6. 31. *καὶ ὁπόσοι* (sagt Xenophon zu den Soldaten) *πρὸς ἐμὲ προσῇσαν λέγοντες ὡς χρὴ ταῦτα πράττειν, παύεσθαί φημι χρῆναι.*

15. Anab. 6, 1. 31. *καί μοι οἱ θεοὶ οὕτως ἐν τοῖς ἱεροῖς ἐσήμηναν ὥστε καὶ ἰδιώτην ἂν γνῶναι ὅτι τῆς μοναρχίας ἀπέχεσθαί με δεῖ.*

16. Anab. 6, 4. 18. *καὶ εἰκότως* (sagt Einer in der Versammlung) *ἆρα ἡμῖν οὐ γίγνεται τὰ ἱερά· ὡς γὰρ ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου χθὲς ἥκοντος πλοίου ἤκουσά τινος ὅτι Κλέανδρος μέλλει ἥξειν πλοῖα καὶ τριήρεις ἔχων.* (*μέλλοι* A. Die Ausg. alle den Indicativ. Cobet hat wegen des ungewöhnlichen Satzbaues *ὅτι* verworfen und dadurch das Beispiel von dem hier vorliegenden Falle ausgeschlossen. cf. dagegen Büchsenschütz im Philol. 1862. S. 335.

17. Anab. 7, 4. 4. *καὶ τότε δῆλον ἐγένετο οὗ ἕνεκα οἱ Θρᾷκες τὰς ἀλωπεκᾶς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ ζειρὰς μέχρι τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν.*

Diesen Satz bringt schon Madvig in der Griech. Synt. mit dem etwas unklaren Zusatze „Angabe im Präteritum von einem jetzt stattfindenden Verhältniss.“ Uebrigens ist dies, meines Wissens, bis jetzt die einzige Spur, dass man auf diesen eigenthümlichen Fall geachtet hat.

18. Anab. 5, 5. 22. durch Conj. *ἃ δὲ ἠπείλησας ὡς Κορύλαν καὶ Παφλαγόνας συμμάχους ποιήσεσθε ἐφ' ἡμᾶς, ἡμεῖς πολεμήσομεν καὶ ἀμφοτέροις.* (*ποιήσασθαι* die Hdschr.)

Und so halte ich für das Präsens auch

19. Anab. 6, 6. 34. *καὶ πολὺ οἱ λόγοι οὗτοι ἀντίοι εἰσὶν ἢ οὓς ἐγὼ περὶ ὑμῶν ἐνίων ἤκουον ὡς τὸ στράτευμα ἀφίστατε ἀπὸ Λακεδαιμονίων.* So durch Conj. aus *ἀφίστατο* A. B. C. — Cet. *ἀφιστᾶτε* woraus Cob. *ἀφισταῖτε* gemacht hat.

Zu bemerken ist, dass in diesen Stellen 17 mal eine Person redend eingeführt wird, an den übrigen (No. 10. und 17.) der Schriftsteller als solcher spricht von Dingen, von denen er ausdrücklich sagen will, dass sie noch in seiner Zeit bestanden.

22 Diesen Sätzen möchte ich, allerdings mit einiger Vorsicht, noch einen anreihen, in welchem der Moduswechsel auf ähnlichen Motiven zu beruhen scheint. Hell. 3, 2. 6. Es kamen zum Heere des Derkylidas nach Lampsakus drei Civilcommissarien aus Sparta um den Feldherrn Befehle zu überbringen; *ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσιν αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους εἰπεῖν ὡς ὧν μὲν πρόσθεν ἐποίουν, μέμφοιντο αὐτοῖς, ὅτι δὲ νῦν οὐδὲν ἠδίκουν, ἐπαινοῖεν· καὶ περὶ τοῦ λοιποῦ χρόνου εἰπεῖν ὅτι ἢν μὲν ἀδικῶσιν, οὐκ ἐπιτρέψουσιν· ἢν δὲ δίκαια περὶ τοὺς ξυμμάχους ποιῶσιν, ἐπαινέσονται αὐτούς.* Hier, wo mit Dazwischenkunft eines die Aussage vermittelnden Subjects die Person des Geschichtschreibers ganz zurücktritt, muss auch von jenem Subjecte (den Commissarien aus) die Zeitbestimmung berechnet werden. Da ergiebt sich denn, dass *ἐπιτρέψουσι* und *ἐπαινέσονται* nicht Futura in Präterito, sondern für die Redenden auch noch zukünftige Dinge sind, während das *μέμφεσθαι* und das ihm coordinirte *ἐπαινεῖν* eigentlich doch schon vorher in Sparta geschehen, also dem *ἐπιστεῖλαι* gleichzeitig ist. Ganz ähnlich Hell. 2, 2. 16. *εἶπεν ὅτι ἥξει εἰδὼς Λακεδαιμονίους πότερον ἐξανδραποδίσασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι* etc. Anab. 5, 5. 24. *εἶπεν ὅτι οὐ πόλεμον ποιησόμενοι ἥκοιεν ἀλλὰ ἐπιδείξοντες ὅτι φίλοι εἰσίν.*

23 Damit ich jedoch nicht scheine solche Sätze, welche der hier geltend gemachten Auffassung ungünstig sind, absichtlich verschwiegen zu haben, will ich diejenigen ausdrücklich anführen, welche mir solcher Art vorgekommen sind. Cyr. 2, 4. 12. (cf. oben §. 5. fin.) *ἔναγχος οὖν μέμνημαί σου ἀκούσας ὡς ὁ Ἀρμένιος καταφρονοίη σου νῦν καὶ οὔτε τὸ στράτευμα πέμποι οὔτε τὸν δασμὸν ἀπάγοι.* (*πέμπει — ἀπάγει* A. G.) Soviel muss zugegeben werden, dass, wenn *νῦν* fehlte, der beabsichtigte Sinn nicht mehr ausgedrückt wäre, sondern man würde das *καταφρονεῖν* und die andern Dinge auf eine frühere Zeit beziehen dürfen. Aber der Indicativ allein würde wiederum den Satz dem oben §. 20. erwähnten Falle anreihen, d. i. er verachtet dich überhaupt immer. Wie nun das *νῦν* einmal unentbehrlich war, so genügte es auch um temporell den richtigen Sinn zu geben und die Frage, warum der Optativ dabei und nicht der Indicativ, wird fast eine müssige, doch liegt es nahe, nach der oben §. 8. gegebenen Erklärung den Satz als Wiederholung der Aussage des Angeredeten ausdrücklich so zu markiren.

Ebensolche Wiederholung ist Cyr. 1, 6. 14. *καὶ σὺ διῆλθές μοι παραιθεὶς ἕκαστον, ὅτι οὐδὲν ὄφελος εἴη στρατιᾷ τακτικῶν ἄνευ τῶν ἐπιηδείων* etc. (welches Beispiel sonst zu §. 18. gehören würde). Hell. 7, 1. 13. *ἀπόκριναί μοι, ὦ Λακεδαιμόνιε Τιμόκρατες, οὐκ ἄρτι ἔλεγες ὡς ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις ἥκοις τὴν συμμαχίαν ποιούμενος;* Dind. in d. Ausg. v. 1852 *ἥκεις*, in d. Oxf. *ἥκοις* nach B. E. F. H. und so auch die andern Herausgeber. — Wiederholung der eignen Worte in ähnlicher Weise Anab. 3, 2. 10.

24 Endlich ist den Beispielen mit dem Indicativ hinzuzufügen Anab. 5, 1. 10. *εἰ μὲν ἠπιστάμεθα σαφῶς ὅτι ἥξει πλοῖα Χειρίσοφος ἄγων ἱκανά, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν* (*ἥξοι* B. C. doch wird wohl der Indicativ das einzig Richtige sein). Mehr Sätze dieser Art habe ich noch nicht gefunden (Anab. 7, 7. 43 *εἰ κατέμαθες* ist der Bedingungssatz von anderer Natur), glaube aber, dass in solchem Falle der

Indicativ stehen muss, weil der Bedingungssatz dem Sinne nach auf die dem Sprechenden gegenwärtige Situation sich bezieht.

Bevor ich einen dritten Punkt erwähnen kann, muss ich mir erlauben etwas weiter auszuholen.

Wenn Jemand sagt, *ἔλεγεν ὅτι ἐστί*, so kann dies, abgesehen von den soeben 25
(§. 18. und §. 21.) erwähnten Fällen entweder einer allgemeinen Giltigkeit oder einer noch für die Gegenwart des Referirenden bestehenden Geltung, nur so gemeint sein, dass er etwas für damals, wo Einer *ἔλεγε*, Gegenwärtiges bezeichnen will. Ganz dasselbe, nur mit Ausschluss jener besonderen Fälle von §. 18. und §. 21. ist auch *ἔλεγεν ὅτι εἴη*. Derselbe Begriff aber kann drittens auch enthalten sein in *ἔλεγεν ὅτι ἦν*, indem der Berichterstatter den Gegensatz der Zeiten, der sonst durch Vermittelung des regierenden Verbums ging (cf. oben §. 1. fin.) für beide Sätze unmittelbar von sich aus darstellt. (So nur kann es auch wohl Pfudel gemeint haben, wenn er Progr. S. 11. sagt, „es waren solche Sätze von Anfang an im Imperfect gedacht" — nämlich vom Geschichtschreiber, nicht vom Subject des reg. Satzes, denn für dieses können sie nur im Präsens gedacht sein.) Dem Sinne nach ist auch dieses Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit.

Es entsteht aber an dieser Stelle die Frage, ob der Optativ Präsens im Object- 26
satze auch aus dem Imperfect hervorgehen kann. Wenn man, was bei solchen Fragen doch immer zu allererst geschehen muss, dem Sprachgebrauch nachforscht, so ergiebt sich, dass bei Thucydides kein Optativ in diesem Sinne vorkommt; bei Xenophon habe ich (ausser Cyr. 8, 2. 14. oben §. 6. No. 2.) deren vier ausfindig gemacht. Wenn ich aber dem gegenüber die Menge der Optative betrachte, welche auf ein Präsens zurückführen, so trage ich kein Bedenken, jene vereinzelten Fälle als ungewöhnliche Ausnahmen anzusehen, welche mich nicht hindern, obige Frage einfach zu verneinen. Denn es wird demnächst sich zeigen, dass das Imperfect im Objectsatze häufig mit so eigner Bedeutung auftritt, dass der Optativ Präsens, dafür gesetzt, nicht ausreichen würde, jenen erforderlichen Sinn wiederzugeben; im anderen Falle ist, wie kurz zuvor angedeutet, das Imperfect selbst schon eine Modification der ursprünglichen Form und ihm liegt alsdann ein Indicativ Präsens der directen Rede zu Grunde. z. B. Hell. 7, 4. 39. *οἱ δὲ ἀκούσαντες ἐκεῖνον μέν, καίπερ γιγνώσκοντες ὅτι ἐψεύδετο περὶ σφῶν, ἀφίεσαν.* Hell. 3, 5. 23. *ἐλογίζοντο δὲ καὶ τὸ ἱππικὸν ὡς τὸ μὲν ἀντίπαλον πολύ, τὸ δὲ αὐτῶν ὀλίγον εἴη, τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι οἱ νεκροὶ ὑπὸ τῷ τείχει ἔκειντο.* Es kann nun wohl diese Modification mit der andern, dem Optativ, vertauscht werden, ohne dass der Sinn gestört wird, man kann aber nicht sagen, der Optativ sei statt des Imperfects gesetzt, denn beide gehen gleichmässig auf den Indicativ Präsens zurück. So ist in folgenden beiden Objectsätzen temporell keine Verschiedenheit zu finden. Hell. 3, 2. 11. *πυθόμενος ὅτι πολὺς σῖτος ἐνῆν αὐτοῖς, περιστρατοπεδευσάμενος ἐπολιόρκει.* Hell. 5, 2. 4. *αἰσθόμενος ὅτι ὁ σῖτος ἐν τῇ πόλει πολὺς ἐνείη, ἀπέχωσε τὸν ῥέοντα ποταμὸν διὰ τῆς πόλεως* etc. Daher geschieht es, dass man wohl für ein Imperfect sich den Optativ Präsens in die Construction denken kann, verwandle ich aber diesen Optativ in die Form der directen Rede, so kommt niemals ein Imperfect, sondern nur ein Indicativ Präsens heraus.

Die oben versprochenen vier Ausnahmen sind:

1. Hell. 1, 7. 5. *μετὰ δὲ ταῦτα οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο καὶ τὰ πεπραγμένα διηγοῦντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν τῶν τριηράρχων ἀνδράσιν ἱκανοῖς* etc.

2. Hell. 2, 2. 17. Theramenes hatte sich über drei Monate im Lager des Lysander vor Athen aufgehalten, *ἐπεὶ δὲ ἦκε τετάρτῳ μηνί, ἀπήγγειλεν ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος τέως μὲν κατέχοι* (so B. D. E. F. V. die übrig. den Ind.) *εἶτα κελεύοι* (B. V. die übr. den Ind.) *εἰς Λακεδαίμονα ἰέναι.*

3. Hell. 3, 3. 5. *εἶπεν ὅτι ὁ Κινάδων ἀγαγὼν αὐτὸν ἐπὶ τὸ ἕσχατον τῆς ἀγορᾶς ἀριθμῆσαι κελεύοι ὁπόσοι εἶεν Σπαρτιᾶται ἐν τῇ ἀγορᾷ.* (*κελεύει* E. Ald.)

4. Anab. 4, 3. 11. *καὶ τότε ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες ὡς ἐπὶ πῦρ κἄπειτα κατίδοιεν ἐν τῷ πέραν ἐν ταῖς πέτραις γέροντα* etc. (ohne var.)

Ich möchte diesen Gebrauch für eine eigenthümliche Uebertragung des Präsens historicum auf die indirecte Rede halten. Der von einigen Handschr. dargebotene Indicativ im 2. und 3. Satze könnte auch nicht anders verstanden werden. So scheint es auch Büchsenschütz zu fassen indem er zu Hell. 1, 3. 19. *τὸν γὰρ ἐνόντα σῖτον Κλέαρχον τοῖς Λακεδαιμονίων στρατιώταις* (*δια*)*διδόναι* sagt: „Präsens historicum, welches auch in die abhängige Rede aufgenommen wird“ — und dazu vergleicht Hell. 2, 2. 17. wo aber weiter Nichts bemerkt ist.

27 Andere Sätze, welche Aken (Grundzüge der Lehre v. Tempus u. Modus im Gr. Cap. 19. No. 3) noch für die Behauptung anführt, „dass es auch das Präs. Opt. von Vergangenheit giebt,“ finden, obwohl er es nicht zugeben will, doch ihre Erledigung in der Bedeutung des regierenden Verbums, nach Krüger Gr. 53. 1, 2. u. 3. So z. B. Anab. 1, 10. 5. Hell. 4, 3. 1. *ὅτι νικῷεν.* Hell. 4, 3. 13. *ὡς νικῴη.* Hell. 1, 1. 27. 5, 2. 9. *ὅτι φεύγοιεν*, und besonders ist es so bei *λέγειν.* Denn so wie ich zu Leuten, die mit Reden fertig geworden sind, im Hinblick auf die bestehende Wirkung ihrer Rede sagen kann (ohne dass Jemand behaupten wird, es sei dadurch „Vergangenheit“ bezeichnet): *εὖ λέγετε* Anab. 7, 1. 22. (*εὖ γε λέγετε* A. B. C. F. *εὖ τ᾽ ἐλέγετε* D; ohne Zweifel übrigens das Präsens Cyr. 1, 6. 18. *κάλλιστα λέγεις* u. a.), so auch im abhängigen Satze Anab. 5, 1. 3. *ταῦτα ἀκούσαντες οἱ στρατιῶται ἀνεθορύβησαν ὡς εὖ λέγοι.* Hell. 3, 1. 19. *ἔτι δὲ διαλεγομένων αὐτῶν ταῦτα, παρὰ τοῦ ἄρχοντος αὐτῶν ἦκε λέγων ὅτι, ὅσα λέγοιεν οἱ πρόσθεν, καὶ αὐτῷ δοκοῦντα λέγοιεν.* So noch oft, z. B. Anab. 7, 3. 13. 7, 3. 25. 7, 4. 23. 7, 5. 23. Hell. 4, 8. 16. 7, 1. 35. und ähnlich *ὅτι καλοίη* Hell. 2, 1. 13. *ὡς ἐθέλοι* Hell. 7, 1. 38. (cf. im Infin. Hell. 3, 2. 8. *τούτους δὲ λέγειν ἔφασαν ὡς νῦν μὲν οὐ δύναιντο τὴν Χερρόνησον ἐργάζεσθαι.*)

28 Für das Imperfectum also in Objectsätzen ergab sich zunächst dies: es steht oft so, dass die Vergangenheit im abhängigen Satze mit der Zeit des regierenden Verbs sich deckt, und man fühlt leicht, der Optativ Präsens würde dieselbe Wirkung hervorgebracht haben.*) (Die dahin gehörigen Beispiele werden unten §. 47. u. 53. erwähnt).

*) Sehr nützlich ist noch zur Bestätigung dieser Sache ein Satz wie Anab. 3, 3. 12. *ἀκούσας δὲ Ξενοφῶν ἔλεγεν ὅτι ὀρθῶς ᾐτιῶντο*, wo Dindorf in der Oxf. Ausg. v. 1855 das Imperfect, derselbe in der Leipz. v. 1860. dafür *αἰτιῷντο* hat. Auch Krüger wünscht sich in der Anmerkung den

Daneben aber hat es noch einen anderen Gebrauch, welcher im Folgenden gezeigt werden soll.

Es kann nämlich vorkommen, dass eine Handlung im abhängigen Satze zwar als 29
dauernd bezeichnet wird, jedoch nicht als gleichzeitig mit der Handlung des Hauptsatzes, sondern einer weiter zurückliegenden Vergangenheit angehörig. Das hiezu dienende Imperfect ist nun ein wirkliches Imperfectum in Praeterito. Es kann nicht mit dem Optativ vertauscht werden und bleibt daher, weil eben die eigenthümliche Natur dieses Tempus dabei unentbehrlich ist, in der indirecten Rede stets unverändert.

Es ist wohl kaum nöthig daran zu erinnern, dass das Griechische Imperfect auch noch in anderen Fällen mit so eigener Bedeutung auftritt, dass eine Vertretung desselben in der indirecten Rede unmöglich ist, weil dadurch die ganze Bedeutung der Construction verwischt werden würde. So im Bedingungssatze.

Die hiehergehörigen Stellen sind:

1. Thuc. 4, 40. *ἀπεκρίναιτο* (der bei Sphakteria gefangene Spartaner) *πολλοῦ ἂν ἄξιον εἶναι τὸν ἄιρακτον, λέγων τὸν οἰστόν, εἰ τοὺς ἀγαθοὺς διεγίγνωσκε, δήλωσιν ποιούμενος ὅτι ὁ ἐντυγχάνων τοῖς τε λίθοις καὶ τοξεύμασι διεφθείρετο.*

2. Thuc. 5, 21. *ἐλθὼν δὲ αὐτὸς ἀπολογησόμενός τε ἐς τὴν Λακεδαίμονα, ἣν καιηγορῶσιν οἱ περὶ τὸν Ἰσχαγόραν ὅτι οὐκ ἐπείθετο* (dass er nicht gehorsam war) — *ἐπορεύετο* etc.

3. Thuc. 5, 42. Die Gesandten der Lacedaemonier *τὸ μὲν Πάνακτον ὑπὸ τῶν Βοιωτῶν αὐτῶν καθῃρημένον εὗρον ἐπὶ προφάσει ὡς ἦσάν ποτε Ἀθηναίοις καὶ Βοιωτοῖς περὶ αὐτοῦ ὅρκοι παλαιοὶ μηδετέρους οἰκεῖν τὸ χωρίον.*

4. Thuc. 6, 33. *ὅπερ καὶ Ἀθηναῖοι αὐτοὶ οὗτοι, τοῦ Μήδου παρὰ λόγον πολλὰ σφαλέντος, ἐπὶ τῷ ἐνόμαιι ὡς ἐπ' Ἀθήνας ἥξει, ηὐξήθησαν.* cf. Poppo zu der St. in der Ausg. v. 1847.

5. Thuc. 8, 88. *Ἀλκιβιάδης ἔπλει καὶ αὐτὸς εἰδώς, ὡς εἰκός, ἐκ πλείονος τὴν Τισσαφέρνους γνώμην ὅτι οὐκ ἄξειν ἔμελλε* etc.

6. Hell. 1, 7. 4. *ὅτι μὲν γὰρ οὐδενὸς ἄλλου καθήπτοντο, ἐπισιολὴν ἐπεδείκνυε.* Das *καθάπτεσθαι*, welches Sache der Feldherrn gewesen wäre, ist nicht gleichzeitig mit dem Vorzeigen des Briefes, sondern gehört einer früheren Zeit an.

7. Hell 2, 3. 35. *ἐγὼ δὲ ἀπολογούμενος ὡς διὰ τὸν χειμῶνα οὐδὲ πλεῖν δυνατὸν ἦν ἔδοξα τῇ πόλει εἰκότα λέγειν.*

8. Hell. 3, 5. 5. *ἀνεμιμνήσκοντο δὲ καὶ ὡς θύειν τ' ἐν Αὐλίδι τὸν Ἀγησίλαον οὐκ εἴων καὶ τὰ τεθυμένα ἱερὰ ὡς ἔρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ καὶ ὅτι οὐδ' εἰς τὴν Ἀσίαν ξυνεστράτευον Ἀγησιλάῳ.*

9. Hell. 3, 5. 23. *λογιζόμενος ὁ Παυσανίας καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐν τέλει Λακεδαιμονίων ὡς Λύσανδρος τετελευτηκὼς εἴη καὶ τὸ μετ' αὐτοῦ στράτευμα ἡττημένον ἀποκεχωρήκοι καὶ Κορίνθιοι μὲν παντάπασιν οὐκ ἠκολούθουν αὐτοῖς, οἱ δὲ παρόντες οὐ προθύμως στρατεύοιντο.* Das unveränderliche Imperfect zwischen lauter Optativen.

Optativ, lässt aber im Text das Imperf. stehen. In einem Satze wie Hell. 1, 7. 4. *ὅτι καθήπτοντο* würde dergleichen nicht vorkommen können.

10. Hell. 5, 2. 2. *αἰσθάνεσθαι ἔφασαν καὶ ὡς σῖτον ἐξέπεμπον τοῖς Ἀργείοις, σφῶν αὐτοῖς πολεμούντων, καὶ ὡς ἔστι μὲν ὅτε οὐδὲ συστρατεύοιεν ἐκεχειρίαν προφασιζόμενοι, ὁπότε δὲ καὶ ἀκολουθοῖεν, ὡς κακῶς συστρατεύοιεν.*

11. Hell. 5, 2. 33. *ὡς μὲν πολεμικῶς ὑμῖν εἶχον οἱ Θηβαῖοι, πρὶν τὰ νῦν πεπραγμένα γενέσθαι, καὶ ὑμεῖς ἐλέγετε.*

12. Hell. 5, 2. 8. Die Verbannten aus Phlius gingen nach Lacedaemon und *ἐδίδασκον ὡς ἕως μὲν σφεῖς οἴκοι ἦσαν, ἐδέχετό τε ἡ πόλις τοὺς Λακεδαιμονίους εἰς τὸ τεῖχος καὶ συνεστρατεύοντο ὅποι ἡγοῖντο, ἐπεὶ δὲ σφᾶς αὐτοὺς ἐξέβαλον ὡς ἕπεσθαι μὲν οὐδαμοῖ ἐθέλοιεν, μόνους δὲ πάντων ἀνθρώπων Λακεδαιμονίους οὐ δέχοιντο* (jetzt) *εἴσω τῶν πυλῶν.*

13. Hell. 5, 4. 23. *ἔτι δ' ἔλεγον ὡς εὔδηλον καὶ τοῖς Ἀθηναίοις ἔσοιτο ὅτι οὐδ' ἡ πόλις τῶν Λακεδαιμονίων ταῦτα συνήδει.*

14. Hell. 6, 4. 7. *ἀπηγγέλλετο δὲ καὶ ἐκ τῆς πόλεως αὐτοῖς ὡς οἵ τε νεῳ πάντες αὐτόματοι ἀνεῴγοντο αἵ τε ἱέρειαι λέγοιεν.* (Dieses gleichzeitig mit dem Melden nach §. 27.)

15. Hell. 6, 5. 33. *ἀνεμίμνησκόν τε τοὺς Ἀθηναίους ὡς ἀεί ποτε ἀλλήλοις ἐν τοῖς μεγίστοις καιροῖς παρίσταντο ἐπ' ἀγαθῷ.* In den §. 34 folgenden Worten wird der Unterschied des Aorists dagegen recht anschaulich.

16. Hell. 7, 1. 23. Er suchte auch zu beweisen (*ἀπεδείκνυε*), dass sie, die Arkader, die kräftigsten seien, *τεκμήρια παρεχόμενος ὡς ἐπικούρων ὁπότε δεηθεῖέν τινες, οὐδένας ἠροῦντο ἀντ' Ἀρκάδων.*

17. Hell. 7, 1. 34. *ἐπεὶ δὲ ἐκεῖ ἐγένοντο, πολὺ ἐπλεονέκτει ὁ Πελοπίδας παρὰ τῷ Πέρσῃ· εἶχε γὰρ λέγειν καὶ ὅτι μόνοι τῶν Ἑλλήνων βασιλεῖ συνεμάχοντο ἐν Πλαταιαῖς καὶ ὅτι* etc. Was noch folgt, steht im Opt. Aor. Dass das Tempus wechselt, mag durch *ὕστερον* und *οὐδέποτε* — auch nicht ein einziges Mal — gerechtfertigt erscheinen.

18. Anab. 5, 6. 29. *ἔλεξε δὲ ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοιτό τις δόλος καὶ ἐπιβουλὴ ἐμοί, ὡς ἄρα γιγνώσκων ὅτι αὐτὸς ἐπεβούλευε διαβάλλειν με πρὸς ὑμᾶς.*

19. Anab. 6, 1. 13. *οἱ Παφλαγόνες ἤροντο εἰ καὶ γυναῖκες συνεμάχοντο αὐτοῖς.*

20. Anab. 6, 1. 16. *ἀπήγγελλε δὲ ὅτι ἐπαινοίη αὐτοὺς καὶ Ἀναξίβιος καὶ οἱ ἄλλοι, καὶ ὅτι ὑπισχνεῖτο Ἀναξίβιος* etc. Ungleichzeitiges, ähnlich wie kurz vorher Hell. 6, 4. 7. (Auch Cobet liest so.)

21. Anab. 7, 2. 26. Nachdem Xenophon dem Seuthes zur Verständigung Verschiedenes in Erinnerung gebracht hat, was dessen Bevollmächtigter Medosades dem Xenophon versprochen hatte: *ταῦτα εἰπὼν ἐπήρετο τὸν Μηδοσάδην εἰ ἀληθῆ ταῦτ' εἴη; ὁ δ' ἔφη.* Dann fährt X. in seinen Erwähnungen fort und *ἐπὶ τούτοις πάλιν ἤρετο τὸν Μηδοσάδην, εἰ ἔλεγε ταῦτα* — ob er dieses, bei jener Gelegenheit, sagte; *ὁ δὲ συνέφη καὶ ταῦτα.*

22. Anab. 5, 6. 26. mit auffallender Var. *ταῦτα δὲ ἔλεγεν εἰδὼς ἃ Τιμασίωνι οἱ Ἡρακλεῶται καὶ οἱ Σινωπεῖς ὑπισχνοῦντο ὥστε ἐκπλεῖν.* So die meisten Herausg. nach A. B. C. E. Krüger dagegen: *ἐπαγγέλλοιντο* nach D. H. „d. i. angeboten hatten und noch anböten". Er bemerkt dazu: die Var. *ὑπισχνοῦντο* kann veranlassen *ἐπηγγέλλοντο* zu vermuthen.

23. Cyr. 3, 2. 27. *ἤκουσεν ὅτι πολλάκις πρὸς τὸν Ἰνδὸν οἱ Χαλδαῖοι ἐπορεύοντο.*

24. Cyr. 5, 3. 46. *διελέγοντο πρὸς ἀλλήλους ὡς μνημονικῶς ὁ Κῦρος ὁπόσοις συνέταττε πᾶσιν ὀνομάζων ἐνετέλλετο.*

25. Cyr. 5, 5. 40. *ὥστε τὸν Κυαξάρην μεταγιγνώσκειν ὡς οὔτε ὁ Κῦρος ἀφίσιη αὐτοὺς ἀπ᾽ αὐτοῦ οὔδ᾽ οἱ Μῆδοι ἧττόν τι αὐτῷ προσεῖχον τὸν νοῦν ἢ καὶ πρόσθεν.* Das letzte Imperf. ist eins von der oben zuerst besprochenen Art.

Dieselbe Betrachtung, welche hier auf das Imperfect führte, kann auch auf das Plusquamperfect gerichtet werden, wenn eine Sache im Gegensatz zu der Handlung des regierenden Verbums einer weiter zurückliegenden Vergangenheit zugewiesen, in dieser aber nicht als dauernd sondern als schon vollendet dargestellt werden soll. Aber da nach der besonderen Verfassung des Berichterstatters der Begriff des gegenwärtigen Zustandes auch so weit ausgedehnt werden kann, dass er mit der erwähnten früheren Zeit sich berührt, so kann hier auch der Optativ des Perfects eine Stätte finden. (z. B. Hell. 5. 2. 3. *Ἀγησίλαος ἐδεήθη τῆς πόλεως ἀφεῖναι αὐτὸν ταύτης τῆς στρατηγίας, λέγων ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἡ τῶν Μαντινέων πόλις πολλὰ ὑπηρετήκοι ἐν τοῖς πρὸς Μεσσήνην πολέμοις.* So die Ausgaben nach B. E. F. Uebrigens ist die L. A. unsicher genug: *ὑπηρέτηκεν* D. die übr. *ὑπηρετήκει.* Der Opt. Perf. empfiehlt sich, insofern Ages. die Wirkung jener Handlung, bis auf seine Zeit ausgedehnt, darstellen will.) Doch so genau lässt sich da eben keine Grenze ziehen, weil ja das „grammatische Präsens" ein Ding von weit umfassenderer Bedeutung ist, als was man unter Gegenwart im strengsten Sinne des Wortes (zeitloser Punkt — Krüger) sich denken dürfte. Man wird daher nicht mit der Uhr oder dem Kalender die Zeit, welche schon zwischen den Handlungen verlaufen sein muss, abmessen wollen; so Viel aber lässt sich sagen, der Begriff einer mit Bezug auf das regierende Verbum schon längst vollendeten Handlung gründet sich darauf, dass eine andere zur Sache gehörige Handlung schon dazwischen liegt.

Da übrigens neben dem Optativ des Perfects auch der Aorist vermöge seiner allgemeineren Bedeutung in dieses Gebiet hinüberstreift, so wird der Gebrauch des Plusquamperfects in dieser Construction sehr eingeschränkt.

Thuc. 1, 50. *οὐκ αἰσθόμενοι ὅτι ἥσσηντο — ἀγνοοῦντες ἐκεινον.* 4, 23. *οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἐγκλήματα ἔχοντες ἐπιδρομήν τε τῷ τειχίσματι παράσπονδον καὶ ἄλλα οὐκ ἀξιόλογα δοκοῦντα εἶναι οὐκ ἀπεδίδοσαν, ἰσχυριζόμενοι ὅτι δὴ εἴρητο, ἐὰν καὶ ὁτιοῦν παραβαθῇ, λελύσθαι τὰς σπονδάς.* Hier ist wohl auch nur wegen *εἴρηται*, der stehenden Formel des Vertrages, das dazu gehörige Plusq. gesetzt. — 1, 126. *εἰ δὲ ἐν τῇ Ἀττικῇ ἢ ἄλλοθί που ἡ μεγίστη ἑορὶη εἴρητο, οὔτε ἐκεῖνος ἔτι κατενόησε τό τε μαντεῖον οὐκ ἐδήλου.* 6, 60. *οἱ παθόντες ἄδηλον ἦν εἰ ἀδίκως ἐτετιμώρηντο.* (7, 75. *ἀπὸ οἵας λαμπρότητος ἀφῖκτο.* Ganz relativ: 7, 10. *ὅσα εἴρητο — εἶπον*).

Cyr. 6, 1. 2. *ἔνθα δὴ Κῦρος γιγνώσκων ὅτι Γαδάτας πάλαι ἀπωλώλει τῷ φόβῳ, μὴ λυθείη ἡ στρατιά, εἶπεν.*

Hell. 1, 4. 20. Alcibiades nach seiner Zurückberufung: *ἐν δὲ τῇ βουλῇ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ ἀπολογησάμενος ὡς οὐκ ἠσεβήκει* (*ἠσέβηκεν* nur *K.*) — nämlich bevor er verbannt worden war — *εἰπὼν δὲ ὡς ἠδίκηται* — bis zu dem Augenblick wo er

wieder eingesetzt wurde — *τὰ μυστήρια ἐποίησεν.* 5, 2. 8. *οἱ δὲ ἐκ Φλιοῦντος φεύγοντες αἰσθανόμενοι τοὺς Λακεδαιμονίους ἐπισκοποῦντας τῶν ξυμμάχων ὁποῖοί τινες ἕκαστοι ἐν τῷ πολέμῳ αὐτοῖς ἐγεγένηντο — ἐπορεύθησαν εἰς Λακεδαίμονα* etc. 7, 5. 13. *περιεγέγραπτο γάρ, ὡς ἔοικεν, ὑπὸ τοῦ θείου, μέχρι ὅσου ἡ νίκη ἐδέδοτο αὐτοῖς.* Und dazu noch ein Paar Relativsätze: 2, 1. 31. *κατηγορίαι ἐγίγνοντο πολλαὶ τῶν Ἀθηναίων, ἅ τε ἤδη παρανενομήκεσαν καὶ ἃ ἐψηφισμένοι ἦσαν ποιεῖν* etc. (Cobet conj. *καὶ ὅτι ἐψηφισμένοι εἶησαν ἀποκόπτειν* — mit Auslassung von *ποιεῖν*). 4, 8. 17. *μεμνημένος ὁπόσα κακὰ ἐπεπόνθει ἡ βασιλέως χώρα ὑπ᾽ Ἀγησιλάου).*

(Anab. 6, 3. 23. *ἐπυνθάνοντο ὅτι Θρᾷκες ὄχοντο.*)

31 Weil nun nach dem Vorangegangenen der Indicativ Präsens sowohl als das Imperfect der Objectsätze in gewissen Verhältnissen eine andere Bedeutung haben können, als nur Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit auszudrücken, indem das Imperfect in die weiter zurückliegende Vergangenheit zeigt, das Präsens nach vorwärts in die absolute Gegenwart, oder als „allzeitiges Präsens" nach beiden Seiten hin einen grösseren Zeitraum umspannt, so wird unter Umständen, wo absichtlich jene Gleichzeitigkeit genau bezeichnet und jede Unbestimmtheit vermieden werden soll, auch mit Nothwendigkeit der Optativ Präsens gesetzt sein. Ein solches Beispiel glaube ich zu finden Thuc. 3, 3. Die Athener wollten einen Handstreich auf Mytilene machen; *ἐσηγγέλθη γὰρ αὐτοῖς ὡς εἴη Ἀπόλλωνος Μαλόεντος ἔξω τῆς πόλεως ἑορτή* d. i. dass grade damals ein Fest war. Der Indic. Präsens könnte bezeichnen: dass es ein solches Fest giebt, das Imperfect: dass einst ein Fest war.

Dahin möchte ich auch folgende Stellen rechnen: Thuc. 1, 67. *παρεκάλουν τε εὐθὺς ἐς τὴν Λακεδαίμονα τοὺς ξυμμάχους καὶ κατεβόων ἐλθόντες τῶν Ἀθηναίων ὅτι σπονδάς τε λελυκότες εἶεν καὶ ἀδικοῖεν τὴν Πελοπόννησον.* (Zur Vergleichung diene das oben §. 20. erwähnte Beispiel Anab. 2, 6. 2. *ὡς οἱ Θρᾷκες ἀδικοῦσι.* Ueber das Perf. gleich nachher.) 1, 72. *ἔδοξεν αὐτοῖς* (den Athenern) *παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, δηλῶσαι δὲ περὶ τοῦ παντὸς ὡς οὐ ταχέως αὐτοῖς βουλευτέον εἴη ἀλλ᾽ ἐν πλείονι σκεπτέον· καὶ ἅμα τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημῆναι, ὅση εἴη δύναμιν.* 1, 87. *προσκαλέσαντές τε τοὺς ξυμμάχους εἶπον* (die Spartaner) *ὅτι σφίσι μὲν δοκοῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι.* 2, 21. (die Acharner) *ἐκάκιζον ὅτι οὐκ ἐπεξάγοι* (Perikles). 2, 72. *οἱ τῶν Πλαταιῶν πρέσβεις ἀπεκρίναντο αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται, ἄνευ Ἀθηναίων, παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ᾽ ἐκείνοις εἶησαν* (dann fortges. im Inf.) 3, 71. (die Insurgenten) *ξυγκαλέσαντες Κερκυραίους εἶπον ὅτι ταῦτα καὶ βέλτιστα εἴη.* 3, 97. *τῷ δὲ Δημοσθένει τοιόνδε τι οἱ Μεσσήνιοι παρῄνουν, ὅπερ καὶ τὸ πρῶτον· ἀναδιδάσκοντες αὐτόν, τῶν Αἰτωλῶν ὡς εἴη ῥᾳδία ἡ αἵρεσις, ἰέναι ἐκέλευον ἐπὶ τὰς κώμας καὶ μὴ μένειν ἕως ἂν ξύμπαντες ἀθροισθέντες ἀντιτάξωνται.* Die letzten Worte sind der vorgeschlagenen Auffassung besonders günstig. Denn *ὡς ῥᾳδία ἐστὶν ἡ αἵρεσις τῶν Αἰτωλῶν* könnte den oben §. 20. nachgewiesenen Sinn haben: die Bezwingung der Aetoler ist überhaupt leicht. Hier aber kann der Sinn nur der sein, die Bezwingung sei grade in diesem Augenblicke leicht, noch ehe sie sich gesammelt haben können. 4, 46. *τῶν ἐν τῇ νήσῳ πείθουσί τινας ὀλίγους, ὑποπέμψαντες φίλους καὶ διδάξαντες ὡς κατ᾽ εὔνοιαν δὴ λέγειν ὅτι κράτιστον αὐτοῖς εἴη ὡς τάχιστα ἀποδρᾶναι, πλοῖον δέ τι*

αὐτοὶ ἑτοιμάσειν. 8, 50. γράψας καθ' ἕκαστα, ἀτειχίστου οὔσης Σάμου ᾧ ἂν τρόπῳ αὐτὰ πράξειε, καὶ ὅτι ἀνεπίφθονόν οἱ ἤδη εἴη καὶ τοῦτο καὶ ἄλλο πᾶν δρᾶσαι etc.

Aus dem Xenophon, bei welchem der Optativ durch eine Fülle von Beispielen als das Regelmässige sich zeigt, will ich nur zwei recht schlagende Sätze dieser Art hier erwähnen. Anab. 7, 5. 8. ὁ γὰρ Ἡρακλείδης καὶ τοῦτο διεβεβλήκει, ὡς οὐκ ἀσφαλὲς (für diesen Fall) εἴη τείχη παραδιδόναι ἀνδρὶ δύναμιν ἔχοντι. (Ein andermal kann es grade gerathen sein, einem Manne, der über eine Streitmacht verfügt, einen festen Platz einzuräumen.) Hell. 4, 2. 3. (Agesilaus) εἶπεν ὅτι ἀναγκαῖον εἴη βοηθεῖν τῇ πατρίδι — das heisst nicht, er sagte: dem Vaterlande muss man helfen; sondern: dass sie unter den jetzigen Umständen genöthigt seien dem Vaterlande zu Hilfe zu eilen.

Dieselbe Anschauung kann für den Optativ des Perfects geltend gemacht werden. Davon bald nachher.

Während Optativ Futur und Optativ Präsens die betreffenden Zeiten als relative 32
Tempora in Präterito, im Gegensatz zur Gegenwart in der Weise ausdrücken, dass, was damals gegenwärtig war, mittlerweile vergangen, und was damals zukünftig war, jetzt erfüllt sein kann (oder es ist gleichgiltig geworden, ob überhaupt noch an eine Erfüllung zu denken sei), ist das Verhältniss etwas anders, wenn der abhängige Satz ein Präteritum enthält. Denn was schon vom Standpunkt einer früheren Zeit als vergangen oder vollendet erzählt wurde, gilt natürlich für die Gegenwart erst recht so. Hier ist also in jedem Falle, sowohl in Rücksicht auf die frühere Zeit als auch in Rücksicht auf den Berichterstatter Vergangenheit bezeichnet.

Dessenungeachtet hat die Sprache auch hier noch einen Unterschied durch den Modus für nöthig gehalten und damit eine gewisse Mannigfaltigkeit von Mitteln gegeben, um die Vergangenheit in ihrer Vollendung zu bezeichnen, welche Mittel aber in ihrer Fülle einander oft nahe berühren und nicht überall mit scharfen Gründen gesondert werden können.

Vom Plusquamperfect ist oben schon gesprochen worden.

Das Perfect bezeichnet eine Thätigkeit, welche in der Vergangenheit angefangen 33
hat und mit dem Moment der Gegenwart als vollendet dargestellt wird. („Dass von der Thätigkeit in der Gegenwart ein Resultat fortbestehe, ist nicht nothwendig.“ — Krüger.) Bei dem Objectsatze nun gilt die Zeit des regierenden Verbums für das abhängige Perfect als Gegenwart und die durch das Perfect ausgedrückte Thätigkeit muss also, streng genommen, erst in dem Augenblick aufgehört haben, wo die Aussage des Hauptsatzes gethan wird. Doch dass der Begriff der Gegenwart sehr dehnbar ist, wurde oben schon angedeutet. Denkt man ihn eine längere Zeit umfassend, so kann auch von weiter zurückliegenden Dingen der Optativ des Perfects angewendet werden (cf. oben §. 30. Hell. 5, 2. 3.); soll die abhängige Thatsache nicht bis zur (relativen) Gegenwart ausgedehnt, aber doch in genauer Beziehung zu ihr dargestellt werden, so steht der Optativ des Aorists. Giebt der Berichterstatter die Beziehung auf ein bestimmtes Ereigniss der Vergangenheit auf, so bleibt der Begriff der Vollendung überhaupt übrig, und je nachdem ihm nun dieser letzte, allgemeinere, für die richtige Darstellung der Sachlage zu genügen scheint, oder er (mit grösserer Genauig-

keit) die Sache in ihren Beziehungen zur Vergangenheit darzustellen beabsichtigt, setzt er den Indicativ des Perfects oder den Optativ. Von dem Indicativ des Aorists endlich will ich weiter unten noch einige Worte sagen.

34 Die oben §. 31. für den Optativ Präsens aufgestellte Bedeutung muss, mit der nöthigen Modification, eigentlich für alle Optative des Perfects Geltung haben. Wenn sie nun auch nicht bei allen in gleicher Schärfe hervortritt, so ist sie doch an einigen Stellen ganz unverkennbar. So schon in dem vorhin citirten Satze Thuc. 1, 67. mehr aber noch Thuc. 2, 6. Die Athener schicken nach Platää und lassen sagen, man solle mit den gefangenen Thebanern noch Nichts vornehmen, bis auch sie, die Athener, darüber Beschluss gefasst haben würden: *οὐ γὰρ ἠγγέλθη αὐτοῖς ὅτι τεθνηκότες εἶεν.* Dass Einer, welcher gestorben ist, überhaupt tot ist, das ist schon richtig; insofern wäre grade hier ein Unterschied zwischen relativer (Perfectum in Präterito) und absoluter Zeit am wenigsten nöthig. Aber nach der eben erwähnten Auffassung ist der Sinn der: *ὅτι τεθνᾶσι*, dass sie überhaupt tot sind; *ὅτι τεθνηκότες εἶεν*, dass sie soeben getötet worden seien.

Dieselbe genaue Bezeichnung einer Sache als einer eben vollendeten, in ihren Beziehungen zu anderen, ist zu finden Cyr. 1, 5. 3. Der Assyrierkönig schickt überallhin Boten *τὰ μὲν καὶ διαβάλλων τοὺς Μήδους καὶ Πέρσας, λέγων ὡς μεγάλα τε εἴη ταῦτα ἔθνη — καὶ ἐπιγαμίας ἀλλήλοις πεποιημένοι εἶεν* d. i. und sie hätten jetzt, — nicht von jeher — auch noch Epigamie unter einander eingeführt (wie es auch Breitenbach z. St. aufzufassen scheint).

So erklärt sich leicht der absichtliche Moduswechsel Cyr. 4, 2. 3. *ἐννοηθέντες δέ, οἷά τε πάσχουσιν* (überhaupt immer) *ὑπὸ ιῶν Ἀσσυρίων καὶ ὅτι νῦν τεθναίη μὲν ὁ ἄρχων αὐτῶν, ἠτιμένοι δ' εἶεν* etc. Ueber den Indicativ *πάσχουσι* vergl. oben §. 20.

Dass in diesen Optativen zugleich immer die unmittelbarste Beziehung zu dem regierenden Subject liegt, wie sie oben dargelegt wurde, ist klar. In demselben Sinne lässt sich der Modus erklären Anab. 6, 3. 11. *οἱ δὲ ἔλεγον πάντα τὰ γεγενημένα, καὶ νῦν ὅτι πολιορκοῦνται ἐπὶ λόφου, οἱ δὲ Θρᾷκες πάντες περικεκυκλωμένοι εἶεν αὐτούς.* Der Indicativ zuerst steht nach einer weiter unten genauer zu besprechenden Neigung, die directe Rede zu reproduciren: *καὶ νῦν ὅτι πολιορκοῦνται*, dass die Leute, welche das erzählen, es eben auch wissen müssen, versteht sich von selbst kommt aber hinterher noch eine Aussage, die absichtlich in genauere Beziehung zu dem bestimmenden Subject gebracht wird, so kann der Sinn nur der sein, dass die Leute damit noch Etwas ausdrücklich aus ihrer eigenen Anschauung mittheilen, was so eben (Opt. Perf.) geschehen sei: die Thraker nämlich insgesammt seien damit zu Stande gekommen, d. i. den Thrakern allen sei es eben gelungen, sie von allen Seiten zu umzingeln.

Ganz ebenso Thuc. 8, 51. *ὁ Φρύνιχος αὐτὸς προφθάσας τῷ στρατεύματι ἐξάγγελος γίγνεται ὡς οἱ πολέμιοι μέλλουσιν* (nach Präs. hist.), *ἀτειχίστου οὔσης τῆς Σάμου καὶ ἅμα τῶν νεῶν οὐ πασῶν ἔνδον ὁρμουσῶν, ἐπιθήσεσθαι τῷ στρατοπέδῳ, καὶ ταῦτα σαφῶς πεπυσμένος εἴη* etc. Hier kommt ausserdem, wenn man will, noch der äusserliche Grund hinzu, dass das abhängige Verbum *πεπυσμένος εἴη* etwas weit

von dem regierenden Begriff entfernt ist und der Indicativ fast eine Zweideutigkeit übrig lassen würde, während der Optativ sofort den Leser orientirt.

Diesen Fällen entsprechend fasse ich auch den Indicativ Perfect und den Moduswechsel in Anab. 2, 1. 3. *οὗτοι ἔλεγον ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ πεφευγὼς ἐν τῷ σταθμῷ εἴη* etc. d. i. sie sagten (ähnlich wie so eben An. 6, 3. 11), Kyros ist tot — seit wann und wie, bleibt ganz unbestimmt — Ariäus aber, fügten sie ausdrücklich noch hinzu, sei grade jetzt in dem Standquartier etc. Das sagen die Leute aus eigner Erfahrung und darum ist es mit dem aussagenden Subject in nähere Beziehung gebracht.

Dies ist zu dem Vorrath der für diesen oft citirten Satz vorhandenen Erklärungen eine neue; ob sie sonst noch Jemandem, ausser mir, richtig zu sein scheint, muss ich abwarten; doch, wo man bisher sich mit Bemerkungen zufrieden gab, wie: „Indicativ drückt die ausgemachte Thatsache aus," „Indicativ, um die Gewissheit des Eintretens stärker (?) auszudrücken," „der Indicativ stellt die Thatsache in ihrer factischen Gewissheit und (darum) ganzen Furchtbarkeit hin," etc. während hundert Optative dieselbe factische Gewissheit, und fast ebensoviele Indicative Lügen enthalten, da darf ich wohl auf Nachsicht rechnen, wenn ich versuche der Sache eine andere Seite abzugewinnen. Auch Pfudel (im Progr. S. 9.) kommt auf das zuletzt erwähnte Beispiel zu sprechen und verwirft Kühners sowie Akens Erklärung, ohne eine eigene zu geben. Denn indem er dazu übergeht, die Wirkung des regierenden Verbs auf die Construction nachzuweisen, kommt er von diesem Falle wieder ab, wo beide Modi von demselben Verbum regiert werden.

Zur weiteren Prüfung dieses Sprachgebrauchs mögen nun die Stellen dieser Art 35
aus Thucydides und Xenophon hier folgen. Ich entschliesse mich um so eher dazu, sie alle zu erwähnen, weil es fast scheint, als ob die Optative des Aorists und des Perfects in dieser Construction für weniger häufig gehalten werden als sie es in der That sind. Insonderheit aber findet sich bei Aken eine Ansicht hierüber, auf welche an dieser Stelle etwas näher einzugehen ist.

Aus dem Satze (Cap. 18. No. 6. bei Aken a. a. O.) dass oratio obliqua nicht das Tempus verändert, folgt doch zunächst bloss, dass der Optativ Präsens in der orat. obliq. nur aus einem Indicativ Präsens, nicht aus einem Imperfect der directen Rede hervorgegangen sein kann. In keinem Falle aber kann auf Grund dessen weiterhin bestritten werden, dass in derselben Weise auch der Indicativ des Aorists und die übrigen in den Optativ desselben Tempus übergehen. Dies wird auch von Aken nicht gradezu geleugnet, vielmehr wird zugegeben, dass „solche Optative später (?) häufig einem Präteritum entsprechen." Ob damit auch das Imperfect gemeint sei, ist hier nicht ersichtlich. Aber mit welchem Rechte dieser höchst umfangreiche und ganz regelrechte Sprachgebrauch ganz einfach als ein Missbrauch bezeichnet werden darf (Cap. 19. No. 3. „Der Opt. or. obl. entspricht in der Regel directem Präsens, ist der Handlung des Hauptsatzes gleichzeitig. Es kann daher, wenn selbst später solche Opt. häufig einem Präter. entsprechen, dies nur missbräuchlich sein. Es geschieht auch nur, wo eine Zweideutigkeit nicht zu fürchten ist." —?), demgemäss den Athenern schon zur Zeit des Thucydides das Sprachgefühl abgestumpft sein musste, das wird

wohl kaum Jemand einsehen. Während anerkannt wird, dass „namentlich der Optativ Aorist sich von Vergangenheit findet," und dass derselbe „von Gegenwart eben nicht vorkommen wird," liest man in demselben Satze „es sei nach Obigem nicht möglich zu behaupten, dass er bestimmt sei, bei ὅτι und ὡς stets Vergangenheit zum Hauptverbo zu bezeichnen." Also bestimmt ist er nicht dazu, er thut es aber doch; dabei frägt sich nur, warum thut er es denn, wenn er nicht dazu bestimmt ist, und wozu ist er denn eigentlich in dieser Construction bestimmt, wenn er stets nur thut, wozu er nicht bestimmt ist? Das „Obige," aus welchem Alles hervorgehen soll, ist Nichts als die schon cit. Behauptung: „der Opt. or. obl. entspricht in der Regel directem Präsens, ist der Handlung des Hauptsatzes gleichzeitig" — gleich als wenn es nicht genug Optative des Futurs, des Aorists und des Perfects gäbe. Denn wenn auch Futur und Perfect als sogenannte präsentische Tempora gerechnet werden, so sind sie doch weit entfernt, das mit der Haupthandlung Gleichzeitige zu bezeichnen. Und, wenn ich mich nicht etwa getäuscht habe, so ist das von Aken angestrebte Resultat eben dies, dass Optativ Präsens und Optativ Aorist beide sowohl von Vergangenheit als auch von Gleichzeitigkeit stehen können, was falsch ist und wobei die Optative des Futurs und des Perfects ganz ausser Acht gelassen sind.

a. Optativ des Perfects.

(Ueber die periphrastische Bildung desselben cf. Programm dieser Anstalt v. 1862).

Thuc. 1, 67. 2, 6. kurz vorher citirt 2, 48. *ἐλέχθη ὡς φάρμακα ἐσβεβλήκοιεν ἐς τὰ φρέατα.* 7, 83. *ἔλεγον ὅτι προδεδώκοιεν.* 8, 108. *ἀγγέλλων ὅτι ἀποστρέψειε — πεποιήκοι.* 8, 51. oben citirt. 4, 122. *αἰσθόμενος ὅτι ἀφεστήκοιεν.* 6, 63. *ἐφύβριζον εἰ* (ob) *ἥκοιεν,*

Hell. 1, 4. 2. *ἔλεγον ὅτι πεπραγότες εἶεν.* 2, 1. 11. *εἶπεν ὅτι ἀνηλωμένα εἴη.* 3, 2. 8. *ἐπεμνήσθη τις ὅτι κατελελοίποιεν.* 3, 3. 7. *εἶπεν ὅτι παρηγγελμένον εἴη.* 4, 3. 1. *ἐδήλου ὅτι πεπτωκότες εἶεν.* 4, 3. 10. *ἠγγέλθη ὅτι ἡττημένοι εἶεν Λακεδαιμόνιοι τῇ ναυμαχίᾳ καὶ ὁ ναύαρχος τεθναίη.* 4, 5. 8. *ἀγγέλλουσιν ὅτι οἱ νεκροὶ ἀνῃρημένοι εἴησαν.* 4, 8. 16. *φράσων ὅτι Κόνωνα συνειληφὼς εἴη.* 5, 1. 32. *ἔλεγον ὅτι οὐκ ἐπεσταλμένα σφίσι ταῦτα εἴη.* 5, 2. 3. oben cit. 5, 2. 35. *κατηγορεῖτο ὡς ξένος τῷ Πέρσῃ γεγενημένος εἴη καὶ ὡς τῶν χρημάτων μετειληφὼς εἴη.* 5, 2. 38. *διδάσκων ὅτι κατεστραμμένοι εἶεν* 7, 1. 32. *ἔπεμψαν οἰκαδε ἀγγελοῦντα Δημοτέλην τῆς τε νίκης τὸ μέγεθος καὶ ὅτι Λακεδαιμονίων οὐδὲ εἷς τεθναίη.* 7, 1. 35. *ἔλεγεν ὅτι ἡττημένοι εἶεν.* 4, 8. 14. *ἔλεγεν ὅτι ἥκοι.* 7, 1. 28. *ἔλεγεν ὅτι ἐξήκοι ὁ χρόνος.* 1, 2. 15. Die alten Soldaten wollten sich nicht mit denen des Thrasyllus regimentiren lassen *ὡς αὐτοὶ μὲν ὄντες ἀήττητοι, ἐκεῖνοι δὲ ἡττημένοι ἥκοιεν.* cf. Büchsenschütz zu d. St. — 1, 1. 11. *πυθόμενος ὅτι ἀνηγμέναι εἶεν.* 3, 5. 23. *λογιζόμενος ὡς Λύσανδρος τετελευτηκὼς εἴη καὶ τὸ μεθ' αὐτοῦ στράτευμα ἡττημένον ἀποκεχωρήκοι.* 4, 8. 31. *αἰσθόμενοι ὅτι ἡ δεκάτη πεπραμένη εἴη.* 4, 8. 35. *ἀκούσας ὅτι προσειληφὼς εἴη.* 5, 2. 15. *ἠκούομεν ὡς ἐψηφισμένον εἴη.* — 1, 5. 2. *ἔλεγον ἃ πεποιηκὼς εἴη.* 6, 2. 3. *ἔλεγον οἷα πεπονθότες εἶεν.* 6, 5. 52. *μαθεῖν βουλόμενος εἰ παρεληλυθότες εἶεν.* 2, 2. 19. *ἐρωτώμενοι ἐπὶ τίνι λόγῳ ἥκοιεν.* 3, 4. 5. *ἤρετο τίνος δεόμενος ἥκοι.* 4. 5. 9. *ἐρωτώμενος ὅ, τι ἥκοιεν.*

Anab. 1, 2. 21. *λέγων ὅτι λελοιπὼς εἴη.* 6, 3. 11. oben cit. 7, 6. 44. *ἐπέστελλον τῷ Ξενοφῶντι ὡς διαβεβλημένος εἴη.* 2, 3. 4. und 2, 3. 6. *ἔλεγον ὅτι ἥκοιεν.* 2, 3. 25. *ἔλεγεν ὅτι ἥκοι.* 5, 5. 24. *εἶπεν ὅτι ἥκοιεν.* 7, 7. 55. *ἔλεγον ὡς οἴχοιτο.* — 5, 6. 35. *ἔγνωσαν ὅτι ἐκπλεῖν δεδογμένον εἴη καὶ Ξενοφῶν αὐτὸς ἐπεψηφικὼς εἴη.* 7, 2. 18. *κατέμαθεν ὅτι τούτου ἕνεκα τὰ πυρὰ κεκαυμένα εἴη.* 7, 8. 21. *ἀκούσας ὅτι τεθυμένος εἴη Ξενοφῶν.* — 2, 1. 15. *ἠρώτησεν εἰ ἤδη ἀποκεκριμένοι εἶεν.*

Cyr. 1, 5. 3. oben cit. 6, 2. 9. *ἔλεγον ὅτι ἠρημένος εἴη — δεδογμένον εἴη.* 8, 5. 17. *εἶπεν ὅτι οἶκος αὐτῷ ἐξηρημένος εἴη.* 1, 5. 1. *ἔσκωπτον ὡς ἡδυπαθεῖν ἐν Μήδοις μεμαθηκὼς ἥκοι.* 3, 2. 12. *ἔλεξεν ὅτι ἥκοι.* 6, 1. 25. *ἔλεγον ὅτι οἴχοιτο.* — 4, 2. 3. oben cit. 6, 1. 26. *γιγνώσκων ὅτι οἴχοιτο.* — 1, 4. 18. *ἐθαύμασε τίνος κελεύσαντος ἥκοι.* 5, 4. 3. *ἐδήλωσεν ἐφ' ᾧ ἥκοι.*

Ages. 7. 5. *ἀγγελίας ἐλθούσης ὡς τεθναίη.*

Zur Vergleichung folgt

b) Indicativ des Perfects.

Thuc. die ersten sieben Stellen sollen unten §. 38. noch aus einem besonderen Gesichtspunkte betrachtet werden: 1, 61. 1, 114. 4, 125. 6, 104. 8, 11. 8, 55. 6, 50. — 1, 137. s. §. 36. — 1, 91. *ἐνταῦθα δὴ φανερῶς εἶπεν ὅτι ἡ μὲν πόλις σφῶν τετείχισται ἤδη.* 3, 16. *δηλῶσαι βουλόμενοι ὅτι οὐκ ὀρθῶς ἐγνώκασιν.* 8, 82. *βουλόμενος ἐνδείκνυσθαι ὅτι σιραιηγὸς ἤδη ἥρηται.* 5, 45. *λέγοντες ὡς ἥκουσι.* — 3, 113. *ἔγνω ὅτι διέφθαρται.* 5, 42. *πυνθανόμενοι ὅτι πεποίηνται.* 5, 82. *πυθόμενοι ὅτι νενίκηνται.* 7, 1. *πυνθανόμενοι ὅτι οὐ παντελῶς πω ἀποτετειχισμέναι αἱ Συράκουσαί εἰσιν.* — 3, 52. *ἠρώτων αὐτοὺς τοσοῦτον μόνον εἴ τι Λακεδαιμονίους ἐν τῷ πολέμῳ τῷ καθεστῶτι ἀγαθόν τι εἰργασμένοι εἰσίν.* 3, 68. *ἐρωτῶντες εἴ τι Λακεδαιμονίους ἀγαθὸν ἐν τῷ πολέμῳ δεδρακότες εἰσίν.* 3, 113. *ἤρετο ὅ, τι θαυμάζοι καὶ ὁπόσοι τεθνᾶσιν.* 6, 50. *κατασκέψασθαι εἴ τι . . ἐστὶ καθειλκυσμένον.*

Es ergeben sich für Thucydides 8 Optative des Perfects, darunter 1 indirecte Frage; 19 Indicative Perfecti, darunter 4 indirecte Fragen.

Hell. 3, 3. 10. *ἀκοῦσαι ἐβούλοντο οἵτινες εἶεν πρὶν αἰσθέσθαι αὐτοὺς ὅτι μεμήνυνται.* 1, 4. 20. *εἰπὼν ὡς ἠδίκηται* oben §. 30. Die übrigen Stellen unten §. 40 genauer: 1, 6. 36. 3, 2. 14. 3, 2 28. 4, 4. 19.

Anab. 7, 6. 3. *εἶπεν ὅτι ἐπὶ τὸ στράτευμα ἥκουσιν.* Ausserdem 2, 1. 3. §. 34. 6, 4. 14. unten §. 40.

Cyr. 8, 7. 19. oben cit. §. 18. No. 14.

Es ergeben sich für die Hellenika 31 Optative — darunter 6 indirecte Fragen — 7 Indicative des Perfects (nämlich 1, 6. 36. sind deren zwei in einer Construction, wie überhaupt hiebei immer die einzelnen Opt. gezählt sind); für die Anabasis 12 Opt. Perf. — darunter 1 indir. Fr. — 3 Indic., für die Cyropädie 11 Optative — mit 2 ind. Fr. — 1 Indicativ des Perfects; für den Agesilaus 1 Opt. Perf.

Hervorzuheben ist dass indirecte Fragen immer den Optativ zeigten.

c) Optativ des Aorists.

Thuc. 1, 38. *πολεμοῦσι λέγοντες ὡς ἐκπεμφθείησαν* s. oben §. 6. 1, 133.

ἤσθοντο ἀποφαίνοντος ὡς — παραβάλοιτο — προτιμηθείη etc. 2, 5. λέγοντες ὅτι θηράσειαν. 2, 13. προηγόρευεν ὅτι Ἀρχίδαμος μέν οἱ ξένος εἴη, οὐ μέντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο. 4, 97. ἔλεγεν ὅτι δράσειαν. 4, 108. ἐδήλου ὡς ἐλευθερώσων τὴν Ἑλλάδα ἐκπεμφθείη. 5, 56. ἐπεκάλουν ὅτι ἐάσειαν παραπλεῦσαι. 5, 61. ἔλεγον ὅτι οὐκ ὀρθῶς αἱ σπονδαὶ γένοιντο. 6, 28. ἐβόων ὡς γένοιτο. 6, 46. διεθρόησαν ὡς ἴδοιεν. 7, 25. ἀγγέλλοντας ὡς ἥσσηθείεν. 7, 31. ἀγγέλλει ὅτι πύθοιτο. 8, 83. ἀνελογίζοντο ὡς λάβοιεν. 8, 85. κατηγόρει ὡς πρόθοιτο. 8, 86. ἀπήγγελλον ὡς γένοιτο. 8, 108. ἀγγέλλων ὅτι ἀποστρέψειε.

Hell. 1, 4. 13. Der ganze Volkshaufe aus der Stadt kam bei den Schiffen zusammen θαυμάζοντες καὶ ἰδεῖν βουλόμενοι τὸν Ἀλκιβιάδην, λέγοντες οἱ μὲν ὡς κράτιστος εἴη τῶν πολιτῶν καὶ μόνος ἀπελογήθη ὡς οὐ δικαίως φύγοι, ἐπιβουλευθεὶς δέ — οἱ ἐχθροὶ ἐσιέρησαν τῆς πατρίδος — — hiermit ist der Verfasser ganz in die directe Rede übergegangen, doch ohne dass die ursprüngliche Construction aus dem Auge gelassen ist, dieselbe wird vielmehr wieder aufgenommen 1, 4. 17. οἱ δὲ ὅτι τῶν παροιχομένων αὐτοῖς κακῶν μόνος αἴτιος εἴη, τῶν τε φοβερῶν ὄντων τῇ πόλει γενέσθαι μόνος κινδυνεύσαι ἡγεμὼν καιασιῆναι. 1, 7. 5. διηγοῦντο ὅτι προσιάξαιεν (cf. oben §. 26. No. 1.) 2, 1. 31. κατηγορίαι ἐγίγνοντο ὅτι τοὺς ἄνδρας κατακρημνίσειαν. 2, 2. 18. ἔπεμψεν ἀγγελοῦντα ὅτι ἀποκρίναιτο. 3, 1. 8. κατηγόρουν αὐτοῦ ὡς ἐφείη ἁρπάζειν τῷ στρατεύμαιτι τοὺς φίλους. (So B. C. D. E. F. und die Ausg. ἐφῄει A. cet. ἐφίει.) 3, 5. 25. κατηγορουμένου αὐτοῦ καὶ ὅτι ὑστερήσειεν εἰς Ἀλίαρτον etc. noch mit einem Indicativ Aorist: cf. unten bei Ind. Aor. 5, 4. 34. ἐδίδασκον ὡς οὐχ ὅπως τιμωρήσαιντο ἀλλὰ καὶ ἐπαινέσειαν τὸν Σφοδρίαν. 6, 5. 21. Er wollte die Hopliten wegführen πρὶν καὶ τὰ πυρὰ τῶν πολεμίων ἰδεῖν, ἵνα μή τις εἴῃ ὡς φεύγων ἀπαγάγοι. 6, 5. 34. cf. unten bei Ind. Aor. 6, 5 35. μέγιστον δὲ τῶν λεχθέντων ἐδόκει εἶναι ὅτι — ἐμποδὼν γένοιντο (Athen zu zerstören). 7, 1. 34. εἶχε γὰρ λέγειν καὶ ὅτι μόνοι τῶν Ἑλλήνων βασιλεῖ συνεμάχοντο ἐν Πλαταιαῖς καὶ ὅτι ὕστερον οὐδέποτε στρατεύσαιντο ἐπὶ βασιλέα καὶ ὡς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειαν αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐθελήσαιεν μετ' Ἀγησιλάου ἐλθεῖν ἐπ' αὐτὸν οὐδὲ θῦσαι ἐάσαιεν αὐτὸν ἐν Αὐλίδι etc. 7, 1. 39. ἀπεκρίναντο ὅτι οὐκ ὁμούμενοι ἀλλ' ἀκουσόμενοι πεμφθείησαν. 7, 1. 43. κατηγορούντων αὐτοῦ ὡς Λακεδαιμονίοις κατεσκευακὼς τὴν Ἀχαίαν ἀπέλθοι. 7, 4. 39. ἀπελογεῖτο ὡς ἐξαπατηθείη. 7, 4. 40. τὸν δ' Ἐπαμεινώνδαν ἔφασαν λέγειν ὡς πολὺ ὀρθότερον ποιήσειεν ὅτε συνελάμβανε τοὺς ἄνδρας ἢ ὅτι ἀφῆκε. (Hell. 1, 6. 2. wo Dindorf ed. 1852 und Breitenbach ὅτι παραδοίη haben, liest man jetzt, auch Dindorf ed. 1853 passender παραδιδοίη nach B. D. H. V.)*)

*) Nach Cobets Text müsste hier noch stehen Hell. 1. 3. 19. ὑπαγόμενος θανάτου ὕστερον ἐν Λακεδαίμονι διὰ τὴν προδοσίαν, ἀπέφυγεν εἰπὼν ὅτι οὐ προδοίη τὴν πόλιν ἀλλὰ σώσειε — εἰπὼν ist nach Cod. V. von Cobet hinzugefügt. Aken, Philol. 1864. 2. Hft. zur Erkl. von Oed. tyr. 1247. sagt in Bezug auf die Frage, ob ὅτι in grundangebenden Nebens. auch den Opt. haben könne, dass ihm ein Opt. or. obl. bei „Weil" nur Hell. 6, 1. 4. (es muss jedenfalls 6, 1. 13. heissen, denn §. 4 steht Nichts der Art) bekannt sei. Ich glaube dahin auch rechnen zu dürfen Anab. 1, 8. 12. Κῦρος ἐβόα τῷ Κλεάρχῳ ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι ἐκεῖ βασιλεὺς εἴη. Hell.

Anab. 1, 4. 18. *ἔλεγον ὅτι οὐπώποτε ὁ ποταμὸς διαβατὸς γένοιτο.* 1, 9. 25. *λέγων ὅτι οὔπω ἡδίονι οἴνῳ ἐπιτύχοι.* 4, 3. 11. *ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες κἄπειτα κατίδοιεν γέροντα.* 4, 4. 9. *ἔλεγον ὅτι κατίδοιεν στράτευμα.* 5, 6. 3. *ἀπελογήσατο ὅτι εἴποι.* 5, 7. 18. *λέγειν ὅτι γένοιτο τὸ πρᾶγμα. ἀνέκραγον ὡς παίσειεν.* 7, 5. 5. *ἔλεγεν ὅτι ἐμπολήσαι.* — 2, 4. 22. *ἐγνώσθη ὅτι ὑποπέμψαιεν,* 4, 7. 20. *δῆλον ἐγένετο ὅτι ἔλθοι.* (Als Aorist, entsprechend dem Indicativ *ἔφην*, ist wohl auch anzusehen 6, 2. 13. *ἀκούσας ὅτι Κλέανδρος φαίη).* — 5, 7. 18. *ἔλεγον ὅτι θαυμάζοιεν τί ἡμῖν δόξειεν ἐλθεῖν ἐπ' αὐτούς.* 6, 3. 25. *ἐπυνθάνοντο τί τὰ πυρὰ κατασβέσειαν.* 7, 8. 4. *ἐπήρετο εἰ ἤδη θύσειεν.*

Cyr. 1, 4. 10. *ἔλεγεν ὅτι αὐτὸς θηράσειεν.* 2, 3. 20. *ἠρώτα τί πάθοιεν· οἱ δ' ἔλεγον ὅτι πληγεῖεν ταῖς βώλοις.* 2, 4. 7. *ἔλεξαν ὅτι πέμψειε σφᾶς.* 4, 4. 4. *ἔλεγον ὅτι πολλὴν (ὁδὸν) διελάσειαν.* 5, 3. 26. *λέγει ὅτι ἥκουσιν αὐτῷ ἄγγελοι ὡς ὁ Ἀσσύριος χαλεπῶς τε ἐνέγκοι.* — 1, 4. 8. *ἔλεγον εἰς οἷον κίνδυνον ἔλθοι.* 1, 6. 14. *ἤλεγχες εἴ τινα λόγον ποιήσαιτο* etc. 4, 4. 2. *ἐπυνθάνειο εἰ σωθεῖεν.* 8, 3. 31. *ἤρετο εἰ βληθείη.*

Ages. 1. 18. *τοὺς λαφυροπώλας ἐκέλευσε γραφομένους ὁπόσου τι πρίαιντο προίεσθαι τὰ χρήματα.*

d. Indicativ des Aorists.

Von dem Indicativ des Aorists, der als absolutes Tempus Vergangenheit im Allgemeinen bezeichnet, könnte man sagen, da er sowohl dem Plusquamperfect als auch dem Perfect nahe kommen kann, dass er überall da gesetzt sei, wo der Schriftsteller nicht Lust oder Veranlassung hatte, eine der bisher erwähnten genaueren Bezeichnungen zu wählen. Aber es liegt wohl noch etwas Mehr darin. Durch die andern Formen nämlich wird die Sache immer in ihrer Unterordnung unter andere Dinge bezeichnet, durch den Indicativ des Aorists wird sie in ihrer äusserlichen Darstellung den Hauptbegebenheiten angereiht.

Es frägt sich, ob der Indic. Aor. im Objects. auch wie das Imperfect Gleichzeitiges bezeichnend vorkommt. Die beiden Sätze Thuc. 4, 80. 7, 44. können so gefasst werden, besonders der letztere, und auch Cyr. 7, 1. 6. wie besonders das weitere Gespräch zeigt. Aber das sind auch die einzigen Stellen der Art, welche ich gefunden habe. In allen andern enthält der Aorist stets etwas der Handlung des regierenden Satzes Voraufgegangenes.

Thuc. 1, 74. *σαφῶς δηλωθέντος ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο, τρία τὰ ὠφελιμώτατα ἐς αὐτὸ παρεσχόμεθα.* 4, 108. *ἰοῦ Βρασίδου ἑφολκὰ καὶ οὐ τὰ ὄντα λέγοντος, ὡς αὐτῷ ἐπὶ Νίσαιαν τῇ ἑαυτοῦ μόνῃ στρατιᾷ οὐκ ἠθέλησαν οἱ Ἀθηναῖοι ξυμβαλεῖν.* 5, 30. *οὐ δηλοῦντες ἄντικρυς ὅτι οὔτε Σόλλιον σφίσιν ἀπέλαβον παρ' Ἀθηναίων οὔτε Ἀνακτόριον.* 5, 44. *ἀπολογησόμενοι ὡς οὐκ ἐπὶ κακῷ τῶν Ἀθηναίων ἐποιήσαντο.* 7, 48. *ἔφη βοήσεσθαι ὡς ἀπῆλθον.* 8, 72.

7, 1. 34. oben schon mit cit. Cyr. 8, 3. 48. 8, 1. 45. Und so kann man auch die Stelle oben auffassen ohne *εἰπών*. Dass Cobet selbst den Gebrauch anerkennt, scheint hervorzugehen aus Nov. Lect. p. 338. wo zu Hell. 3, 1. 3. die Aenderung *ὅτι ῥηθέναι εἴησαν* gewünscht wird.

πέμπουσι διδάξοντας ὡς οὐκ ἐπὶ βλάβῃ τῆς πόλεως ἡ ὀλιγαρχία κατέστη. πεντακισχίλιοί τε ὅτι εἶεν cf. §. 3. 8, 81. *ἐπικομπῶν ὡς Τισσαφέρνης ὑπεδέξατο ἢ μὴν μὴ ἀπορήσειν αὐτοὺς τροφῆς.* — 3, 13. *σαφεῖς τοῖς ἀκούουσι γνῶναι ὡς εἰκότως ἐδράσαμεν,* 4, 69. *γνόντες ὅτι ἐναντίωμά τι ἐγένετο.* 4, 74. *εἰδότες ὅτι ὥφθησαν.* 5, 7. *τῶν στρατιωτῶν ἀναλογιζομένων τὴν ἐκείνου ἡγεμονίαν πρὸς οἵαν ἐμπειρίαν καὶ τόλμαν μετὰ οἵας ἀνεπιστημοσύνης καὶ μαλακίας γενήσοιτο καὶ οἴκοθεν ὡς ἄκοντες αὐτῷ ξυνῆλθον* etc. 5, 16. *βουλόμενος καταλιπεῖν ὄνομα ὡς οὐδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγένετο.* 5, 56. *ὑπέγραψαν ὅτι οὐκ ἐνέμειναν.* — 1, 23. *διότι ἔλυσαν τὰς αἰτίας προέγραψα.* 4, 80. *ᾔσθετο ὅτῳ τρόπῳ διεφθάρη.* 7, 44. *πυθέσθαι ὅτῳ τρόπῳ ἕκαστα ξυνηνέχθη.*

Es ergeben sich somit für Thucydides 17 Optative — ohne ind. Fr. — 16 Indicative des Aorists — darunter 3 indir. Fragen.

Hell. 1, 4. 13. s. oben bei den Opt. Aor. 1, 7. 11. *ἀπαγγεῖλαι ὅτι οὐκ ἀνείλοντο.* 3, 4. 8. *ὅτι ἔμηνε καὶ τὸν Ἀγησίλαον ταῦτα, ἐδήλωσεν ὕστερον.* 3, 5. 4. *διδάσκοντες ὡς οὐκ ἤρξαντο πολέμου ἀλλ' ἀμυνόμενοι ἦλθον.* 3, 5. 5. *ἀνεμιμνήσκοντο ὡς θύειν ι' οὐκ εἴων καὶ τὰ τεθυμένα ἱερὰ ὡς ἔρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ.* 3, 5, 25. *κατηγορουμένου δ' αὐτοῦ* (Pausanias) *καὶ ὅτι ὑστερήσειεν — καὶ ὅτι ὑποσπόνδους ἀλλ' οὐ μάχῃ ἐπειρᾶτο τοὺς νεκροὺς ἀναιρεῖσθαι καὶ ὅτι τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων λαβὼν ἐν τῷ Πειραιεῖ ἀνῆκε.* 6, 4. 20. *ὅτι σφόδρα ἡνιάθησαν πᾶσι δῆλον ἐγένετο.* 6, 4. 32. *δῆλον ἐγένετο ὅτι ἔδεισαν.* 6, 5. 34. *ὑπομιμνήσκοντες ὡς τὸν βάρβαρον κοινῇ ἀπεμαχέσαντο, ἀναμιμνήσκοντες δὲ ὡς Ἀθηναῖοί τε ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ᾑρέθησαν ἡγεμόνες τοῦ ναυτικοῦ — αὐτοί τε κατὰ γῆν ἡγεμόνες προκριθείησαν* (So die Handschr. und auch Cobet). Dadurch dass zuletzt wieder der Optativ steht, wird in ähnlicher Weise die Uebersicht über die Construction erleichtert wie (oben §. 34.) Thuc. 8, 51. — 1, 7. 4. *λόγον ὑποσχεῖν διότι οὐκ ἀνείλοντο τοὺς ναυαγούς.* 2, 1. 4. *ἐρωτώντων τινῶν διὰ τί ἀπέθανεν ὁ ἄνθρωπος;* 4, 7. 5. *πυνθανόμενος ὁ Ἀγησίπολις τῶν στρατιωτῶν μέχρι μὲν ποῖ πρὸς τὸ τεῖχος ἤγαγεν ὁ Ἀγησίλαος, μέχρι δὲ ποῖ τὴν χώραν ἐδῄωσεν, ὥσπερ πένταθλος πάντῃ ἐπὶ τὸ πλέον ὑπερβάλλειν ἐπειρᾶτο.* (5, 2. 11. *ἀκούσαντες ὧν ἕνεκα ἦκον.*)

Cyr. 1, 1. 3. *ἐνενοήσαμεν ὅτι Κῦρος ἐγένετο Πέρσης.* 1, 4. 7. *ἔλεγον ὅτι διέφθειραν.* 1, 5. 8. *κατενόησα ὅτι οἱ πρόγονοι χείρονες μὲν ἡμῶν οὐδὲν ἐγένοντο.* 3, 2. 27. *ἀναμνησθεὶς ὅτι ἦλθον.* 4, 2. 34. *ἐνενόησεν ὅτι ἦλθον.* 7, 1. 6. *κατανοῶν ὡς πρόσω τὸν καμπτῆρα ἑκατέρωθεν ἐποιήσαντο, ἔφη* etc. 7, 3. 2. *ἀπεκρίνατο ὅτι οὐ ζῇ ἀλλ' ἐν τῇ μάχῃ ἀπέθανεν.* 7, 5. 43. *ἐνενοήσατε ὅτι οὐκ ἐλήξαμεν.* 8, 2. 10. *κατεμάθομεν ὡς ἐκτήσατο.* — 1, 1. 6. *ἐσκεψάμεθα τίς ποτ' ὢν γενεὰν καὶ ποίαν τινὰ φύσιν ἔχων — τοσοῦτον διήνεγκεν εἰς τὸ ἄρχειν ἀνθρώπων.* 1, 6. 12—13. *ἐπεὶ δ' ἐγώ σοι λέγων τἀληθῆ εἶπον ὅτι οὐδ' ὁτιοῦν περὶ τούτου ἐπεμνήσθη, ἐπήρου με πάλιν εἴ τι μοι ὑγιείας πέρι ἢ ῥώμης ἔλεξεν — — ἐπήρου με πάλιν εἴ τινας τέχνας ἐδίδαξεν — — ἀνέκρινας αὖ σὺ καὶ τόδε εἴ τι μ' ἐπαίδευσεν* etc. 4, 4. 2. *ἠρώτα τί ἔπραξαν, οἱ δὲ διηγοῦντο ἅ τ' ἐποίησαν* etc. (1, 1. 1. *ἔννοια — ὅσαι — κατελύθησαν.* 5, 3. 16. *ἤκουσεν ἐφ' ἃ ἔφασαν πορεύεσθαι.*)

Anab. 2, 1. 14. *ἄλλους δέ τινας ἔφασαν λέγειν ὡς καὶ Κύρῳ πιστοὶ ἐγένοντο.* 2, 3. 1. *ἔγραψα ὅτι ἐξεπλάγη.* 7, 2. 13. *ἔλεγεν ὅτι Ἀναξίβιος ἐκέλευσε.* — 1, 6.

11. *οὐδὲ ὅπως ἀπέθανεν οὐδεὶς εἰδὼς ἔλεγεν.* 2, 3. 20. *ἐρέσθαι ὑμᾶς ἐκέλευσεν τίνος ἕνεκεν ἐστρατεύσατε.* 5, 8. 2. *ἐκέλευσεν εἰπεῖν τὸν πρῶτον λέξαντα, ποῦ καὶ ἐπλήγη.* 5, 8. 12. *ἄλλους δ' ἐκέλευε λέγειν, διὰ τί ἕκαστος ἐπλήγη.*

Dies ergiebt für die Hellenika 17 Optative, 16 Indicative des Aorists. Indirecte Fragen darunter nur 4 mal im Indicativ. Für die Cyropädie 10 Optative, darunter 5 ind. Frg. 16 Indic. mit 6 ind. Frg. Für die Anabasis 13 Opt., darunter 3 ind. Frg. 7 Indic., darunter 4 indirecte Fragen.

Ein anderes Moment für die Anwendung des Indicativs im Objectsatze ist folgen- 36
des: Präsens historicum wurde oben so erklärt, dass der Schriftsteller den Gegensatz zwischen sich und der Vergangenheit, von welcher er erzählt, aufgehoben hat. Eine weitere Consequenz dieser Richtung ist die, dass der Schriftsteller sich vollständig an den Platz dessen denkt, den er Etwas sagen lassen will; er wiederholt alsdann wörtlich, was Jener gesprochen hat. Es ist bekannt, dass die Griechische Sprache eine grosse Neigung und Gewandtheit hat, in solcher Weise zu reproduciren. Oft wird zu diesem Zweck, wenn auch die oblique Construction schon begonnen hat, mit einem neuen Satzgliede plötzlich in die Form der directen Rede zurückgegangen, oft, wenn die regierende Construction auf die oblique Rede angelegt war, doch mit der directen fortgefahren. Doch wird dabei nicht vergessen, dass der Satz eigentlich als abhängig zu denken sei, und darum das äussere Zeichen der Abhängigkeit noch beibehalten. Dies ist der für uns pleonastisch erscheinende Gebrauch von *ὅτι*. (Dieses Zeichen ist dem Griechen fast unentbehrlich, sobald die folgende Rede nicht bis zu einem Verbum finitum fortgeführt wird, durch welches sie sich als vollständigen Satz documentiren könnte. Doch giebt es Ausnahmen z. B. Anab. 7, 3. 12. Ueber An. 1, 8. 16. wo die L. A. zweifelhaft, vgl. oben §. 16. unter den Stellen. Beispiele zu dieser Sache sind zahlreich oben §. 16. cf. Pfudel, Progr. S. 5 D.)

Die Stellen des erwähnten Constructionswechsels sind, so häufig im Xenophon, so selten im Thucydides.

Thuc. 1, 137. *ἐδήλου δὲ ἡ γραφὴ ὅτι Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ* etc.

Thuc. 1, 139. *τέλος δὲ λεγόντων (τῶν πρέσβεων) αὐτὰ δὲ τάδε ὅτι Λακεδαιμόνιοι βούλονται ιὴν εἰρήνην εἶναι, εἴη δ' ἂν εἰ τοὺς Ἕλληνας αὐτονόμους ἀφεῖτε.*

Thuc. 4, 38. *ὁ τελευταῖος διαπλεύσας αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐκ τῆς ἠπείρου Λακεδαιμονίων ἀνὴρ ἀπήγγειλεν ὅτι οἱ Λακεδαιμόνιοι κελεύουσιν ὑμᾶς αὐτοὺς περὶ ὑμῶν αὐτῶν βουλεύεσθαι.*

Thuc. 8, 53. *ὁπότε δὲ μὴ φαίησαν ἐρωτώμενοι, ἐνταῦθα δὴ σαφῶς ἔλεγεν αὐτοῖς ὅτι τοῦτο τοίνυν οὐκ ἔστιν ἡμῖν γενέσθαι.*

Sonderbar Thuc. 8, 76. Nach einer sehr langen Infinitivconstruction: *καὶ δι' ἑαυτοὺς ἐν τῇ Σάμῳ προκαθημένους καὶ πρότερον αὐτοὺς κρατεῖν τοῦ ἐς τὸν Πειραιᾶ ἔσπλου, καὶ νῦν ἐς τοιοῦτον καταστήσονται μὴ βουλομένων σφίσι πάλιν τὴν πολιτείαν ἀποδοῦναι, ὥστε* etc. dann wieder Infinitivconstruction.

Hell. 1, 1. 28. *εἰ δέ τις ἐπικαλοίη τι αὐτοῖς, λόγον ἔφασαν χρῆναι διδόναι μεμνημένους ὅσας τε ναυμαχίας αὐτοὶ καθ' αὑτοὺς νενικήκατε καὶ ναῦς εἰλήφατε.*

Hell. 1, 5. 6. *ἐπεὶ ὁ Κῦρος τὸν Λύσανδρον ἤρετο, τί ἂν μάλιστα χαρίζοιτο ποιῶν, εἶπεν ὅτι εἰ πρὸς τὸν μισθὸν ἑκάστῳ ναύτῃ ὀβολὸν προσθείης.*

Hell. 3, 3. 7. *τὸν δὲ εἰπεῖν ὅτι οἱ μὲν δήπου συντεταγμένοι ἡμῶν αὐτοὶ ὅπλα κεκτήμεθα.*

Hell. 6, 5. 35. *θροῦς τις τοιοῦτος διῆλθεν ὡς νῦν ταῦτα λέγοιεν, ὅτε δὲ εὖ ἔπραττον, ἐπέκειντο ἡμῖν.*

Hell. 6, 1, 13. cf. unten §. 40.

Anab. 1, 3. 14. *εἰς εἶπε πέμψαι προκαταληψομένους τὰ ἄκρα ὅπως μὴ φθάσωσι Κίλικες — — ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἡρπακότες.*

Anab. 1, 3. 16. *ἐπιδεικνὺς ὡς εὔηθες εἴη ἡγεμόνα αἰτεῖν παρὰ τούτου ᾧ λυμαινόμεθα τὴν πρᾶξιν.*

Anab. 1, 6. 8. *ὁ δ' ἀπεκρίνατο ὅτι οὐδ' εἰ γενοίμην, ὦ Κῦρε, σοί γ' ἄν ποτ' ἔτι δόξαιμι.*

Anab. 1, 9. 25. *λέγων ὅτι οὔπω δὴ πολλοῦ χρόνου τούτου ἡδίονι οἴνῳ ἐπιτύχοι· τοῦτον οὖν σοὶ ἔπεμψε καὶ δεῖταί σου* etc.

Anab. 2, 4. 16. *Πρόξενος εἶπεν ὅτι αὐτός εἰμι ὃν ζητεῖς.*

Anab. 3, 4. 39. *προσελάσας ἠρώτα τί καλεῖς;*

Anab. 5, 4. 10. *οἱ δὲ εἶπον ὅτι ἱκανοί ἐσμεν* etc.

Anab. 7, 2. 13. *ἔλεγεν ὅτι Ἀναξίβιος ἐκέλευσε καὶ ἐμὲ πρὸς τοῦτο ἔπεμψεν ἐνθάδε.*

Anab. 7, 3. 17. *ἔλεγεν ὅτι Σεύθης ἄρχων ἔσοιτο τῶν ἐπὶ θαλάττῃ· γείτων οὖν ὢν ἱκανώτατος ἔσται ὑμᾶς καὶ εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν.*

Anab. 7, 3. 28. *εἶπεν ὅτι ἀρχαῖος εἴη νόμος κάλλιστος τοὺς μὲν ἔχοντας διδόναι τῷ βασιλεῖ τιμῆς ἕνεκα, τοῖς δὲ μὴ ἔχουσι διδόναι βασιλέα, ἵνα καὶ ἐγώ, ἔφη, ἔχω σοι δωρεῖσθαι καὶ τιμᾶν.*

Zu vergl. noch Anab. 7, 3. 18. 7, 6. 2. 7, 6. 7. 7, 8. 4.

Cyr. 2, 4. 1. *ἦλθε παρὰ Κυαξάρου ἄγγελος λέγων ὅτι Ἰνδῶν παρείη πρεσβεία· κελεύει οὖν σε ἐλθεῖν.*

Cyr. 3, 1. 8. *ὁ δὲ Κῦρος ἰδὼν αὐτὸν ἄλλο μὲν οὐδὲν ἐφιλοφρονήσατο αὐτῷ, εἶπε δ' ὅτι εἰς καιρὸν ἥκεις* etc.

Cyr. 4, 1. 11. *καὶ ὃς εἶπεν ὅτι ἵππων προσδεόμεθα.*

Cyr. 7, 3. 2. *ἀπεκρίνατο ὅτι, ὦ δέσποτα, οὐ ζῇ, ἀλλ' ἐν τῇ μάχῃ ἀπέθανεν.*

Cyr. 8, 3. 26. *τὸν δὲ ἀποκρίνασθαι (λέγεται) ὅτι βασιλείαν μὲν οὐκ ἂν δεξαίμην.*

37 Eine minder auffallende Art die directe Rede wiederzugeben ist da möglich, wo nicht die Wendung zur ersten oder zweiten Person nothwendig wurde, und es also, auch ohne allen Wechsel der Construction, leicht war die wörtliche Wiederholung des Gesagten darzustellen.

Diese Sätze unterscheiden sich äusserlich nicht von denen, bei welchen, mit Beibehaltung des Indicativs, doch wirkliche abhängige Rede (durch den Wechsel des Personalpronomens hervorgerufen) vorhanden ist; aber wenn man prüft, wie die zu Grunde liegende directe Rede geheissen habe, zeigt sich, dass eben dieselbe schon dasteht. Recht deutlich ergiebt sich dies an solchen Beispielen wie Anab. 7, 6. 7. *τῷ δὲ Λάκωνε ἐλεγέτην ὅτι Λακεδαιμονίοις δοκεῖ πολεμεῖν Τισσαφέρνει· ἢν οὖν ἴητε σὺν ἡμῖν* etc. Denn dass „*Λακεδαιμονίοις δοκεῖ*“ auch schon wörtliche Wiederholung ist, darf nach dem, was folgt, nicht bezweifelt werden. Cyr. 7, 3. 2.

(eben citirt) würde, wenn nicht zufällig ὦ δέσποτα dabeistünde, ganz in die hier beschriebene Kategorie fallen.

Ich rechne dahin:

Thuc. 1, 51. ἐθαύμαζον (die Kerkyräer) τοὺς Κορινθίους πρύμναν κρουομένους 38
πρίν τινες ἰδόντες εἶπον ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι.

Thuc. 1, 61. ἦλθεν ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι.

Thuc. 1, 91. τῶν δὲ ἄλλων σαφῶς κατηγορούντων ὅτι τειχίζεταί τε καὶ ἤδη ὕψος λαμβάνει etc.

Thuc. 1, 114. ἠγγέλθη ὅτι Μέγαρα ἀφέστηκε καὶ Πελοποννήσιοι μέλλουσιν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν καὶ οἱ φρουροὶ Ἀθηναίων διεφθαρμένοι εἰσὶν ὑπὸ Μεγαρέων.

Thuc. 1, 116. Περικλῆς ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας ἐσαγγελθέντων ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν.

Thuc. 1 139. ἔλεγον ὡς χρὴ πολεμεῖν καὶ ὡς μὴ ἐμπόδιον εἶναι τὸ ψήφισμα εἰρήνης ἀλλὰ καθελεῖν.

Thuc. 3, 24. οἱ δὲ ἐκ τῆς πόλεως Πλαταιῆς τῶν μὲν γεγενημένων εἰδότες οὐδέν, τῶν δὲ ἀποτραπομένων σφίσιν ἀπαγγειλάντων ὡς οὐδεὶς περίεστι — ἐσπένδοντο.

Thuc. 4, 21. ἔπεισεν ἀποκρίνασθαι ὡς χρὴ τὰ μὲν ὅπλα καὶ σφᾶς αὐτοὺς τοὺς ἐν τῇ νήσῳ παραδόντας πρῶτον κομισθῆναι Ἀθήναζε.

Thuc. 4, 66. ἐποιοῦντο λόγους ἐν ἀλλήλοις ὡς χρὴ δεξαμένους τοὺς φεύγοντας μὴ ἀμφοτέρωθεν τὴν πόλιν φθείρειν.

Thuc. 4, 93 ὡς αὐτῷ ἠγγέλθη ὅτι Βοιωτοὶ ἐπέρχονται, πέμπει etc.

Thuc. 4, 125. καὶ ἐν τούτῳ διαφερομένων αὐτῶν ἠγγέλθη ὅτι καὶ οἱ Ἰλλύριοι μετ' Ἀρριβαίου, προδόντες Περδίκκαν, γεγένηνται.

Thuc. 5, 16. Nikias betrieb den Frieden βουλόμενος τῷ μέλλονει χρόνῳ καταλιπεῖν ὄνομα ὡς οὐδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγένετο.

Thuc. 5, 45. διαβαλὼν αὐτοὺς ὡς οὐδὲν ἀληθὲς ἐν νῷ ἔχουσιν οὐδὲ λέγουσιν οὐδέποτε ταὐτά.

Thuc. 5, 56. Ἀθηναῖοι τῇ μὲν Λακωνικῇ στήλῃ ὑπέγραψαν ὅτι οὐκ ἐνέμειναν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῖς ὅρκοις.

Thuc. 6, 45. τοῖς Συρακοσίοις πολλαχόθεν ἠγγέλλετο ὅτι ἐν Ῥηγίῳ αἱ νῆες εἰσι.

Thuc. 6, 50. κηρύξαι ἀπὸ τῶν νεῶν προσπλεύσαντας ὅτι Ἀθηναῖοι ἥκουσι Λεοντίνους ἐς τὴν ἑαυτῶν κατοικιοῦντες.

Thuc. 6, 52. ἐσηγγέλλετο αὐτοῖς ὅτι Συρακόσιοι πληροῦσι ναυτικόν.

Thuc. 6, 104. αὐτοῖς αἱ ἀγγελίαι ἐφοίτων δειναὶ καὶ πᾶσαι ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐψευσμέναι ὡς ἤδη παντελῶς ἀποτετειχισμέναι αἱ Συράκουσαί εἰσι.

Thuc. 7, 2. παρεθάρσυνε λέγων ὅτι νῆές τε ἄλλαι ἔτι προσπλέουσι etc.

Thuc. 7, 48. τῶν δὲ παρόντων στραιιωτῶν πολλοὺς καὶ τοὺς πλείους ἔφη ἐκεῖσε ἀφικομένους βοήσεσθαι ὡς ὑπὸ χρημάτων καταπροδόντες οἱ στρατηγοὶ ἀπῆλθον.

Thuc. 8, 11. ἠγγέλθη ὅτι αἱ νῆες ἀνηγμέναι εἰσὶν ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ.

Thuc. 8, 19. ἐλθούσης ἀγγελίας ὅτι Ἀμόργης παρέσται κατὰ γῆν στρατιᾷ.

Thuc. 8. 45. Alcibiades veranlasst den Tissaphernes, den Peloponnesiern die Sub-

sidien zu verkürzen *λέγειν κελεύων ὡς Ἀθηναῖοι ἐκ πλείονος χρόνου ἐπιστήμονες ὄντες τοῦ ναυτικοῦ τριόβολον τοῖς ἑαυτῶν διδόασιν.*

Thuc. 8, 47. *Ἀλκιβιάδου προσπέμψαντος λόγους — ὥστε μνησθῆναι περὶ αὐτοῦ ἐς τοὺς βελτίστους τῶν ἀνθρώπων ὅτι ἐπ' ὀλιγαρχίᾳ βούλεται κατελθὼν ξυμπολιτεύειν.*

Thuc. 8, 51. *ἐπιστολαὶ ἦκον ὅτι προδίδοταί τε τὸ στράτευμα ὑπὸ Φρυνίχου καὶ οἱ πολέμιοι μέλλουσιν ἐπιθήσεσθαι.*

Thuc. 8, 89. *ἀπήγγειλαν παρὰ τοῦ Ἀλκιβιάδου ὡς κελεύει τε ἀντέχειν* etc.

Thuc. 8, 92. *ἦν δὲ πρὸς τὸν ὄχλον ἡ παράκλησις ὡς χρή, ὅστις τοὺς πεντακισχιλίους βούλεται ἄρχειν ἀντὶ τῶν τετρακοσίων, ἰέναι ἐπὶ τὸ ἔργον.*

39 Bei der oben angedeuteten Leichtigkeit des Constructionswechsels kann man sich nicht wundern, dass öfter auch die angefangene directe Rede nicht consequent durchgeführt wird Besonders geschieht es, dass Nebensätze zu der wörtlichen Reproduction nicht mehr passen, gleich als seien sie vom Schriftsteller nach seiner Auffassung zugegeben. So z. B. Thuc. 8, 55. *ἦλθε Λάκων ἐκ Χίου λέγων ὅτι τὸ τεῖχος τῶν Ἀθηναίων ἤδη ἐπιτετέλεσται καὶ (εἰ μὴ βοηθήσουσι πάσαις ταῖς ναυσίν) ἀπολεῖται τὰ ἐν Χίῳ πράγματα.* 8, 76. *παραινέσεις ἄλλας τε ἐποιοῦντο καὶ ὡς οὐ δεῖ ἀθυμεῖν (ὅτι ἡ πόλις αὐτῶν ἀφέστηκε)* etc. 8, 78. *διεβόων ὡς ὑπό τε Ἀστυόχου καὶ Τισσαφέρνους φθείρεται τὰ πράγματα* — darauf oblique Constr. und dann: *τὸν δ' αὖ Τισσαφέρνην τάς τε ναῦς ταύτας οὐ κομίζειν καὶ τροφὴν ὅτι οὐ ξυνεχῶς οὐδ' ἐντελῆ διδοὺς κακοῖ τὸ ναυτικόν.* 5, 69. *παραινέσεις τοιαίδε ἐγίγνοντο ὅτι ὑπέρ τε πατρίδος ἡ μάχη ἔσται καὶ ὑπὲρ ἀρχῆς ἅμα καὶ δουλείας* — darauf Infinitivconstruction.

Umgekehrt ein Uebergang zur dir. Rede Thuc. 8, 86. *μεθέξουσι — ὑβρίζονται* etc. und ähnlich 8, 45. *ἀξιοῦσι.* cf. Poppo's und Böhme's Anm. z. St.

40 Hell. 1, 6. 36. *ὁ δὲ αὐτὸν πάλιν ἐξέπεμψεν εἰπὼν τοῖς ἐνοῦσι σιωπῇ ἐκπλεῖν καὶ μηδενὶ διαλέγεσθαι, παραχρῆμα δὲ αὖθις πλεῖν εἰς τὸ ἑαυτῶν στρατόπεδον ἐστεφανωμένους καὶ βοῶντας ὅτι Καλλικρατίδας νενίκηκε ναυμαχῶν καὶ ὅτι αἱ τῶν Ἀθηναίων νῆες ἀπολώλασιν ἅπασαι.*

Hell. 1, 7. 3. *Τιμοκράτους δ' εἰπόντος ὅτι καὶ τοὺς ἄλλους χρὴ δεθέντας εἰς τὸν δῆμον παραδοθῆναι, ἡ βουλὴ ἔδησε.*

Hell. 1, 7. 11. *παρῆλθε δέ τις εἰς τὴν ἐκκλησίαν φάσκων ἐπὶ τεύχους ἀλφίτων σωθῆναι· ἐπιστέλλειν δ' αὐτῷ τοὺς ἀπολλυμένους, ἐὰν σωθῇ, ἀπαγγεῖλαι τῷ δήμῳ ὅτι οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἀνείλοντο τοὺς ἀρίστους ὑπὲρ τῆς πατρίδος γενομένους.*

Hell. 2, 1. 4. *ἐρωτώντων τινῶν διὰ τί ἀπέθανεν ὁ ἄνθρωπος, παραγγέλλειν ἐκέλευεν* etc.

Hell. 2, 2. 22. *προηγόρει δὲ αὐτῶν Θηραμένης λέγων ὡς χρὴ πείθεσθαι Λακεδαιμονίοις καὶ τὰ τείχη περιαιρεῖν.*

Hell. 2, 4. 23. *ὅσοι μὲν γὰρ ἐπεποιήκεσάν τι βιαιότερον καὶ ἐφοβοῦντο, ἐντόνως ἔλεγον ὡς οὐ χρὴ καθυφίεσθαι τοῖς ἐν Πειραιεῖ.* So Breitenbach und

Dindorf ed. 1852. dagegen ed. 1853 *χρείη* nach B. („ceteri *χρῇ*“) ebenso Büchsenschütz und Cobet. Ich ziehe den Indicativ vor.

Hell. 3, 2. 14. *ὡς δὲ ἤκουσεν ὅτι πάλιν πεπερακότες εἰσὶ τὸν Μαίανδρον* etc. Auch hier will Cobet Nov. Lect. p. 338. und in der Ausg. *εἶεν*. Dageg. Büchsenschütz Philolog. 1862. p. 319.

Hell. 3, 2. 28. *ὡς δὲ ἤσθετο ὁ δῆμος ὅτι οὐ τέθνηκεν ὁ Θρασυδαῖος* etc.

Hell. 4, 4. 19. *ὥστε μακαρίζεσθαι αὐτῶν τὴν μητέρα ὅτι τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ ὧν ἔτεκεν ὁ μὲν κατὰ γῆν τὰ τείχη τῶν πολεμίων, ὁ δὲ κατὰ θάλατταν τὰς ναῦς καὶ τὰ νεώρια ἤρηκε.*

Hell. 4, 7. 5. schon oben §. 35. ausführlich beigebracht.

Hell. 4, 8. 5. *καὶ τούτους ἐδέχετο Δερκυλίδας λέγων ὅτι οὐδ' ἐκείνους ἀθυμεῖν δεῖ* etc.

Hell. 5, 3. 25. *ἦκον ἐκ τῆς Λακεδαίμονος ἀπαγγέλλοντες ὅτι ἡ πόλις ἐπιτρέπει Ἀγησιλάῳ διαγνῶναι τὰ ἐν Φλιοῦντι.*

Hell. 6, 1. 13. *ταῦτ' εἰπόντος αὐτοῦ ἐγὼ ἀπεκρινάμην ὅτι τὰ μὲν ἄλλα ἀξιόσκεπτα λέγει, τὸ δὲ — ἀποστῆναι, τοῦτ' ἔφην, ἄπορόν μοι δοκεῖ εἶναι.*

Hell. 7, 4. 34. *τάχα δὴ καὶ ἄλλοι τινὲς ἔλεγον ἐν τοῖς μυρίοις ὡς οὐ χρὴ τοῖς ἱεροῖς χρήμασι χρῆσθαι.* In dieser, wie in den oben von *χρή* angeführten Stellen ist vollständige Uebereinstimmung (mit der einzigen soeben 2, 4. 23. dagewesenen Ausnahme) der Herausgeber (auch Cobet's) und der Handschriften. Hell. 7, 1. 28. wo übrigens wörtliche Reproduction nicht möglich war, haben Dindorf in beiden Ausg., Breitenbach und Büchsenschütz nach den Handschr. *ὡς χρεὼν εἴη*. Cobet dagegen Nov. Lect. p. 317. „obscurarunt homunciones Atticam formam *ὡς χρείη*“ (die denn natürlich in seiner Ausg. steht). Uebrigens *ὡς χρεὼν εἴη* auch Cyr. 6, 2. 24.

Cyr. 1, 4. 7. *οἱ δὲ ἔλεγον ὅτι ἄρκτοι πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν.*

Cyr. 1, 4. 18. *σημανθέντων τῷ Ἀστυάγει ὅτι πολέμιοί εἰσιν ἐν τῇ χώρᾳ, ἐξεβοήθει.*

Cyr. 1, 6. 12. *ἐγώ σοι λέγων ταληθῆ εἶπον ὅτι οὐδ' ὁτιοῦν περὶ τούτου ἐπεμνήσθη.*

Cyr. 4, 5. 18. Besonders deutlich: Der Bote überbringt eine drohende Note des Kyaxares *καὶ τέλος εἶπεν* (der Bote) *ὅτι „ἀπιέναι Μήδους κελεύει“* (der Kyaxares, nicht der Bote) *„καὶ εἰ Κῦρος μένειν βούλεται.“*

Cyr. 6, 2. 1. *ἦλθον παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες καὶ ἀπήγγειλαν αὐτῷ ὅτι ὁ Ἰνδὸς ἐπιστέλλει τοιάδε· ἐγὼ ὦ Κῦρε ἥδομαι* etc.

Cyr. 8, 6. 15. *ταῦτα εἰπὼν ὡς χρὴ ποιεῖν ἑκάστους ἐξέπεμπε.*

Anab. 1, 4. 7. *διῆλθε λόγος ὅτι διώκει αὐτοὺς Κῦρος τριήρεσι* (so A. E. J. K. T. cet. *διώκοι;* auch Cobet.)

Anab. 1, 7. 18. *Σιλανὸς τῇ ἑνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης ἡμέρᾳ θυόμενος εἶπεν ὅτι βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν.*

Anab. 1, 8. 1. *Παταγύας προφαίνεται ἐλαύνων καὶ εὐθὺς πᾶσιν ἐβόα ὅτι βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῷ προσέρχεται.*

Anab. 1, 8. 16. *Κλέαρχος εἶπεν ὅτι τὸ σύνθημα παρέρχεται δεύτερον ἤδη.*

Anab. 2, 2. 20. *ἀνειπεῖν ἐκέλευσεν ὅτι πραγορεύουσιν οἱ ἄρχοντες* etc. cf. Cobet, Anab. 2, 2. 19. der die Stelle merkwürdig verkürzt hat: *ἀνειπεῖν ἐκέλευσεν ὅτι λήψεται.*

Anab. 2, 3. 1. *ὃ δὲ δὴ ἔγραψα ὅτι βασιλεὺς ἐξεπλάγη τῇ ἐφόδῳ* cf. 2, 2. 18. wo dieselben Worte als unabhängige Rede stehen.

Anab. 2, 3. 20. *ἐρέσθαι δέ με ὑμᾶς ἐκέλευσεν ἐλθόντα τίνος ἕνεκεν ἐστρατεύσατε ἐπ᾽ αὐτόν.*

Anab, 2, 4. 21. *ὁ δὲ εἶπεν ὅτι πολλὴ (ἡ χώρα) καὶ κῶμαι ἔνεισι καὶ πόλεις πολλαὶ καὶ μεγάλαι.*

Anab. 4, 5. 8. *εἰπέ τις αὐτῷ τῶν ἐμπείρων ὅτι σαφῶς βουλιμιῶσι κἄν τι φάγωσιν ἀναστήσονται.*

Anab. 4, 5. 10. *ὁ δ᾽ ἑρμηνεὺς εἶπε περσιστὶ ὅτι παρὰ βασιλέως πορεύονται πρὸς τὸν σατράπην.*

Anab, 4. 5. 16. *ἐδεῖτο αὐτῶν μὴ ἀπολείπεσθαι λέγων ὅτι ἕπονται πολλοὶ πολέμιοι συνειλεγμένοι.*

Anab. 4, 5. 34. *ἠρώτων τίνι οἱ ἵπποι τρέφονται.*

Anab. 4, 8. 6. *λέγειν ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ ὅτι οὐ κακῶς γε ποιήσοντες ἀλλὰ βασιλεῖ πολεμήσαντες ἀπερχόμεθα εἰς τὴν Ἑλλάδα.*

Anab. 4, 8. 10. *ἔλεξεν οὖν Ξενοφῶν ὅτι δοκεῖ παύσαντας τὴν φάλαγγα λόχους ὀρθίους ποιῆσαι· ἡ μὲν γὰρ φάλαγξ διασπασθήσεται εὐθύς* etc.

Anab. 5, 2. 9. *οἱ γὰρ μάντεις ἀποδεδειγμένοι ἦσαν ὅτι μάχη μὲν ἔσται, τὸ δὲ τέλος καλὸν τῆς ἐξόδου.*

Anab. 5, 2. 17. *καὶ ἐρωτώμενοι οἱ ἐκπίπτοντες ἔλεγον ὅτι ἄκρα τέ ἐστιν ἔνδον καὶ οἱ πολέμιοι πολλοί.*

Anab. 5, 8, 10. *ἀνέκραγον οἱ παρόντες ὅτι ζῇ ὁ ἀνήρ.* Im Folgenden wird auch die directe Rede weiter geführt.

Anab. 6, 1. 19. *καὶ οἱ λοχαγοὶ ἔλεγον προσιόντες αὐτῷ ὅτι ἡ στρατιὰ οὕτω γιγνώσκει.* (So die Hdschr. u. Ausg. — Cobet *γιγνώσκοι.*)

Anab. 6, 2. 4. *οἱ στρατιῶται ἐβουλεύοντο τὴν λοιπὴν πορείαν πότερον ἢ κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλατταν χρὴ πορευθῆναι ἐκ τοῦ Πόντου.*

Anab. 6. 4. 14. *καὶ τινὲς ἑτόλμων λέγειν ὡς ὁ Ξενοφῶν βουλόμενος τὸ χωρίον οἰκίσαι πέπεικε τὸν μάντιν λέγειν ὡς τὰ ἱερὰ οὐ γίγνεται ἐπὶ ἀφόδῳ.*

Anab. 6, 6. 4. *ἔπεμπον πρὸς Ξενοφῶντα ἀκούοντες ὅτι οὗτος πολίζει τὸ χωρίον.*

Anab. 7, 1. 11. *ὁ δὲ ἐκέλευε προσανειπεῖν, ὃς ἂν μὴ παρῇ εἰς τὴν ἐξέτασιν — ὅτι αὐτὸς αὑτὸν αἰτιάσεται.*

Anab. 7, 1. 36. *ἐπεὶ δὲ ἐξῆλθον, ὁ Ἀναξίβιος ἔκλεισε τὰς πύλας καὶ ἐκήρυξεν, ὃς ἂν ἁλῷ ἔνδον ὢν τῶν στρατιωτῶν, ὅτι πεπράσεται.*

Anab. 7, 6. 7. vgl. oben §. 37.

Nach einem Präs. hist. Anab. 5, 6. 17. *ἐκφέρει λόγον ὅτι Ξενοφῶν βούλεται καταμεῖναι τὴν στρατιάν* etc. 5, 6. 19. *λέγουσιν ὅτι κινδυνεύσει μεῖναι τοσαύτη δύναμις ἐν τῷ Πόντῳ· βούλεται γὰρ Ξενοφῶν καὶ ἡμᾶς παρακαλεῖ* etc.

Aehnlich den aus Thucydides zuletzt erwähnten Beispielen sind auch hier einige, 41
welche nur theilweise dieser Construction folgen. Hell. 1, 4. 13. ist oben (§. 35. c.) schon ausführlich erwähnt. Cyr. 5, 2. 1. ist sehr ähnlich den beiden aus Anab. 7, 1. 11. 7, 1. 36. beigebrachten Sätzen, aber das Pronomen *αὐτῶν* hindert, es für vollständige directe Rede anzunehmen: *ἕκαστον ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν ὅτι ὅστις ἂν αὐτῶν φαίνηται ὄπισθεν κολασθήσεται.* Der Nebensatz in or. obl. Hell. 5, 4. 6. *εἶπε τοῖς περὶ Ἀρχίαν ὅτι οὐκ ἄν φασιν εἰσελθεῖν αἱ γυναῖκες (εἴ τις τῶν διακόνων ἔνδον ἔσοιτο).* In folgender Stelle widerstrebt das letzte Wort: Cyr. 3, 1. 42. *ἤρετο πότερος ἔσται ὁ τὸ στράτευμα ἄγων, ὁ παῖς ἢ αὐτός.* Nach obliquem Anfange wird in directer Rede fortgefahren Anab. 1, 10. 5. *ἤκουσεν ὅτι οἱ Ἕλληνες νικῷεν τὸ καθ' αὑτοὺς καὶ εἰς τὸ πρόσθεν οἴχονται διώκοντες.* Anab. 4, 5. 10. *αἱ δὲ ἀπεκρίναντο ὅτι οὐκ ἐνταῦθα εἴη, ἀλλ' ἀπέχει ὅσον παρασάγγην.* Anab. 7, 6. 4. *ἀπεκρίνατο ὅτι τὰ μὲν ἄλλα εἴη οὐ κακὸς (ὁ Ξενοφῶν) φιλοστρατιώτης δέ· καὶ διὰ τοῦτο χεῖρόν ἐστιν αὐτῷ.* Hell. 5, 2. 38. *διδάσκων ὅτι οἱ Ὀλύνθιοι κατεστραμμένοι τὴν μείζονα δύναμιν Μακεδονίας εἶεν καὶ οὐκ ἀνήσουσι τὴν ἐλάττω, εἰ μή τις αὐτοὺς παύσει τῆς ὕβρεως.*

Ein Resultat würde sich nun gewinnen lassen, wenn wirklich überall da der In- 42
dicativ gesetzt wäre, wo sich durch Zusammentreffen mit der entsprechenden Pronominalperson die directe Rede von selbst ergiebt. Aber schon die letzten Beispiele oben beweisen, dass dem nicht so ist. Ich musste mich daher begnügen zu zeigen, in welchem Umfange der Schriftsteller von dieser Darstellungsweise Gebrauch gemacht hat. Doch abgesehen davon, dass er in dieser Art reproduciren kann, so oft er Gelegenheit und zugleich Lust dazu hat, so geschieht es insonderheit bei überlieferten Aussprüchen, welche ob ihrer Denkwürdigkeit allgemein bekannt geworden sind und gern immer so wiederholt werden, wie sie gelautet haben. z. B. Thuc. 2, 12. *ὁ δὲ* (Melesippos) *ἐπειδὴ ἐπὶ τοῖς ὁρίοις ἐγένετο καὶ ἔμελλε διαλύσεσθαι, τοσόνδε εἰπὼν ἐπορεύετο ὅτι ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει.* (Ein solcher Satz ist auch, leider ohne Verbum: Thuc. 2, 17. *μαντείου ἀκροτελεύτιον τοιόνδε λέγον ὡς τὸ Πελασγικὸν ἀργὸν ἄμεινον*) — und bei stehenden Redensarten z. B. Hell. 6, 4. 30. *λέγεται ἐπερομένων τῶν Δελφῶν τί χρὴ ποιεῖν, ἀποκρίνασθαι τὸν θεὸν ὅτι αὐτῷ μελήσει* (für *τῷ θεῷ μελήσει* cf. Anab. 5, 3. 13.) Dass die Construction *λέγεται ἀποκρίνασθαι* an sich auch einen Optat. vertragen könnte, ist oben §. 5. gezeigt worden. (cf. Hell. 4, 8. 6. *προηγόρευεν αὐτοῖς ὡς εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Λακεδαιμονίους, πόλεμον ἐξοίσει πρὸς αὐτούς.* Hell. 5, 1. 34. *καὶ τούτοις προεῖπε, τοῖς μέν, εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργείους, τοῖς δέ, εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου, ὅτι πόλεμον ἐξοίσει ἐπ' αὐτούς.*) So regelmässig *τί χρὴ ποιεῖν*: Anab. 7, 5. 9. Hell. 2, 2. 10. 4, 3. 20. 4, 8. 16. 6, 4. 15. 6, 4. 30. 6, 5. 33. Ages. 2. 13. Aehnlich Hell. 2, 4. 35. *οἷα χρὴ λέγοντας πέμπειν.* Cyr. 4, 5. 19. *πῶς χρὴ ἀπειθεῖν.* Thuc. 6, 8. *ἐκκλησία ἐγίγνετο καθ' ὅτι χρὴ τὴν παρασκευὴν γίγνεσθαι.* 6, 9. *ἡ ἐκκλησία ἥδε ξυνελέγη καθ' ὅτι χρὴ ἐκπλεῖν.*

In der kritisch unsichern Stelle Hell. 1, 6. 32. *Καλλικρατίδας εἶπεν ὅτι ἡ Σπάρτη οὐδὲν κάκιον οἰκεῖται αὐτοῦ ἀποθανόντος* (übrigens ist über den Indicativ kein

Zweifel) kann man auch (wie oben §. 41.) wegen des Pronomens vollständig durchgeführte directe Rede nicht anerkennen; doch ist der Satz seinem Inhalt nach dem eben cit. Thuc. 2, 12. so ähnlich, dass ich nicht Bedenken trage, darin den Grund des Indicativs zu finden.

Endlich will ich hier noch einen sonderbaren Fall anführen. Hell. 3, 4. 15. (Agesilaus) *προειπὼν ὅστις παρέχοιτο ἵππον καὶ ὅπλα καὶ ἄνδρα δόκιμον, ὅτι ἐξέσται αὐτῷ μὴ στρατεύεσθαι, ἐποίησεν* etc. Und, über dieselbe Sache Agesil. 1. 24. *προεῖπε δὲ ὅστις παρέχοιτο ἵππον καὶ ὅπλα καὶ ἄνδρα δόκιμον, ὡς ἐξέσοιτο αὐτῷ μὴ στρατεύεσθαι.* In der Schrift, welche dem Agesilaus besonders gewidmet ist, hat der Verfasser vielleicht absichtlich die Aussage auf ihn ausdrücklich zurückgeführt, in der allgemeinen Geschichte die gewöhnliche Redensart beibehalten.

43 Dies die Arten von Stellen, bei welchen ich einen gemeinsamen Gesichtspunkt für Betrachtung des Modus finden zu können glaubte. Zur vollständigen Uebersicht über den Sprachgebrauch soll nun noch das Nöthigste kurz hinzugefügt werden.

Aorist, Perfect, Plusquamperfect sind für beide Schriftsteller schon erledigt. Es handelt sich noch um die übrigen Sätze mit Präsens, Imperfect, Futur.

Von Indicativen des Präsens sind aus Thucydides schon erwähnt worden: in §. 18. einer, §. 21. vier, §. 36. drei, §. 39. fünf, §. 42. zwei, §. 38. einundzwanzig. Ausserdem steht dieser Modus (doch so, dass nicht directe Rede wiedergegeben ist, weil die Pronominalperson nicht dazu passt) bei Präteritis noch 18 mal nach Verbis dicendi, 11 mal nach Verbis sentiendi und 24 mal in indirecten Fragen. Nämlich nach *λέγειν* 2, 73. 4, 38. 6, 60. 7, 72. nach *εἰπεῖν* 1, 102. 1, 137. 5, 38. nach *λόγος* 5, 49. *προειπεῖν* 2, 8. *ἄγγελος* 1, 27. *ἀποκρίνασθαι* 2, 74. *δηλοῦν* 4, 68. 7, 25. *φράζειν* 7, 25. *ἐν αἰτίᾳ εἶχον* 5, 65. *παρῄνει* 4, 27· *ἐπεβόησεν* 5, 65. *ἐνδείκνυσθαι* 8, 82. — Nach *γιγνώσκειν* 3, 37. 7, 42. 7, 83. 8, 102. *εἰδέναι* 3, 22. 8, 48. *πυνθάνεσθαι* 4, 3. 4, 27. *ᾔσθετο* 5, 10. *ὑπενοεῖτε* 1, 68. *ἐλπίδα ἐγκατέλιπε* 4, 81. — Nach *ἐρωτᾶν* 1, 90. 2, 54. 7, 70. 8, 53. 8, 92 *εἰδέναι* 5, 46. 5, 54. 6, 44. *σκοπεῖν* 6, 6. 6, 45. *κατάσκοπος* 8, 6. Nach andern Ausdrücken die eine Frage vorbereiten: 3, 111. 4, 28. 4, 50. 5, 111. 1, 91. 1, 119. 2, 4. 4, 34. 4, 38. 4, 125. 5, 62. 7, 44. 8, 95. In den letzten neun Stellen sowie 2, 54. ist das Prädicat *χρή*.

44 Der Optativ Präsens findet sich, ausser den §. 31. beigebrachten zwölf Stellen noch 16 mal nach Verbis dicendi und 5 mal nach Verbis sentiendi; 5 mal in indirecten Fragen. Zu bemerken ist, dass in der grossen Mehrzahl dieser Sätze das Verbum *εἶναι* im Prädicat steht. So in den §. 31. erwähnten Beispielen 9 mal, ferner 4, 11. *ἐβόα λέγων ὡς οὐκ εἰκὸς εἴη.* 4, 114. *ἔλεξεν ὅτι οὐ δίκαιον εἴη.* 5, 21. *λέγων ὡς οὐ δυνατὸς εἴη.* 6, 28. *ἐβόων ὡς οὐδὲν εἴη.* 6, 29. *ἐπεμαρτύρετο μὴ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι — καὶ ὅτι σωφρονέστερον εἴη* etc. 6, 46. *διῆλθεν ὁ λόγος ὅτι οὐκ εἴη ἐν τῇ Ἐγέστῃ τὰ χρήματα.* 8, 6. *ἀπαγγείλαντος ὡς εἴη ταῦτα ἀληθῆ.* 8, 24. *ἀντιλέγοντας ὡς οὐ πάνυ πόνηρα σφῶν βεβαίως τὰ πράγματα εἴη.* 8, 45. *ἀντιλέγων ὡς οἱ μὲν Χῖοι ἀναίσχυντοι εἶεν*, dann Uebergang in den Indic. 8, 53. *λόγους ἐποιοῦντο ὡς ἐξείη* etc. 8, 53. *διαβοώντων ὡς δεινὸν εἴη.* 8, 65. *λόγος προσείργαστο αὐτοῖς ὡς μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους.* — 2, 57. *ἐπυνθάνοντο τῶν αὐτομόλων ὅτι ἐν τῇ πόλει εἴη.* 5, 2. *αἰσθόμενος ὑπ᾽ αὐτομόλων*

ὅτι οὔτε Βρασίδας ἐν τῇ Τορώνῃ οὔτε οἱ ἐνόντες ἀξιόμαχοι εἶεν. 6, 8. *ἀκούσαντες ὡς εἴη ἑτοῖμα πολλά.* 8, 2. *ἐπηρμένοι ἦσαν ὡς οὐκ ἀποστατέον ἔτι τοῦ πολέμου εἴη.* 8, 100. *αἰσθόμενος ὅτι ἐν ιῇ Χίῳ εἴη.* — 3, 86. *πρόπειραν ποιούμενοι εἰ σφίσι δυνατὰ εἴη.* 5, 21. *βουλόμενος εἰδέναι εἰ ἔτι μετακινητὴ εἴη ἡ ὁμολογία.* (20 mal.)

Optative von andern Verben sind nur in 5, 16. *ἐς ἐνθυμίαν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἀεὶ προβαλλόμενος ὡς διὰ τὴν ἐκείνου κάθοδον παρανομηθεῖσαν ταῦτα ξυμβαίνοι.* 5, 26. s. §. 5. 8, 86. *ἀποκρινάμενος ὅτι τοὺς πεντακισχιλίους οὐ κωλύοι ἄρχειν.* 8, 92. *εἶπεν ὅτι εἰδείη.* 8, 99. *ἐπεστάλκει ὅτι ἀδικοῖντο.* — 5, 7. *ἐθεᾶτο ὡς ἔχοι.* (6 mal). (4, 30. *προκαλούμενοι εἰ βούλοιντο κελεύειν*, 4, 37. *ἐκήρυξαν εἰ βούλοιντο τὰ ὅπλα παραδοῦναι* haben schon mehr die Natur von Bedingungssätzen.) Endlich mit Moduswechsel: 4, 130. *καὶ τινὸς αὐτῷ ἀντειπόντος ὅτι οὐκ ἐπέξεισιν οὐδὲ δέοιτο πολεμεῖν* etc

Dies ergiebt zusammen in Objectsätzen 90 Indicative, 40 Optative des Präsens. 45
Erwähnenswerth ist hierbei die Vorliebe für den Indicativ in abhängigen Fragen, wo dieser Modus 25 mal sich findet, während der Optativ nur 6 mal angewendet ist. Ein ähnliches Resultat zeigte sich oben bei Perfect und Aorist §. 35 b u. d.

Zwölf Optative Präs., also fast der dritte Theil, gehören dem achten Buche an

Deliberativsätze zeigen bei Thucydides regelmässig den Conjunctiv, nämlich 1, 46
107. *ἀπορεῖν ὅπῃ διέλθωσιν.* 2, 4. *ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν.* 2, 52. *οὐκ ἔχοντες ὅ, τι γένωνται.* 3, 112. *ἀνεπιστημόνων ὅπῃ τράπωνται.* 4, 13. *ἀπορήσαντες ὅπῃ καθορμίσωνται.* 4, 32. *διέστησαν ὅπως ἔχωσι πρὸς ὅ, τι εἰκάσωσιν.* 6, 25. *λέγειν ἥντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται.* 7, 1. *ἐβουλεύοντο εἴτε διακινδυνεύσωσιν — εἴ τε ἔλθωσι.*

Vom Optativ an Stelle dieses Conjunctivs habe ich nur das eine (überall citirte) Beispiel gefunden 1, 25. *πέμψαντες ἐς Δελφοὺς τὸν θεὸν ἐπήροντο εἰ παραδοῖεν Κορινθίοις τὴν πόλιν.* Ich glaube nicht, dass ich eines dieser Art im Thucydides übersehen habe.

Das Imperfect, so dass es eine der Haupthandlung voranliegende Thätigkeit be- 47
zeichnet, (§. 29.) ist im Thucydides nur fünf mal gebraucht, (der Indic. Aor. 14 mal); ein wenig häufiger ist es angewendet, um Gleichzeitiges auszudrücken.

Thuc. 2, 88. *ὁ δὲ Φορμίων αἰσθόμενος ὅτι τὸ πλῆθος τῶν νεῶν κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι* (seine Soldaten) *ἐφοβοῦντο, ἐβούλετο θαρσῦναι.* 3, 82. *ἐλογίζετο ὅτι προσελάμβανε.* 3, 104. *τοσαῦτα μὲν Ὅμηρος ἐτεκμηρίωσεν ὅτι ἦν καὶ τὸ πάλαι μεγάλη ξύνοδος καὶ ἑορτὴ ἐν τῇ Δήλῳ.* 5, 50. *ἀνέδησε τὸν ἡνίοχον βουλόμενος δηλῶσαι ὅτι ἑαυτοῦ ἦν τὸ ἅρμα.* 5, 55. *πυθόμενοι ὡς οὐδὲν ἔτι αὐτῶν ἔδει, ἀπῆλθον.* 6, 1. *ἄπειροι οἱ πολλοὶ ὄντες τοῦ μεγέθους τῆς νήσου καὶ ὅτι οὐ πολλῷ τινὶ ὑποδεέστερον πόλεμον ἀνηροῦντο ἢ τὸν πρὸς Πελοποννησίους.* 7, 49. *αἰσθόμενος ὅτι ἦν αὐτόθι τὸ βουλόμενον τοῖς Ἀθηναίοις γίγνεσθαι τὰ πράγματα.* — 3, 22. *οὐ γὰρ ᾔδει ὅ, τι ἦν τὸ δεινόν.* Und noch einige Sätze, die schon mehr als relative anzusehen sind. 1, 50. 1, 119. 1, 134. 7, 42. 7, 69.

Endlich der Indicativ des Futurs ist ausser den (§. 38 und 42 je einer, §. 39. 48
drei) schon erwähnten Stellen noch zu finden nach *εἰπεῖν* 4, 65. 4, 97. 5, 37. 5, 46. nach *ἀντειπεῖν* 4, 130. *λέγειν* 3, 25. 5, 35. 8, 55. Nach *ἀποκρινάμενοι* 1, 90.

ἐπήλπισαν (Hoffnung machten) 8, 1. ὑπολείπειν λόγον 8, 2. — Nach εἰδέναι 5, 39. 7, 48. 8, 47. 8, 48. γιγνώσκειν 2, 12. 4, 27. 4, 69. 8, 50. γνοὺς ὅτι ἔσοιτο καὶ ὅτι ἐνδέξονται. Nach αἰσθάνεσθαι 7, 65. προπυθόμενοι 4, 42. ἐπελπίζων (hoffend) 8, 54. —

In indirecten Fragen nach εἰδέναι 1, 52. 6, 42. 6, 48. 6, 62. Nach σκέψασθαι und verwandten Wörtern 1, 107. 6, 44, 8, 24. 1, 52. 7, 71. 8, 4. 8, 48. ἐπηρώτων 1, 118. ἄδηλον 2, 53. 8, 96. ἀπορεῖν 1, 63. 8, 80. πεῖραν ἐποιεῖτο εἰ ἐπεξίασιν. 2, 20. — ferner 3, 80. 4, 42. 4, 73. 7, 38. 8, 43. 8, 63. 8, 67. 8, 96. und noch in einigen schon ganz relativen Sätzen, die hier nicht zu erwähnen sind.

49 Optative des Futurs stehen 1, 90. ὑπειπὼν ὅτι πράξοι. 2, 80. πείθουσι λέγοντες ὅτι καὶ τῆς Ζακύνθου καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο (cf. oben §. 3.) Ἀθηναίοις ὁμοῖος περὶ Πελοπόννησον (dann fortges. mit εἶναι). 4, 83. εἰρήκεσαν ὡς ποιήσοι. 6, 25. εἶπεν ὅτι βουλεύσοιτο. 8, 48. ἔλεγον ὅτι βασιλεὺς σφίσι φίλος ἔσοιτο καὶ χρήματα παρέξοι. 8, 99. ἐπεστάλκει ὅτι οὔτε αἱ νῆες παρέσοιντο πάντα τε ἀδικοῖντο. 6, 30. μετ' ἐλπίδος ὡς κτήσοιτο. — 2, 2. προιδόντες ὅτι ἔσοιτο. 4, 110. εἰδότες ὅτι ἥξοι. 6, 74. ἐπιστάμενος ὅτι φεύξοιτο. — 5, 7. ἀναλογιζομένων — πρὸς οἵαν ἐμπειρίαν γενήσοιτο. 8, 61. ἠπόρει ὅπως βοηθήσοι. (8, 50. ist schon bei Ind. Futur erwähnt.)

Auch hier ist die Anzahl der indirecten Fragen, welche den Indicativ zeigen, um vieles überwiegend.

50 Aus Xenophon sind von Indicativen des Präsens schon erwähnt worden für die Hellenika §. 18. zwei Beispiele, §. 22. eins, §. 40. sieben, §. 41. eins, §. 42. acht; zusammen 19. Ausserdem habe ich nur noch folgende fünf gefunden: 2, 4. 35. ἐκέλευε πρὸς σφᾶς προσιέναι λέγοντας ὅτι οὐδὲν δέονται τοῖς ἐν τῷ Πειραιεῖ πολεμεῖν. 2, 4. 37. ἔπεμπον καὶ οἱ ἀπὸ τοῦ κοινοῦ ἐκ τοῦ ἄστεος λέγοντας ὅτι αὐτοὶ μὲν παραδιδόασι σφᾶς αὐτοὺς Λακεδαιμονίοις etc. 5, 1. 33. παρῆσαν οἱ Θηβαῖοι λέγοντες ὅτι ἀφιᾶσι τὰς πόλεις αὐτονόμους. 6, 5. 1. ἐνθυμηθέντες ὅτι οἱ Πελοποννήσιοι ἔτι οἴονται χρῆναι ἀκολουθεῖν καὶ οὔπω διακέοιντο οἱ Λακεδαιμόνιοι etc. 2, 3. 45. ἃ δ' αὖ εἶπεν ὡς ἐγὼ εἰμι οἷος ἀεί ποτε μεταβάλλεσθαι. (so die Ausg. und Hdschr.) Cobet will εἴην. Weniger aus dem Nov. Lect. p. 335. von ihm geltend gemachten Grunde, als im Anschluss an die oben §. 19. zusammengestellten Sätze möchte auch ich den Optativ vorziehen.

Aus der Cyropädie sind erwähnt §. 18. fünfzehn, §. 20. fünf, §. 21. sieben, §. 40. vier, §. 42. ein, zusammen 32 Beispiele. Es sind noch übrig: 4, 1. 1. δηλώσας ὅτι ἕτοιμοί εἰσι μάχεσθαι. 6, 1. 4. λέγων ὅτι ὁ πατήρ σε μεταπέμπεται. (cf. unten §. 56. — μεταπέμποιτο D. G.)

Aus der Anabasis endlich sind schon besprochen §. 20. ein, §. 21. neun, §. 22. ein, §. 34. ein, §. 41. zwei, §. 42. ein, §. 40. neunzehn Sätze. Zusammen 34; dazu kommen noch 4, 1. 26. ἐδόκει ἐρωτᾶν εἴ τις αὐτῶν ἔστιν ὅστις ἐθέλοι ἄν etc. 5, 7. 23. ἠρώτων ὅ, τι ἐστὶ τὸ πρᾶγμα. 7, 2. 16. ἀπήγγελλον ὅτι νῦν μὲν ἀπιέναι σφᾶς κελεύει (κελεύοι F. Z.) 7, 6. 3. ἔλεγεν ὅτι τὸ στράτευμα ἀποδίδωσι (cf. unten §. 56.) 7, 7. 13. ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς Μηδοσάδης. 7, 8. 1. ἠρώτα αὐτόν, πόσον χρυσίον ἔχει. (ἔχοι A.) Mit Moduswechsel 2, 2. 15. λέγοντες ὅτι οὐχ ἱππεῖς εἰσὶν

ἀλλ᾽ ὑποζύγια νέμοιντο (Cobet will εἶεν). Mit sehr schwankender L. A. 1, 3. 20. 1, 3. 21. 1, 8. 16. 4, 4. 5. An. 2, 5. 2. ist wohl mit Dindorf und Cobet χρήζοι vorzuziehen.

Ages. 2. 30. ἐφρόντιζε τί δεῖ ποιεῖν.

Die zahlreichen Optative dagegen anzuführen, würde eine müssige Arbeit sein. 51
Ich habe deren notirt aus den Hell. nach Ausdrücken des Sagens 93, der Wahrnehmung 22, und 26 indirecte Fragen. Aus der Cyropädie 44 und 17 und 35; aus der Anab. 68 und 19 und 43; aus dem Ages. 4 und 2 und 1 — und kommt es hier in der That schon auf einen mehr oder weniger nicht an. Doch auf eine Einzelheit will ich noch aufmerksam machen: Während χρή, wie sich gezeigt hat, auch bei Xenophon fast immer nur im Indicativ gebraucht wurde, findet sich von δεῖ und δεῖσθαι (wenige, an ihrer Stelle erwähnte Beispiele ausgenommen) stets im Objectsatze der Optativ. Nämlich Hell. 2, 4. 42. 3, 3. 9. 3, 4. 1. 6, 4. 7. 6, 5. 2. 6, 5. 36. 7, 1. 1. 7, 1. 39. In abh. Fragen 3, 3. 9. 3, 4. 3. 4, 2. 13. Anab. 5, 1. 14. 6, 1. 30. 7, 2. 27. 7, 6. 44. In abh. Fragen 4, 5. 34. 6, 6. 4. 7, 1. 14. Cyr. 1, 3. 17. 1, 4. 7. Ages. 7. 6. — 8. 3. — 1. 24. Bei δέομαι Hell. 2, 4. 23. 5, 3. 17. 7, 1. 40. 7, 4. 35. — 6, 5. 4. Anab. 3, 5. 9. 7, 2. 31.

Deliberativsätze zeigen bei Xenophon regelmässig den Optativ. Hell. 1, 3. 21. 52
1, 4. 15. 1, 7. 7. 2, 1. 2. 3, 1. 24. 3, 3. 9. 3, 5. 1. 3, 5. 10. 3, 5. 22. 4, 4. 12. 5, 4. 44. 7, 4. 10. 7, 4. 39. Cyr. 3, 1. 4. 3, 1. 13. 3, 2. 1. 5, 5. 1. 8, 3. 8. 8, 3. 20. Anab. 1, 10. 5. 1, 10. 17.

Imperfecte in dem §. 29. nachgewiesenen Sinne fanden sich aus den Hellenika 53
14, aus der Cyropädie 3, der Anabasis 5. Andere Imperfecta, welche im Allgemeinen Gleichzeitiges mit der Handlung des regierenden Satzes bezeichnen sind:

Hell. 2, 1. 14. Κῦρος ἀναμνήσας ὡς εἶχε φιλίας πρός τε τὴν Λακεδαιμονίων πόλιν καὶ πρὸς Λύσανδρον ἰδίᾳ, ἀνέβαινε παρὰ τὸν πατέρα. 2, 3. 56. οὐκ ἀγνοοῦντες ὅτι ἐγχειρίδια ἔχοντες παρῆσαν. 3, 2. 11. πυθόμενος ὅτι ἐνῆν. 3, 3. 9. ἀφανίζοντες ὅτι ἔπεμπον. 3, 5. 23. ἐλογίζοντο ὅτι οἱ νεκροὶ ἔκειντο (cf. oben §. 26.) 4, 2. 5. ὁρῶν ὅτι ἐπεθύμουν. 4, 5. 10. ἐπεδείκνυεν ὡς οὐδεὶς ἀντεξήει. 4, 5. 12. ὅτι πολλοὶ ἦσαν ἐν τῇ Κορίνθῳ καὶ πελτασταὶ καὶ ὁπλῖται οὐδὲν ἠγνόουν. 5, 1. 20. ᾔδει ὅτι κατὰ ναῦν ἔμελλον οἱ ναῦται σκηνήσειν. 5, 4. 19. ὁρῶντες ὅτι πόλεμος ἐν Κορίνθῳ οὐκέτι ἦν ἀλλ᾽ ἤδη παριόντες τὴν Ἀττικὴν οἱ Λακεδαιμόνιοι εἰς τὰς Θήβας ἐνέβαλλον. 5, 4. 41. κατέγνω ὅτι ἀεὶ μετ᾽ ἄριστον οἱ πολέμιοι ἐφαίνοντο. 6, 5. 24. ἀνελογίζοντο ὅτι δυσεμβολωτάτη ἡ Λακωνικὴ ἐλέγετο εἶναι 7, 4. 39. γιγνώσκοντες ὅτι ἐψεύδετο. 7, 5. 16. οὐδὲν τούτων ἐπελογίσαντο οὐδ᾽ ὅτι καὶ Θετταλοῖς τοῖς κρατίστοις ἱππεῦσιν εἶναι δοκοῦσιν ἔμελλον μάχεσθαι. 7, 5, 21. σαφηνίζειν ὅτι παρεσκευάζετο. (Relat. 1, 1. 30. ἀνεξυνοῦτο ὅ, τι ἔμελλεν ἢ λέγειν ἢ πράττειν. 2, 2. 16. ἐπιτηρῶν ὁπότε ἔμελλον ὁμολογήσειν. 3, 5. 10. ἔφηναν οἷα περὶ ὑμῶν ἐγίγνωσκον.)

Cyr. 1, 3. 10. ἐπελέλησθε δὲ παντάπασι, σύ τε ὅτι βασιλεὺς ἦσθα, οἵ τε ἄλλοι ὅτι σὺ ἄρχων. τότε γὰρ δὴ ἔγωγε καὶ πρῶτον κατέμαθον ὅτι ταὐτ᾽ ἄρ᾽ ἦν ἡ ἰσηγορία ὃ ὑμεῖς τότε ἐποιεῖτε. 1, 4. 26. δηλῶν ὅτι τοῦτον μάλιστα ἠσπάζετο. 2, 2. 9. ᾔδει ὅπου ἔκειτο ἡ ἐπιστολή. 3, 3. 9. κατανοῶν ὡς εὖ μὲν αὐτῷ εἶχον τὰ σώ-

μαια οἱ στρατιῶται — ἐπιστήμονες δὲ ἦσαν etc. 3, 3. 10. *ὁρῶν ὅτι πολλοὶ καὶ ἐπιφθόνως εἶχον πρὸς ἀλλήλους.* 4, 1. 3. *πρὶν τοὺς πολεμίους κατανοῆσαι ὅτι ἀνεχωροῦμεν.* 5, 2. 18. *ἐνενόησε δὲ αὐτῶν καὶ ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους τοιαῦτα οἷα ἐρωτηθῆναι ἥδιον ἦν ἢ μή, καὶ ὡς ἔσκωπτον οἷα σκωφθῆναι ἥδιον ἦν ἢ μή, ἅ τε ἔπαιζον ὡς πολὺ ὕβρεως ἀπῆν.* 5, 4. 2. *δηλοῦν ἐνετέλλετο ὅσην τε εἶχεν ὁ Γαδάτας δύναμιν καὶ ὅτι Κῦρος οὐ συνεῖπετο αὐτῷ.* 5, 5. 40. *ὥστε τὸν Κυαξάρην μεταγιγνώσειν ὡς οὔτε ὁ Κῦρος ἀφίστη* (ist unter die erste Art der Imperfecte gerechnet oben §. 29.) *αὐτοὺς ἀπ' αὐτοῦ οὔθ' οἱ Μῆδοι ἧττόν τι αὐτῷ προσεῖχον τὸν νοῦν ἢ καὶ πρόσθεν.* 6, 3. 19. *ἐμοὶ ἐμέλησεν ὥστε εἰδέναι ὁπόσον κατεῖχον χωρίον.* 7, 2. 4. *δῆλον ὅτι εἴχετο τὰ ἄκρα.* 7, 2. 17. *ἐρωτᾷν εἴ τι ἐδεόμην.* 8, 1. 26. *ἐμφανίζων ὅτι περὶ πολλοῦ ἐποιεῖτο.* 8, 4. 4. *σαφηνίζεσθαι ὡς ἕκαστον ἐτίμα.* 8, 5. 6. *οἱ ὁπλοφόροι χώραν εἶχον ἐπιηδείαν, καὶ ᾔδεσαν ταύτην ὁποία ἦν.* (Relat.: 1, 4. 8. 3, 3. 12. 4, 1. 12. 5, 4. 5. 6, 1. 46.)

Anab. 1, 2. 21. *ᾔσθειο ὅτι τὸ Μένωνος στράτευμα ἤδη ἐν Κιλικίᾳ ἦν.* 2, 2. 5. *ὁρῶντες ὅτι μόνος ἐφρόνει οἷα δεῖ τὸν ἄρχοντα, οἱ δ' ἄλλοι ἄπειροι ἦσαν.* 2, 2. 15. *ἔγνωσαν πάντες ὅτι ἐγγύς που ἐστρατοπεδεύετο βασιλεύς.* 2, 3. 6. *δῆλον ἦν ὅτι ἐγγύς που βασιλεὺς ἦν.* 2, 3. 11. *καὶ ἐνταῦθα ἦν Κλέαρχον καταμαθεῖν ὡς ἐπεστάτει.* 2, 5. 33. *ὅ, τι ἐποίουν ἠμφιγνόουν.* 3, 1. 2. *ἐννοούμενοι ὅτι ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις ἦσαν* mit noch einigen Imperfecten. 3, 3. 11. *ἔλεγεν ὅτι ὀρθῶς ἠτιῶντο* (cf. oben §. 28. Anm.) 3, 5. 17. *οὐδὲν δῆλον ποιήσαντες ὅποι πορεύεσθαι ἔμελλον.* 5, 8. 10. *ἔδοξας γάρ μοι εἰδότι ἐοικέναι ὅτι ἔζη.* 7, 7. 43. *εἰ μήτε ἐκ τῶν ἔργων κατέμαθες ὅτι σοι φίλος ἦν.* (Rel.: 1, 3. 13. 2, 5. 27. 3, 1. 6. 7, 3. 7.)

Ages. 1. 38. *ἐδήλωσεν ὅτι παρείχοντο.* 2. 28. *ἤκουσεν ὅτι μετεπέμπετο* 3. 3. *εἰδὼς ὅτι Φαρνάβαζος γῆμαι μὲν τὴν βασιλέως ἔλιπαττε θυγατέρα, τὴν δὲ αὐτοῦ ἄνευ γάμου λαβεῖν ἐβούλετο* (2. 3. *γνοὺς ἃ ἡμάρτανον*)

54 Von Indicativen des Futurs sind im Verlaufe dieser Arbeit schon dagewesen Cyr. 3, 1. 42. Hell. 3, 2. 6. 3, 4. 15. 4, 8. 6. 5, 1. 34. 5, 2. 38. 6, 4. 30. Anab. 2, 5. 23. 5, 1. 10. 7, 1. 11. 7, 1. 36. 7, 4. 1.

Ausserdem haben sich noch folgende gefunden:

In der Cyropädie nach *λέγειν* 4, 2. 17. 4, 5. 57. nach *εἰ* (wenn) *εἰδεῖεν* 2, 2. 21. nach *ἔγνω* 6, 1. 23. *προιδών* 2, 4. 21. *ἐννοήσας* 5, 4. 24 — zugleich Nachsatz eines Bedingungssatzes. In indirecten Fragen: 8, 6. 2. *ὅπως εἰδεῖεν ἐφ' οἷς ἴασιν* und 4, 2. 18. nach *ἐσκόπει.*

In den Hellenika zum grössten Theil als Nachsätze von Bedingungssätzen, nämlich nach *λέγειν* 6, 2. 14. 7, 1. 44. nach *εἰπεῖν* 2, 2. 16. 6, 4. 36. nach *διδάσκοντες* 1, 5. 4. *ἐλπίδα ὑποθείς* 4, 8. 28. Nach *γιγνώσκειν* 3, 5. 3. 4, 4. 2. 4, 8. 20. 5, 4. 36. 6, 3. 9. 6, 5. 13. Ausserdem noch in einfachen Objectsätzen nach *εἰπεῖν* 1, 6. 15. 3, 1. 4. *ἀπεκρίνατο* 6, 3. 19. nach *γιγνώσκειν* 5, 1. 29.

In der Anabasis sind Nachsätze zu Conditionalsätzen nach *λέγειν* 5, 1. 14. 7, 4. 5. nach *δῆλον* 6, 1. 25. *ἤκουον* 4, 1. 3., desgleichen in indirecten Fragen nach *εἰδέναι* 1, 7. 8; und An. 7, 4. 1. *κατακαύσας ὁ Σεύθης τὰς κώμας ὅπως φόβον ἐνθείη καὶ τοῖς ἄλλοις, οἷα πείσονται, ἂν μὴ πείθωνται.* (Dagegen Hell. 7, 5. 24.

κατέστησεν ἐναντίους αὐτοῖς καὶ ἱππέας καὶ ὁπλίτας, φόβον βουλόμενος καὶ τούτοις παρέχειν ὡς εἰ βοηθήσοιεν ὄπισθεν οὗτοι ἐπικείσοιντο αὐτοῖς.)

Einfache Objectsätze sind nach *ἔφη* 7, 1. 5. (Ueber den sehr seltenen Gebrauch von *ὅτι* bei *φάναι* vgl. Krüger, Gr. 65. 1. 4.) Nach *ἀποδεδειγμένοι ἦσαν* 5, 2. 9. *δῆλοι* 5, 2. 26. *ἔγνω* 1, 3. 2. In indirecten Fragen nach *εἰδέναι* 7, 6. 8. *ἠπορεῖτο* 7, 3. 29. *ἐπεμελεῖτο* 1, 8. 21. *δῆλον* 1, 4. 13. Ausserdem noch vier Beispiele mit Moduswechsel: 3, 5. 13 *ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζειν* (Cob. *θαυμάζουσιν*) *ὅποι ποτὲ τρέψονται καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν.* 7, 1. 34. *ἀπεκρίνατο ὅτι πειθομένοις αὐτοῖς οὐ μεταμελήσει, ἀλλὰ τοῖς τε οἴκοι τέλεσι ταῦτα ἀπαγγελεῖ καὶ αὐτὸς βουλεύσοιτο περὶ αὐτῶν* etc. (Ich hätte wohl für diese Sätze, ebenso auch für Thuc. 8, 50. einen Vorschlag zur Erklärung der beiden Modi, will ihn aber lieber zurückbehalten, bis noch Mehr der Art geprüft worden ist.) Umgekehrt geht es aus dem Optativ in den Indicativ 5, 6. 3. *ἀπελογήσατο ὅτι οὐχ ὡς τοῖς Ἕλλησι πολεμησόντων σφῶν εἶποι, ἀλλ᾽ ὅτι ἐξὸν τοῖς βαρβάροις φίλους εἶναι, τοὺς Ἕλληνας αἱρήσονται.* 4, 5. 28 — wo noch der Indicativ einen Bedingungssatz hat — *λέγων ὅτι οὔτε τῶν τέκνων στερήσοιτο τήν τε οἰκίαν αὐτοῦ ἀντεμπλήσαντες τῶν ἐπιτηδείων ἀπίασιν, ἢν ἀγαθόν τι τῷ στρατεύματι ἐξηγησάμενος φαίνηται.*

Ages. 2. 31. *γνοὺς εἰ συλλήψοιτο ὅτι λύσει — παρέξει, εἰ δὲ συλλήψοιτο — — οὗτος ἔσοιτο.* 5. 5. *ἐρομένου εἰ φιλήσει.*

Zahlreicher sind die Optative des Futurs.

Aus der Cyropädie kommen zunächst solche, die zugleich Nachsätze von Bedin- 55
gungssätzen sind: Nach *λέγειν* 1, 5. 3. 4, 2. 4. *προεῖπεν* 7, 5. 31. *ἀπεκρίναντο* 4, 2. 6. *προηγόρευεν* 3, 1. 3. *ἠπείλησε* 6, 1. 33. *ἐλογιζόμην* 7, 5. 49. *ἐγίγνωσκον* 7, 5. 52. Dann einfache Objectsätze nach *λέγειν* 3, 3. 48. *εἰπεῖν* 2, 3. 18. 4, 2. 12. 5, 3. 52. 7, 2. 20. *λόγος διῆλθεν* 4, 2. 10. *προηγόρευεν* 7, 5. 34. *ἐνουθέτει* 8, 2. 15. *ἀπήγγελλε καὶ προσεπίθει* 4, 1. 24. *προνοῶν* und *ᾔδει* 8, 1. 13. *δῆλον* 3, 3. 29. (4, 6. 3. *μέγα φρονῶν ὅτι ὀψοίμην.* 8, 3. 50. *ὑπερῄδετο ὅτι ἐξέσοιτο αὐτῷ* etc.) In abhängigen Fragen nach *ἐρωτᾶν* 4, 5. 21. 8, 5. 19. nach *μέλει* 5, 2. 24. 5, 5. 37. *ἀκοῦσαι* 3, 1. 14. *προειπών* 5, 3. 16. *ἐνενόει* 7, 3. 10. (7, 3. 14 *κατοικτείρων οἵαν γυναῖκα καταλιπὼν οὐκέτ᾽ ὄψοιτο.*)

In den Hellenika finden sich Optative des Futurs als Nachsätze von Conditionalsätzen: Nach *λέγειν* 2, 3. 17. 3, 4. 8. 4, 1. 2. 4, 8. 9. 6, 1. 1. nach *εἰπεῖν* 2, 3. 56. 4, 6. 4. *προεῖπον* 3, 1. 27. 5, 2. 13. *φόβον παρέχειν* 7, 5. 24. *λογίζεσθαι* 6, 4. 6. 6, 4. 12. *ἐνθυμούμενος* 7, 5. 18. *νομίσαντες* 5, 4. 62. *εἰδέναι* 2, 3. 42. 5, 4. 13. *γιγνώσκειν* 2, 3. 50. 2, 4. 4. 3, 4. 15. 7, 4. 34. (ebendas. auch mit *διδάσκουσι*). In einfachen Objectsätzen: Nach *λέγειν* 3, 1. 22. 5, 4. 23. *λόγοι ἐγίγνοντο* 5, 4. 60. *εἶπον* 3, 3. 9. *προεῖπεν* 3, 4. 20. *ἀποκρίνασθαι* 3, 2. 23. *ἐνεδείκνυτο* 3, 5. 16. *παρεμυθοῦντο* 4, 8. 1—2. *ἀναπειθόμενοι* 7, 4. 16. *ὑπονοῶν* 4, 8. 35. *λογιζόμενος* 7, 5. 14. Nach *εἰδέναι* 5, 4. 23. 6, 5. 19. *οὐκ ἀγνοοῦντες* 7, 2. 18. *γιγνώσκειν* 3, 1. 28. 5, 1. 20. *δῆλον ἐγένετο* 3, 5. 7. *πρόδηλον ἦν* 6, 4. 9. mit demselben Ausdruck und mit *ἠπιστάμην* 2, 3. 39—40. In indirecten Fragen mit *θαυμάζειν* 2, 3. 17. *εἰδέναι* 2, 4. 8. *διαλογιζόμενοι* 6, 4. 20. *βουλευσόμενοι* 7, 1. 1. (Sehr zahlreich sind in dieser Schrift auch die Optative des Futurs in Bedingungssätzen.)

Aus der Anabasis sind folgende Optative des Futurs hieher gehörig. Nach *λέγειν* 1, 4. 11. 7, 3. 16. *εἰπεῖν* 5, 4. 2. 7, 1. 4. 7, 3. 14. Mit Ergänzung eines Verbi der Aussage nach *παρήγγειλεν* 4, 3. 29. Nach *ἀποκρίνασθαι* 6, 1. 3. 7, 2. 27. Nach *ἠπείλουν* (mit Bedingungssatz) 5, 6. 34. Nach *ἀκούειν* (mit Bedingungssatz) 7, 6. 43. 7, 8. 21. In abhängigen Fragen nach *διεσήμηνε* 2, 1. 23. *εἶπε* 2, 2. 2. *ἠρώτα* 2, 3. 7. *αἰσθόμενοι* 5, 7. 19.

Im Agesilaus steht der Optativ Futur nach *εἰπών* 1. 18. *προεῖπε* 1. 24. (Dieselbe Stelle in Hell. mit dem Indic. Fut. und oben schon besprochen) 1. 28 *ἀπαγγεῖλαι*

8. 3. (mit Bedingss.) *ἐλπίδων ἐνέπλησεν* (mit Bedingss.) 2. 8. Nach *εἰδότες* 1. 38. *ἄδηλος γιγνόμενος* 6. 6. (*ἐπεμελήθη ὅπως δυνήσοιντο* 2. 8.) Mit Moduswechsel 2. 31. steht schon bei Ind. Fut.

56 Soweit an dieser Stelle über den Gebrauch der einzelnen Zeiten und ihrer Modi. Die Vollständigkeit der Uebersicht erfordert nun noch, dieselben Beispiele von einer andern Seite zu betrachten, indem man (wie es in der Arbeit selbst durch die Anordnung schon mit vorbereitet ist) die Bedeutung des regierenden Verbums zum Ausgangspunkte nimmt und sieht welcher Gebrauch in jedem einzelnen Falle beobachtet worden ist. Es muss dies zugleich eine Probe dafür liefern, wie weit die oben zu Grunde gelegte Ansicht von relativem und absolutem Tempus brauchbar sei. Mit der Bedeutung des regierenden Verbi hängt zusammen die Art der Abhängigkeit, welche verschieden sein kann. Denn sowie ich unter den Nominalobjecten zwei Arten unterscheide, einmal den Gegenstand, welcher durch die Thätigkeit hervorgebracht wird, und zweitens den, an welchem die Thätigkeit ausgeübt wird (z. B. eine Kugel giessen, eine Kugel schiessen; einen Sieg erfechten, einen Sieg benutzen; Brot backen, Brot essen; eine Brücke schlagen, einen Esel schlagen), so kann auch der Objectsatz entweder ein Product der Gedanken des regierenden Subjects sein oder ein bestehender Umstand, der vom regierenden Subject zum Gegenstand seiner Betrachtungen oder Aussagen gemacht wird. Beispiele der letzten Art sind u. a. die Indicative in folgenden Sätzen:

Cyr. 6, 1. 4. *ἐγὼ γὰρ ἔλεγον τῷ Γαδάτᾳ τῷδε τοσοῦτον μόνον ὡς οὐχ οἷόν τε σοὶ εἴη στρατεύεσθαι, λέγων ὅτι ὁ πατήρ σε μεταπέμπεται.*

Hell. 3, 3. 9. *εἶπον δὲ καὶ τοῦτο τῷ Κινάδωνι, ὅτι πέμψοιεν τρεῖς ἁμάξας ἵνα μὴ πεζοὺς ἄγωσι τοὺς ληφθέντας, ἀφανίζοντες ὡς ἐδύνατο μάλιστα, ὅτι ἐφ' ἕνα ἐκεῖνον ἔπεμπον.*

Anab. 7, 6. 3. *καὶ ἐπεὶ εἶπον* (die Lacedämonier) *ὅτι ἐπὶ τὸ στράτευμα ἥκουσιν, ἔλεγεν* (Seuthes) *ὅτι τὸ στράτευμα ἀποδίδωσι.* d. i. er bejahte — wie die Andern schon erwarteten, und Herakleides hatte ihm den Gedanken eingegeben — dass er das Heer freigebe. Unter diese Art sind auch alle oben §. 18. beigebrachten Sätze zu rechnen.

Hierbei wird auch noch der Fall zur Erwähnung kommen, wo das den Objectsatz regierende Verbum selbst schon abhängig ist, und der Objectsatz entweder als Gedanke des vermittelnden und des Hauptsubjects zugleich oder nur des einen von beiden sich zeigt. z. B. Anab. 6, 1. 2. *ὁ δὲ Κορύλας πέμπει παρὰ τοὺς Ἕλληνας πρέσβεις λέγοντας ὅτι Κορύλας ἕτοιμος εἴη τοὺς Ἕλληνας μήτε ἀδικεῖν μήτε ἀδικεῖσθαι.* Hell. 2, 2. 18. *Λύσανδρος τοῖς ἐφόροις ἔπεμψεν ἀγγελοῦντα Ἀριστοτέλην ὅτι ἀποκρίναιτο Θηραμένει ἐκείνους κυρίους εἶναι εἰρήνης καὶ πολέμου.* Lysander liess den Ephoren durch den A. sagen. (Seine eigene Meinung sagt dieser, der A. nicht.) Cyr. 3, 1. 2. *αὐτὸς δὲ (ὁ Ἀρμένιος) ἅμα μὲν κατασκεψομένους ἔπεμπε τί πράττοι Κῦρος* d. i. er liess zusehen u. s. w. — verglichen mit Hell. 2, 4. 35. *διίστη δὲ καὶ τοὺς ἐν τῷ ἄστει καὶ ἐκέλευε πρὸς σφᾶς προσιέναι ὡς πλείστους συλλεγομένους λέγοντας ὅτι οὐδὲν δέοιτο τοῖς ἐν τῷ Πειραιεῖ πολεμεῖν.* Cyr. 5, 2. 1. *ἕκαστον δ' ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν ὅτι, ὅστις ἂν αὐτῶν ἢ τῶν ὀπισθοφυλάκων φαίνηται ὄπισθεν, κολασθήσεται.*

Die genauere Durchführung dieser Sachen wird zwar auch nicht Alles auf bestimmte Gesetze zurückführen, aber wenigstens einige lohnende Gesichtspunkte eröffnen. Doch erforderte sie, wenn sie Etwas nützen soll, eine umfassendere Auseinandersetzung und muss darum auf eine andere Gelegenheit verschoben werden.

Klemens.

Schulnachrichten.

I. Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Jungk I.

Religion. 2 St. w. Der Director. Im S. in beiden vereinigten Coetus die Lehre von der Erlösung. Im W. in Coet. A. die Heiligung, in Coet. B. Kirchengeschichte, mit Benutzung des Hülfsbuchs für den evangel. Religionsunterricht von Hollenberg. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 3 St. w. Prof. Dr. Jungk. Coet. A. im S. Deutsche Literaturgeschichte von Goethe bis auf die neueste Zeit; im W. Logik. — Coet. B. im S. Deutsche Literaturgeschichte von 1500 bis Klopstock; im W. Geschichte der Literatur des Mittelalters. In beiden Coetus freie Vorträge und Stilübungen.

Latein. 8 St. w. In Coet. A. der Director 2 St. Horaz Oden Lib. III. u. IV., 1 St. Quintilian Lib. X. Stilübungen in Extemporal-Aufsätzen. Prof. Richter im S. Cic. de Or. I—III., im W. Cic. Off. I. — III. in 3 St. — In Coet. B. Prof. Dr. Wolff Cic. div. in Caec. Verr. IV. V. 2 St.; im S. ders., im W. der Director Horaz C. I. II. 2 St.; im S. Prof. Richter Tac. Hist. IV u. V., im W. Prof. Wolff Ann. I. II. 2 St. — Extemporalien, häusliche Aufsätze, Exercitien und mündliche Uebersetzungen aus Zumpt's Aufgaben 2 St. Prof. Richter in Coet. A., Prof. Dr. Wolff in Coet. B. — Am Schlusse jedes Quartals wurden einzelne Stunden der Controle der Privatlectüre gewidmet.

Griechisch. 6 St. w. Prof. Salomon. In Coet. A. Hom. Ilias XIII.—XVI. u. XIX.—XXIII. 2 St. w. Soph Electra, Plat. Phaedo 3 St. w. — In Coet. B. Hom. Ilias I.—VIII. u. X.—XII. 2 St. w., Thucyd. Lib. II. Plat. Protagoras 3 St. w. In beiden Coetus die wichtigsten Theile aus der Syntax u. Extemporalien 1 St. w.

Französisch. 2 St. Coetus A. Prof. Zimmermann. 1 St. Extemporalien und freie Vorträge; 1 St. Lectüre, Hernani par V. Hugo, Tartuffe par Molière, Avant pendant et après par Scribe. — Coet. B. Prof. Dr. Wolff. Extemporalien u. freie Vorträge 1 St. La Bruyère les caractères 1 St. Privatim wurde in beiden Coetus Thiers hist. du consulat im Auszuge von Herrmann gelesen und alle drei Wochen controlirt.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Im S. der Director. Die allgemeine Geschichte von 1056 – 1439 in beiden vereinigten Coetus vorgetragen in 2 St. Die Wiederholung mit besonderer Berücksichtigung der geograph. Verhältnisse in jedem Coetus in 1 St. Im W. Prof. Dr. Jungk in Coet. A. die Geschichte von 1439—1648; in Coet. B. das Mittelalter bis zu den Kreuzzügen 3 St. — Repetition der alten Geschichte u. Geographie in Lateinischer Sprache vierzehntäglich in jedem Coetus.

Mathematik. 4 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Coet. A. im S. Anwendung der Algebra auf Geometrie; im W. Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen, Ergänzungen der Geometrie. — Coet. B. im S. Stereometrie, im W. Combinationen, der binomische Satz und Anwendungen desselben. Auflösung der Gleichungen durch Näherung. Aufgaben aus verschiedenen Theilen der Mathematik.

Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Coet. A. im S. Optik; im W. Mathem. Geographie, Akustik. — Coet. B. im S. Mechanik flüssiger u. luftförmiger Körper; im W. Mechanik fester Körper.

Zeichnen. 1 St. w. Lehrer C. F. Schmidt für die Primaner und Secundaner, welche daran Theil zu nehmen wünschten. Es wurden Baumstudien, ausgeführte Landschaften und Köpfe gezeichnet, und von denen, welche später davon Gebrauch zu machen denken, Uebungen im Planzeichnen vorgenommen.

Hebräisch. 2 St. w. Prof. Salomon. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, besonders der Declinationen, Lectüre der Richter und der Psalmen nebst Durchnahme schriftlich bearbeiteter in der Classe nicht gelesener Psalmen.

II. Ober-Secunda.

Ordinarius: Professor Salomon.

Religion. 2 St. w. Der Director. Lectüre und Erklärung des Ev. Lucae nach dem Griechischen Texte. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Prof. Dr. Zimmermann. Schriftliche Aufsätze und freie Vorträge; die Hauptmomente der Deutschen Literatur mit besonderer Beziehung auf das Drama.

Latein. 10 St. w. Prof. Salomon. Im S. Cic. Laelius u. Cato M.; im W. Livius XXI. u. XXII. in 4 St. Die Lehre vom Imperativ, Infinitiv, Participium, Gerundium u. Supinum; Unterschied der Construction des Acc. c. Inf. und der Partikeln *ut* u. *quod* mit schriftlichen Ausarbeitungen und aus der Lectüre gewählten Beispielen, Exercitien und Extemporalien in 3 St. Prof. Zimmermann Virgil's Aeneis IV. — VI. und einzelne Stücke aus den folgenden Büchern nebst metrischen Uebungen in 3 St.

Griechisch. 6 St. w. Prof. Dr. Richter. Hom. Odyss. I. — VIII. u. XIII. — XVI. 2 St.; im S. Plato's Apologie u. Crito, 2 St.; im W. Demosth. Phil. IV., de Cherson. u. Olynth. I. 2 St.; Syntax und Extemporalien im S. 1 St., im W. 2 St.

Französisch. 2 St. w. Prof. Dr. Zimmermann. Extemporalien zur Uebung in der Syntax; Uebersetzen aus Mager's Tableau anthol. T. II. ins Deutsche. Bei der Lectüre wurden mündliche Uebungen durch Wiederholung des Gelesenen angestellt.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Prof. Dr. Zimmermann. Römische Geschichte bis zur Regierung Justinians I. nebst Geographie des Römischen Reichs.

Mathematik. 4 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Trigonometrie 2 St.; Logarithmen, quadratische Gleichungen, die arithmetische und geometrische Reihe, 2 St. (Dr. Kunth im W. 2 St. Algebra).

Physik. 1 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Im S. Einleitung in die Physik; im W. Wärmelehre.

Zeichnen. 1 St. w. S. Prima.

Hebräisch. 2 St. w. Prof. Salomon. Wiederholung und Vervollständigung des regelmässigen Verbi, die Verba mit Suffixis, die unregelmässigen Verba und die Declinationen, verbunden mit schriftlichen Uebungen; Lectüre historischer Stücke nach dem Lesebuch von Gesenius.

III. Unter-Secunda.

Ordinarius: Coet. A. Prof. Dr. Richter; Coet. B. Prof. Dr. Zimmermann.

Religion. 2 St. w. Coet. A. Prof. Dr. Richter. Coet. B. Lic. Dr. de Lagarde. Einleitung u. Einführung in den Inhalt der Bücher der heiligen Schrift, nach dem Hülfsbuch von Hollenberg, im S. des A. T., im W. des N. T. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Im S. Prof. Dr. Jungk Coet. A. u. B. Lectüre der vorzüglichsten epischen Gedichte; im W. in Coet. A. Dr. Martin (für Prof. Jungk I.) Lecture des Nibelungenliedes und Formenlehre des Mittelhochdeutschen, in Coet. B. Dr. Hoche Lectüre epischer Dichtungen. In beiden Coet. schriftliche Stilübungen und freie Vorträge.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Prof. Dr. Richter, Coet. B. Prof. Dr. Zimmermann. Curtius de gestis Alexandri ganz in 4 St., Syntax der Modi u. Extemporalien in 3 St., mündliches Uebersetzen aus Zumpt's Aufgaben 1 St. — Im S. Prof. Dr. Jungk in beiden Coetus; im W. in Coet. A., Dr. Hoche in Coet. B. Ovid. Met. ausgewählte Stellen aus allen Büchern. Auswendiglernen einzelner Abschnitte 2 St., in beiden Coetus.

Griechisch. 6 St. w. Coet. A. Oberl. Beeskow. — Coet. B. Lic. Dr. de Lagarde. Homer's Odyss. IX — XII. 2 St.; Xen. Anab. III — VI. 2 St. Verba anomala und Extemporalien 2 St.

Französisch. 2 St. w. Im S. Prof. Dr. Wolff, im W. Dr. Hoche. Extemporalien. Syntax der Modi nach Knebels Gramm. Uebersetzen aus Fränkel's tableaux historiques, zum Theil mit mündlicher Wiederholung des Uebersetzten in Französ. Sprache.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Prof. Dr. Jungk. Geschichte der Orientalischen Staaten des Alterthums und der Griechen bis 146 v. Chr., verbunden mit der Geographie der alten Welt.

Mathematik. 4 St. w. Coet. A. Oberl. Dr. Bertram, Coet. B. Oberl. Dr. Jungk II. Gleichungen ersten Grades, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, 2 St. Aehnlichkeit und Ausmessung der Figuren, Berechnung des Kreises, 2 St. (Dr. Kunth im W. 2 St. Geometrie in Coet. A.)

Physik. 1 St. w. Coet. A. Oberl. Dr Bertram, Coet. B. Oberl. Dr. Jungk II. Magnetismus und Elektricitätslehre.

Zeichnen. 1 St. w. S. Prima.

Hebräisch. 2 St. w. Prof. Salomon. Elementarlehre mit Leseübungen; Conjugation bis zu den Guttural-Verben mündlich und schriftlich eingeübt; zuletzt Lectüre historischer Stücke nach dem Lesebuche von Gesenius.

IV. Ober-Tertia.

Ordinarius: Coet. A. Oberl. Beeskow; Coet. B. Prof. Dr. Wolff.

Religion. 2 St. w. Coet. A. im S. Cand. Deutsch, im W. Dr. Dambach. In Coet. B. Prof. Dr. Wolff. Im W. Psalmen mit besonderer Berücksichtigung der messianischen Verheissung. Ausgewählte Abschnitte aus den Sprüchen und der Weisheit Salomonis. — Im S. Erklärung des Jesaias; Repetition der Geschichte des Israelitischen Volkes nach Jesus Sirach c. 43. sqq. Psalmen u. Kirchenlieder wurden gelernt und die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus wiederholt.

Deutsch. 2 St. w. Coet. A. Dr. Eyssenhardt, Coet B. Dr. Küster. Aufsätze, meist Erzählungen und Beschreibungen; Vorträge historischer Stücke und auswendig gelernter Gedichte; Erklärung von classischen Gedichten und von Proben mustergültiger Darstellungen aus der Deutschen Literatur; daneben Repetition der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Lehre vom Periodenbau, von den Conjunctionen und der Interpunction.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Oberl. Beeskow, Coet. B. Prof. Dr. Wolff. Im S. Caes. bell. Gall. I.—IV.; im W. V.—VIII. in 4 St.; die Lehre von der Consecutio temporum und dem Conjunctiv nach Zumpt's Grammatik, Extemporalien 4 St. — Ovid. Met. ausgewählte Stücke, Anfänge der Prosodie 2 St., in Coet. A. Dr. Eyssenhardt.

Griechisch. 6 St. w. Coet. A. Dr. Klemens. Coet. B. Dr. Küster. Die Abweichungen von der regelmässigen Conjugation, Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten Anomala nebst Extemporalien, 3 St.; Xenophon's Anabasis, im S. Lib. II, im W. Lib. I., 3 St.

Französisch. 2 St. w. Coet. A. u. B. Dr. Langkavel. 1 St. Lectüre, 1 St. Regeln über die Pronomina u. Modi mit Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische und Extemporalien.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Coet. A. u B. Oberl. Beeskow. Uebersicht der mittlern und neuern Geschichte mit besonderer Hervorhebung der Deutschen und Brandenburgisch-Preussischen, in Verbindung mit einer Uebersicht der Geographie Europas und dem Anfertigen historischer Karten.

Mathematik. 3 St. w. Coet. A. u. B. Oberl. Dr. Jungk II. Im W. Arithmetik, die vier ersten Rechenoperationen in ganzen und gebrochenen Buchstabenformeln; im S. Geometrie, die Lehre von den Parallelogrammen und den Linien und Winkeln im Kreise nach Kambly Theil 2. §. 70—120. Ausserdem in 1 St. w. facultativ für die älteren Schüler Repetition des Cursus vom vorigen Halbjahre.

Naturkunde. 2 St. w. Coet. A. u. B. Collaborator Dr. Langkavel. Im S. Botanik; die grössten und wichtigsten Pflanzenfamilien wurden an lebenden Pflanzen und die Arten auf Excursionen gelehrt. Im W. Zoologie. Die Sinnesorgane und dann besonders die Mammalia, verbunden mit dem Besuch des Königl. Zool. Museums.

Zeichnen. 1 St. w. Lehrer C. F. Schmidt für die Schüler von beiden Coetus, welche daran Theil zu nehmen wünschten, die Uebungen wie in Prima.

V. Unter-Tertia.

Ordinarius: Coet. A. Lic. Dr. de Lagarde. Coet. B. Oberlehrer Dr. Klemens.

Religion. 2 St. w. Coet. A. Dr. de Lagarde. Coet. B. Dr. Klemens. Geschichte des A. T. und des Jüdischen Volkes bis auf Christi Geburt. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Coet. A. Dr. Hiecke, Coet. B. Dr. Klemens. 1 St. Declamation und Vorlesung classischer Stellen geschichtlicher Prosa; 1 St. Aufsätze, die Lehre von den Casus besonders nach Praepositionen.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Dr. de Lagarde, Coet. B. Dr. Klemens. 1 St. Extemporalien; 3 St. Einübung der Casuslehre nach Zumpt's Grammatik; 4 St. Lectüre der alten Geschichte nach röm. Quellen als Lat. Lesebuch von Bonnell; 2 St. Phaedrus.

Griechisch. 6 St. w. Coet. A. im S. Dr. de Lagarde, im W. Dr. Martin. Repetition des Pensums von Quarta. Verba liquida und contracta, anomale Declination und Comparation, Exercitien 2 St.; Lectüre aus Gottschick's Griech. Lesebuche 3 St.; Extemporalien 1 St. — Coet. B. Dr. Martin.

Französisch. 2 St. w. Coet. A. Dr. Langkavel, Coet. B. Dr. du Bois-Reymond. Unregelm. Verba u. Pronomina; Extemporalien; Lectüre aus Fränkel's Cours de leçons I. Cursus.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Coet. A. u. B. Dr. Hiecke. Im S. Griechische Geschichte; im W. Römische in Verbindung mit der alten Geographie.

Mathematik. 3 St. w. Oberl. Dr. Jungk II. Im W. Arithmetik, die Rechnung mit Decimalbrüchen und Berechnung von Zahlen- und Buchstabenformeln; im S. Geometrie, die Planimetrie bis zu der Lehre von den Dreiecken incl. nach Kambly Th. 2. und Anwendung derselben auf Lösung häuslicher Arbeiten. Ausserdem in 1 St. facultativ für die älteren Schüler Repetition des vorigen Cursus.

Naturkunde. 2 St. w. Coet. A. Dr. Langkavel, Coet. B. Dr. du Boys-Reymond. Im S. Pflanzenterminologie und Beschreibung lebender Pflanzen mit Berücksichtigung des Linné'schen Systems. Auf Excursionen lernten die Schüler die Pflanzen der Umgegend kennen. Im W. Allgemeine Uebersicht über die Classen des Thierreichs. Beschreibung der wichtigsten Organe, verbunden mit dem Besuch des Königl. Zool. Museums.

Zeichnen. 1 St. w. Lehrer C. F. Schmidt für die Schüler, welche sich weiter auszubilden wünschten. Es wurden Baumstudien, Landschaften und Köpfe gezeichnet.

VI. Quarta.

Ordinarius: Coet. A. Dr. Küster; Coet. B. Dr. Langkavel.

Religion. 2 St. w. Coet. A. Dr. Küster; Coet. B. Dr. Langkavel. Die evangelischen Perikopen des Kirchenjahres und der Lutherische Katechismus. Uebersicht der biblischen Bücher. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Coet. A. Dr. Küster; Coet. B. im S. Dr. Langkavel, im W. Dr. Hoche. Aufsätze, Extemporalien. Lehre von dem zusammengesetzten Satze und der Wortbildung; Stücke aus Wackernagel's Deutschem Lesebuche Theil I. gelesen, verbunden mit grammatischen Uebungen; Declamiren.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Dr. Küster; Coet. B. Dr. Langkavel. Wiederholung der Formenlehre, Verba anomala, conjugatio periphrastica, das Wichtigste der Wortbildung mit Zugrundlegung des Abschnitts von den unregelmässigen Zeitwörtern in Bonnells Vocabular. 4 St, Extemporalien und Exercitien 2 St.; Cornelius Nepos mit Anfertigung schriftlicher Uebersetzung 4 St.

Griechisch. 6 St. w. Die jüngern Schüler vereinigt (Graeca quinta) Dr. Eyssenhardt. Lautlehre, die regelmässige Declination und Comparation, εἰμί, Pronomina, Zahlwörter, das Verbum purum non contractum. Uebersetzen aus Gottschicks Lesebuch, wöchentlich abwechselnd Exercitien und Extemporalien. — Die älteren Schüler beider Coetus vereinigt (Graeca quarta) Oberl. Beeskow. Wiederholung der Declination, Pronomina, Zahlwörter, unreg. Comparation, Verbum mutum, nach Krüger; Lectüre aus Gottschick's Lesebuch; wöchentliche Extemporalien.

Französisch. 2 St. w. In beiden Coetus Dr. du Bois-Reymond. Uebersetzen aus Fränkel's Lesebuch; das Passivum, Verbindung der Negation mit dem Verbum, Erlernen der gebräuchlichsten unregelmässigen Zeitwörter; Extemporalien.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Im S. in Coet. A. Dr. Klemens, in Coet. B. Cand. Deutsch; im W. in beiden Coetus Dr. Hoche. Geschichte des Brandenburgisch-Preussischen Staats nebst einer Uebersicht über die Geographie desselben.

Mathematik und Rechnen. 3 St. w. Coet. A. Dr. Jungk II.; Coet. B. Dr. Wernicke; 1 St. die bürgerlichen Rechnungen; 2 St. planimetrische Vorübungen.

Zeichnen. 2 St. w. In beiden Coetus Lehrer C. F. Schmidt. Uebungen im freien Handzeichnen nach grossen Vorhänge- und Vorlegeblättern. Häusliche Arbeiten nach Vorlegeblättern.

VII. Quinta.

Ordinarius: Dr. Eyssenhardt.

Religion. 2 St. w. Im S. Schulamtscand. Deutsch, im W. Dr. Eyssenhardt. Das Leben Jesu; im S. nach Matthäus, im W. nach Lucas. Auswendiglernen der 3 ersten Hauptstücke des Luther. Katechismus nebst Kirchenliedern und Bibelsprüchen.

Deutsch. 3 St. w. Dr. Eyssenhardt. 1 St. Orthographische und leichte stilistische Uebungen, Einübung des Hauptsächlichsten aus der Satzlehre und Rection des Zeitworts; 1 St. Lesen aus August's Lesebuch; 1 St. Vortrag auswendig gelernter Gedichte.

Latein. 9 St. w. Dr. Eyssenhardt. 5 St. Uebersetzen aus den Lateinischen Uebungsstücken von Bonnell. 3 St. Einübung der Formenlehre, hauptsächlich der unregelmässigen Verba nach Bonnells Vocabularium, der Comparation, der Pronomina und der Ausnahmen von den Hauptregeln über das Genus, Exercitien und mündliche Uebungen aus den Uebungsstücken von Beeskow; 1 St. Extemporalien.

Französisch. 3 St. w. Im S. Schulamtscand. Deutsch, im W. Dr. Dambach. 1 St. Lesen und Uebersetzen aus Fränkel's Lesebuch für den ersten Unterricht in der Franz. Sprache; 1 St. Einübung der Anfangsgründe der Grammatik, namentlich der regelmässigen Conjugation; 1 St. Exercitien und Extemporalien.

Geographie. 3 St. w. Im S. Schulamtscand. Deutsch. Orographie und Hydrographie von Asien, Africa, America, Australien; im W. Dr. Dambach von Europa, nach Voigts Leitfaden 2. Cursus.

Rechnen. 3 St. w. Dr. Wernicke. Bruchrechnung nach Fölsing's Rechenbuch Th. I.

Zeichnen. 2 St. w. Lehrer C. F. Schmidt. Uebungen im freien Handzeichnen nach grossen Vorhänge- und Vorlegeblättern. Häusliche Arbeiten nach den Vorlegeblättern von Busch (Heft II.).

Schreiben. 3 St. w. Lehrer C. F. Schmidt.

VIII. Sexta.

Ordinarius: Dr. Hiecke.

Religion. 3 St. w. Dr. Dambach. Alttestamentliche Geschichte bis David nach ausgewählten Abschnitten aus den betreffenden Büchern des A. T., Auswendiglernen von Bibelversen und Kirchenliedern.

Deutsch. 3 St. w. Dr. Hiecke. Die Wortarten u. der einfache Satz, Uebungen im Lesen und Wiedererzählen nach dem Berlinischen Lesebuche, 2 St.; Extemporalien zur Einübung der Rechtschreibung und Declamiren, 1 St.

Latein. 9 St. w. Dr. Hiecke. Die regelmässige Declination u. Conjugation, die Comparation der Adjectiva u. die Präpositionen nach Zumpts Grammatik. Uebersetzen aus den Latein. Uebungsstücken von Bonnell, Vocabellernen nach Bonnells Vocabularium, I. Sachlicher Theil. 7 St. Extemporalien 1 St. — Der Director: Repetition des in der Woche Gelernten, 1 St.

Geographie. 4 St. w. Dr. Dambach. Horizontale Beschaffenheit der Erdoberfläche. Voigts Leitfaden 1. Cursus.

Rechnen. 4 St. w. Dr. Wernicke. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen nach Fölsing Th. I.

Zeichnen. 2 St. w. Lehrer C. F. Schmidt. Uebungen im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern. Häusliche Arbeiten nach des Lehrers Vorlegeblättern (Heft I.).

Schreiben. 3 St. w. Lehrer C. F. Schmidt.

Der Gesang-Unterricht am Gymnasium

wurde vom Musik-Director Küster in der ersten und zweiten Gesangclasse in 5 St. w. geleitet. In der ersten Gesangclasse wurden gesungen: vierstimmige Choräle und Chorlieder, Chöre aus Händels Messias und Judas Maccabäus von Möhring und Hauer, Chöre aus der Glocke und der Macht des Gesanges von Romberg, aus Händels Samson und Haydns Schöpfung.

Die zweite Classe wurde nach Küsters Elementen des Gesanges in den Vorkenntnissen unterrichtet. Gesungen wurden einstimmige Choräle aus Erk's I. Heft und zweistimmige Lieder aus Erk's Liederkranz.

Den übrigen Gesang-Unterricht ertheilte Herr Lackowitz in Sexta 2 St. w. Notenkenntniss, Vorzeichnung der Tonarten, Tonleitern und leichte Uebungen in einstimmigen Chorälen und Liedern; in Quinta 2 St. w. Einübung von zweistimmigen Chorälen, Liedern und Motetten.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1864 — 1865.

Lehrer.	Ordin. von	Prima A.	Prima B.	Ober-Sec.	Unter-Secunda A.	Unter-Secunda B.	Ober-Tertia A.	Ober-Tertia B.	Unter-Tertia A.	Unter-Tertia B.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta	Sexta.	Summa.
Director Dr. **Bonnell.**		2 Religion 3 Latein	2 Religion 2 Latein	2 Religion										1 Latein	12
Prof. **Salomon.**	Ob. II.	6 Griech. 2 Hebräisch	6 Griech. 2 Hebräisch	7 Latein 2 Hebr.	2 Hebräisch										25
Professor Dr. **Jungk I.**	I. A. u.B.	3 Deutsch 3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch.		2 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch.									20
Professor Dr. **Zimmermann.**	Unter II. B.	2 Franz.		2 Deutsch 2 Franz. 3 Gesch. 3 Latein		8 Latein									20
Oberlehrer **Beeskow.**	Ober III. A.				6 Griech.		8 Latein 3 Gesch. u.Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.			6 Griech.				26
Professor Dr. **Richter.**	Unter II. A.	5 Latein		6 Griech.	10 Latein 2 Religion										23
Oberlehrer Dr. **Jungk II.**						4 Math. 1 Physik	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math. u. Rechn.				20
Professor Dr. **Wolff.**	Ober III. B.		6 Latein 2 Franz.					2 Religion 10 Latein							20
Oberlehrer Dr. **Bertram.**		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 1 Phytik	4 Math. 1 Physik										22
Licentiat Dr. **de Lagarde.**	Unter III. A.					2 Religion 6 Griech.			10 Latein 2 Religion						20
Oberlehrer Dr. **Klemens.**	Unter III. B.						6 Griech.			10 Latein 2 Deutsch 2 Religion					20
ord. Lehrer Dr. **Langkavel.**	IV. B.						2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz. 2 Naturg.			2 Religion 10 Latein			24
ord. Lehrer Dr. **Küster.**	IV. A.							6 Griech. 2 Deutsch			2 Religion 10 Latein 2 Deutsch				22
ord. Lehrer Dr. **Eyssenhardt.**	V.						2 Latein 2 Deutsch					6 Griech.	2 Religion 9 Latein 3 Deutsch		24
ord. Lehrer Dr. **Hiecke.**	VI.								2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.				8 Latein 3 Deutsch	19
Schulamtscand. Dr. **Martin.**									6 Griech.	6 Griech.					12
Schulamtscnd. Dr. **du Bois-Reymond.**										2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz.	2 Franz.			8
Schulamtscand. Dr. **Hoche.**					2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch 2 Latein					3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Deutsch			16
Schulamtscand. Dr. **Dambach.**							2 Religion						3 Franz. 3 Geogr.	3 Religion 4 Geogr.	15
Schulamtscand. Dr. **Wernicke.**												3 Math. u. Rechn.	3 Rechn.	4 Rechn.	10
Zeichen- und Schreiblehrer **C. F. Schmidt.**		1 Zeichnen					2 Zeichnen				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Schreib.	2 Zeichn. 3 Schreib.	17
Musikdirector **Küster.**		3 in der I. Gesangklasse					2 in der II. Gesangklasse								5
Gesanglehrer **Lackowitz.**													2 Gesang	2 Gesang	4
															404

I. Themata zu den freien Deutschen und Lateinischen Aufsätzen,

welche von den Schülern der Prima im Laufe des Schuljahres geliefert worden sind.

A. Deutsche Aufsätze in beiden Coetus.

Im Sommer 1864.

1) Was hat man unter der sogenannten poetischen Gerechtigkeit zu verstehen?
2) Ueber die „Resignation" von Schiller.
3) Inhaltsangabe der Abhandlung „Ueber Anmuth und Würde" von Schiller.
4) Ueber Nächstenliebe und Freundschaft.
5) Ueber die Folgen der Entdeckung von Amerika.

Im Winter 1864/65.

1) Ueber Sklaven und Sklaverei bei den Griechen.
2) Welche Gründe pflegen bei der Wahl des Berufes bestimmend einzuwirken, und welchen allein darf vernünftiger Weise Folge geleistet werden?
3) „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich", oder „Glück und Unglück beruht nur in der Einbildung".
4) Betrachtungen über den Zufall.
5) Ueber die Methode und das Ziel der empirischen Wissenschaften.

B. Lateinische Aufsätze.

a) Häusliche Arbeiten.

Im Coetus A.

1) *„Non possidentem multa vocaveris Recte beatum". (Hor. Carm. IV, 9, 45.)*
2) *Homerus quam pulchre hospitalitatem praedicaverit, Eumaei aliorumque exemplo demonstretur.*
3) *Euripidis illud de Phoenissis 524:*

Εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρὴ τυραννίδος πέρι
Κάλλιστον ἀδικεῖν τἄλλα δ' εὐσεβεῖν χρεών

Cicerone duce (Off. III, 21) refutetur.
4) *Quas partes Electrae, Chrysothemidis, Orestis Sophocles in fabula, quae Electra inscribitur, esse jusserit, exponatur.*

Im Coetus B.

1) *Gymnasium nostrum exercitum e bello Danico reducem salutat.*
2) *Datur haec venia antiquitati, ut miscendo humana divinis primordia urbium augustiora faciat. Liv. praef. Chrie.*
3) *C. Julii Caesaris Octaviani ex bello Aegyptio reducis oratio in Senatu habita.*
4) *Utrum res gestae ex consilio an ex effectu sint aestimandae.*

Im Winter 1864/65.

Im Coetus A.

1) *„Fortes creantur fortibus et bonis" (Hor. C. IV, 4, 29).*
2) *Quid sit, quod Cicero (de Or. III, 34, 139) Epaminondam summum virum unum omnis Graeciae appelare non dubitaverit.*
3) *Homerum ut omnium artium litterarumque ita comicae quoque poeseos fontem atque auctorem fuisse, exemplo Iri Thersitaeque demonstretur.*
4) *Socratis de morte deque immortalitate judicium duce Apologia Phaedoneque Platonis explicetur.*

Im Coetus B.

1) *Quanto rerum minus, tanto minus cupiditatis erat. Liv. praef. Chrie.*
2) *M. Antonii post C. Julii Caesaris mortem oratio ad populum,*
   oder *C. Julius Caesar Octavium litteris datis filium adoptat,*
   oder *Periclis pro Phidia oratio,*
   oder *Augusti ad Tiberium litterae, quibus eum sibi succedere jubet.*
3) *De vitae genere eligendo,* oder *quod elegerim vitae genus et cur elegerim.*
4) *De numinum Homericorum natura,* oder *de natura et indole tragoediae.*

b) Extemporal-Aufsätze in Coetus A.

1) *Quam pio animo Horatius paternae curae et tutelae Musarum mimimerit.* (Carm. III, 4, 9—36. Serm. I, 6, 69—99.)
2) *Quam tristis haud raro viris bello claris sors in pace fuerit.*

3) *Horatii verba* (Carmen III, 27, 74): *bene ferre magnam disce fortunam explicentur et exemplis historicis illustrentur.*
4) *Salustianum illud: „concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur“ historia Graecorum probetur.*

II. Themata zu d. freien Deutschen u. Lateinischen Aufsätzen u. d. mathem. Aufgaben, deren Bearbeitung bei dem Abiturienten-Examen im letzten Schuljahre gefordert worden ist.

A. Lateinische Aufsätze.

Michaelis 1864: *Illud Horatii* (Carm. III, 16, 42): *„Multa petentibus desunt multa“ exemplis ex rerum historia depromptis probetur.*

Ostern 1865: *Illud praeceptum Μηδὲν ἄγαν qui viri cum Graeci tum Romani secuti esse, qui neglexisse videantur.*

B. Deutsche Aufsätze.

Michaelis 1864: Welche Bestimmungsgründe pflegen bei der Wahl des Berufs wirksam zu sein und welchen allein kann vernünftiger Weise Einfluss darauf gestattet werden.

Ostern 1865: *Proprium est generis humani odisse, quem laeseris.* Ist dieser Ausspruch des Tacitus begründet, und ist es ebenso eine Eigenthümlichkeit des menschlichen Herzens, diejenigen zu lieben, denen wir Wohlthaten erwiesen haben?

C. Mathematische Aufgaben.

I. Michaelis 1864.

1. Jede der drei Strecken AB, BC und CD einer geraden Linie erscheint von ein und demselben Puncte aus unter dem Gesichtswinkel 30°; AB ist gleich Eins, CD gleich Drei, wie gross ist BC?
2. Ein reguläres Tetraeder und eine Pyramide mit orthogonalen Seitenkanten haben dieselbe Grundfläche; wie verhalten sich ihre Volumina zu einander?
3. $$x = 1 + \cfrac{1}{1+\cfrac{1}{2+\cfrac{1}{3+\cfrac{1}{2+\cfrac{1}{1+\cfrac{1}{1+x}}}}}}$$
4. In einen Kreis mit dem Radius Eins ist ein Quadrat eingeschrieben; in dieses ein Kreis, darin ein Quadrat u. s. f., wie gross ist die Summe aller Quadrate?

II. Ostern 1865.

1. Wie oft ist der Radius der Grundfläche eines geraden Kegels in der Seite desselben enthalten, wenn das Volumen der eingeschriebenen Kugel $\frac{1}{4}$ von dem Volumen des Kegels ist?
2. $(x - a)^2 (x^2 + a^2) = ca^4x^2$.
3. Welche Gleichung besteht zwischen dem Durchmesser des umgeschriebenen Kreises und den Abschnitten der Höhen eines Dreiecks, welche zwischen den Ecken und dem Durchschnittspunkt der Höhen liegen?
4. In einem Dreieck sind $\angle\, \alpha = 60°$, $\angle\, \beta = 80°$; die gegenüberliegenden Seiten sind mit einem (ungetheilten) Massstab gemessen; wie oft liess sich derselbe auf den Seiten abtragen?

B. Verordnungen

des Königl. Hohen Ministeriums und des Hochlöblichen Schulcollegiums der Provinz Brandenburg.

1) Vom 9. März 1864. Es wird die Vorschrift in Erinnerung gebracht, dass die angestellten ordentlichen Lehrer, welche sich verheirathen wollen, bei dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, unter Angabe der Erklärung, dass sie sich verpflichten, ihrer künftigen Ehefrau eine Pension von wenigstens $\frac{1}{5}$ ihres Amtseinkommens bei der allgemeinen Wittwen-Kasse zu sichern, die Bescheinigung, dass sie zu den receptionsfähigen Beamten gehören, nachzusuchen und demnächst den Nachweis des Beitritts zur allgemeinen Wittwen-Kasse durch Vorlegung des Receptionsscheins zu führen. Von denjenigen Lehrern, welche sich schon vor ihrer Anstellung als ordentliche Lehrer verheirathet haben,

darf erwartet werden, dass sie im Interesse ihrer Angehörigen es nicht verabsäumen werden, nachdem sie durch diese Anstellung receptionsfähig geworden, die Versicherung ihrer Ehefrau bei der allgemeinen Wittwenkasse nachträglich zu bewirken.

Vom 9. März 1864. Hinweisung auf Beachtung der Circular-Verfügung vom 7. April 1841, nach welcher den Schülern der Verkauf von Büchern anders als im Beisein ihrer Eltern und Pfleger unbedingt zu untersagen ist. Dieselbe ist mit allen der Schuldisciplin zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht zu erhalten.

Vom 14. April 1864. Die Schulamts-Candidaten, sofern sie als Mitglieder des hiesigen pädagogischen Seminars oder als candidati probandi unterrichten, haben nur solche Lehrstunden unentgeltlich zu geben, die ihnen als eigentliche Uebungsstunden zuertheilt und die nur zu diesem Zweck einem ordentlichen Lehrer der betr. Anstalt auf eine Zeit lang abgenommen werden.

Vom 19. April 1864. Bei Anträgen der Patronatsbehörden auf Anstellung von Lehrern und auf Beschäftigung von Hülfslehrern ist das Gutachten der Directoren über die Bedürfnisse der Anstalt an Lehrkräften, und in wie weit durch die Anträge den Bedürfnissen entsprochen wird, den übrigen Schriftstücken beizufügen.

Vom 10. Mai 1864. Die Zulassung zum K. Forstverwaltungsdienst kann vom 1. Januar 1865 ab nur demjenigen gestattet werden, welcher das Zeugniss der Reife als Abiturient von einem Preuss. Gymnasium oder von einer Preuss. Realschule erster Ordnung erlangt und in diesem Zeugnisse eine unbedingt genügende Censur in der Mathematik erhalten hat.

Vom 13. Mai 1864. Die Aufnahme solcher Schüler, die von einem andern Gymnasium abgegangen sind, in eine höhere Classe darf nicht stattfinden, wenn nicht zwischen dem Abgange von der früheren und der Aufnahme in die neue Schule eine Zeit der Privatvorbereitung von mindestens einem halben Jahre liegt. Bei der Aufnahme solcher Schüler, die angeblich nur durch Privatunterricht vorbereitet sind, haben die Directoren sich vorher von der Wahrheit der Angabe zu überzeugen.

Vom 25. Mai 1864. Diejenigen Schüler, welche auf das Gewerbe-Institut überzugehen beabsichtigen, sind bei Zeiten auf das daselbst unerlässliche Erforderniss einer genügenden Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen aufmerksam und eine gewissenhafte Benutzung des Zeichenunterrichts ihnen zur Pflicht zu machen; ebenso ist den Zeichenlehrern zu empfehlen, sich der betr. Schüler in dieser Beziehung besonders anzunehmen.

Vom 1. Juli 1864. Die Anträge auf Einführung von Schulbüchern sind jedesmal bis zum 15. Februar resp. 15. August zu machen.

Vom 8. October 1864. Empfehlung des im Verlage von Wiegandt und Grieben erschienenen Buches: „Das höhere Schulwesen in Preussen. Historisch-statistische Darstellung im Auftrage des Herrn Ministers der geistl. Unterr.- u. Medic.-Angelegenheiten von Dr. L. Wiese, Geheimen Ober-Regierungsrath.

Vom 14. Januar 1865. Bestimmung der Ferien für das laufende Jahr: Pfingsten v. 3.—7. Juni. Sommer-Ferien v. 9. Juli — 6. August. Michaelis v. 1.—15. October. Weihnachten v. 21. December bis 3. Januar f.

Zur Erinnerung. Die Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst darf frühestens im Laufe desjenigen Monats erfolgen, in welchem das 17. Lebensjahr zurückgelegt wird, und muss spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres stattfinden, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Bis zum 1. April des letztgedachten Jahres muss der Nachweis der Berechtigung geführt sein.

C. Chronik des Gymnasiums.

1. Eröffnung des Schuljahres.

Das laufende Schuljahr, welches am 12. April mit der Censur sämmtlicher Classen geschlossen wird, wurde den 8. April v. J. mit einer den Schulstunden vorangehenden angemessenen Feierlichkeit eröffnet.

2. Veränderungen im Lehrerpersonale.

Aus dem Lehrercollegium schied zu Ostern v. J., um das Directorat des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Neu-Ruppin zu übernehmen, der Professor Herr Dr. Schwartz. Er hatte seine Laufbahn bei uns 1845 als Probeamts-Candidat begonnen und war Ostern 1848 letzter ordentlicher Lehrer geworden. Seine grosse Besonnenheit, sein richtiger Tact, sein reges Interesse auch für die gemeinsamen Angelegenheiten der Schule machten ihn nicht nur zu einem nach allen Seiten hin nützlich wirkenden und geachteten Lehrer, sondern auch zu einem sehr schätzbaren Mitgliede des Collegiums. Seine erfolgreiche Lehrthätigkeit, sowie seine geschätzten wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Mythologie und Sagenkunde erwarben ihm von Seiten der vorgesetzten Behörden 1856 die Ernennung zum Oberlehrer, 1862 zum Professor. Mir, schon als früherer Schüler werth, war er ein sehr lieber und gefälliger Amtsgenosse, und so freudigen Antheil auch ich an seiner Beförderung in

einen höheren Wirkungskreis genommen, so habe ich doch mit seinen Amtsgenossen und Schülern ihn ungern aus unserer Mitte scheiden sehen.

Von den Hülfslehrern ging zu Ostern v. J. Herr Dr. Fuchs nach dritthalbjähriger treuer und tüchtiger Wirksamkeit zu einer ordentlichen Lehrerstelle an der städtischen Gewerbschule über. Herr Dr. Riese vertauschte zu derselben Zeit nach vollendetem Probejahr, in welchem er sich vortheilhaft empfohlen hatte, den Lehrerberuf mit einer akademischen Laufbahn. Herr Deutsch, welcher zu Ostern v. J. eingetreten war, übernahm zu Michaelis eine Adjunctur am K. Joachimsthalschen Gymnasium. Der bisherige 2. Gesanglehrer Herr d'Hargues übernahm zu Michaelis die Leitung der Knabenschule im Französischen Dom.

Die durch das Ausscheiden des Herrn Prof. Schwartz erledigte ordentliche Lehrerstelle wurde durch das Aufrücken der folgenden Lehrer wieder besetzt, in die 13. Stelle trat der bisherige Hülfslehrer Herr Dr. Franz Rudolf Eyssenhardt, d. 6. März 1838 zu Berlin geboren. Er wurde nach erlangter facultas docendi als Mitglied des K. Seminars für gelehrte Schulen zuerst am Königl. Joachimsthalschen und am Friedrichs-Gymnasium, seit Michaelis 1862 bei uns beschäftigt. Neujahr 1864 erhielt er die vom Magistrat neu gegründete 14. ordentliche Lehrerstelle und rückte bereits zu Ostern in die erledigte 13, auf. Der gelehrten Welt hat er sich durch die Mitherausgabe der Scriptores historiae Augustae bekannt gemacht.

Zum 14. ordentlichen Lehrer wurde gewählt der Schulamtscandidat Herr Dr. Robert Hermann Hiecke, d. 11. September 1841 zu Merseburg geboren. Nach erlangter unbedingter facultas docendi leistete er Michaelis 1863—64 bei uns sein Probejahr ab, und erhielt Neujahr d. J. seine jetzige Stelle.

Als Hülfslehrer traten ein zu Ostern v. J. der Schulamtscandidat Herr Dr. Dambach und der Gesanglehrer Herr Lackowitz; zu Michaelis v. J. der bisherige ordentliche Lehrer der höheren Bürgerschule zu Neustadt-Eberswalde Herr Dr. Hoche.

3. Jetzige Lehrer des Gymnasiums.

Ausser dem Director unterrichten am Gymnasio: 1) Hr. Prorector Prof. Salomon. 2) Hr. Conrector Prof. Dr. Jungk I. 3) Hr. Subrector Prof. Dr. Zimmermann. 4) Hr. Oberlehrer Beeskow. 5) Hr. Prof. Dr. Richter. 6) Hr. Oberlehrer Dr. Jungk II. 7) Hr. Prof. Dr. Wolff. 8) Hr. Oberlehrer Dr. Bertram. 9) Hr. Licentiat Dr. de Lagarde. 10) Hr. Oberlehrer Dr. Klemens. 11) Hr. ord. Lehrer Dr. Langkavel. 12) Hr. ord. Lehrer Dr. Küster. 13) Hr. ord. Lehrer Dr. Eyssenhardt. 14) Hr. ord. Lehrer Dr. Hiecke. 15) Hr. Zeichen- und Schreiblehrer, akademischer Künster C. F. Schmidt. — Als Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen. 16) Hr. Dr. Martin. — Als Hülfslehrer: die Schulamtscandidaten 17) Hr. Dr. du Bois-Reymond. 18) Hr. Dr. Wernicke. 19) Hr. Dr. Hoche. 20) Hr. Dr. Dambach. — Als Candidatus probandus 21) Hr. Dr. Kunth. — Für den Gesang: 22) Hr. Musikdirector Küster. 23) Hr. Musikdirector Schneider. 24) Hr. Musiklehrer Lackowitz. — Für die juristische Propädeutik: 25) Hr. Geheime Justizrath Dr. Rudorff.

D. Statistische Nachrichten.

Die Zahl der Schüler betrug im ersten Semester des abgelaufenen Schuljahrs 569, im zweiten 581. Davon befinden sich in Prima Coet. A. 37, Coet B. 41, in Obersecunda 48, in Untersecunda Coet. A. 30, Coet B. 28, in Obertertia Coet. A. 39, Coet. B. 41, in Untertertia Coet. A. 52, Coet. B. 58, in Quarta Coet. A. 43, Coet. B. 41, in Quinta 67, in Sexta 56.

Von Ostern 1864 bis zum Anfang des letzten Quartals wurden 168 Schüler aufgenommen, 168 entlassen; unter diesen mit dem Zeugniss der Reife:

Zu Ostern 1864:

1) Ernst Eugen Gabriel Carel, 18 Jahr alt, aus Paris, evangl., 7¾ Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

2) Ernst Moses Felix Mendelssohn-Bartholdy, 17 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 4½ Jahr v. O. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.

3) Paul Wilhelm August Goeritz, 23 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 10½ Jahr v. VI an auf der Anstalt, 3 Jahr in Prima, widmet sich dem Postfach.

4) Georg Ernst v. Perbandt, 18 Jahr alt, aus Potsdam, evangl., 7½ Jahr v. V an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura et Cameralia.

5) Johann Georg Ernst Hoffmann, 18¾ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 7½ Jahr v. V an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie.

6) Albert Herrmann Wilhelm Dumke, 18¾ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 9 Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie.

7) Carl Hoffmann, 19¾ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 3½ Jahr v. U. II an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

8) Gustav Tiktin, 19½ Jahr alt, aus Breslau, jüdisch, 6½ Jahr v. U. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia.

9) Moritz Puttmann, 19½ Jahre alt, aus Zempelburg in O.-Pr., jüdisch, 3½ Jahr v. O. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

10) Carl Friedrich Wilhelm Harte, 19¾ Jahr alt, aus Kl. Kreutz, evangl., 5 Jahr v. U. II an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Soldatenstande.

11) Oscar Max Paul Beeskow, 18¾ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 10 Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

12) Jacob Ludwig Hermann Roeber, 21 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 10½ Jahr v. V an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

13) Heinrich Fritz Klapper, 22 Jahr alt, ausAngermünde, evangl., 7½ Jahr v. IV an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

14) Octavio Heinrich Moritz Bernstein, 18 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 4½ Jahr v. O. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura.

15) Maximilian Hassel, 18 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 9½ Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Kaufmannsstande.

16) Paul Philipp Rudolph Schröder, 20 Jahr alt, aus Niemegk, evangl., 7 Jahr v. U. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

17) Franz Carl Otto Voigt, 21 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 9 Jahr v. IV an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura.

18) Franz Alexander Martin Borchardt, 17 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 7 Jahr v. IV an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia.

19) Eberhardt Otto Wilhelm Richter 18 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 9 Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philosophie.

20) Hermann Eduard Oesterreich, 20 Jahr alt, aus Luckenwalde, evangl., 3 Jahr v. O. II an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura.

21) Hermann Joseph, 18¾ Jahr alt, aus Berlin, jüdisch, 8½ Jahr v. VI an auf der Anstalt, 3 Jahr in Prima, studirt Medicin.

22) August Kurt Grunert, 20¾ Jahr alt, aus Königsberg i. Pr., evangl , 2 Jahr v. I an auf der Anstalt und zwar in Prima, widmet sich dem Baufach.

23) Hermann Gustav Adolf Hugo Versen, 19 Jahr alt, aus Frankfurt a. O., evangl., 8 Jahr v. V an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

24) Johannnes Gottfried Luther, 19½ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 7½ Jahr v. IV an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

25) Christoph Moritz Kurd Meyer, 20½ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 8¾ Jahr v. VI an auf der Anstalt, ¾ Jahr in Prima, widmet sich dem Militairdienst.

Zu Michaelis 1864:

1) Paul Anton Albert Theodor Zimmermann, 16 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 8 Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie.

2) Otto Wilhelm Harrassowitz, 18 Jahr alt, aus Mayquetia in Venezuela geb., evangl., 4 Jahr v. U. II an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Buchhandel.

3) Emil Louis Fedor Herwig, 22 Jahr alt, aus Potsdam, evangl., 5 Jahr v. U. II an auf der Anstalt, 2½ Jahr in Prima, studirt Philologie.

4) Friedrich Carl Leopold Röder, 17 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 4½ Jahr v. O. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie.

5) Conrad Waldemar Schottmütter, 22 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 4 Jahr v. O. III an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie und Geschichte.

6) Paul Moritz James Hirschfeld, 17 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 6½ Jahr v. IV. an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Geschichte.

7) Ernst Georg Ludwig Furbach, 20 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 9½ Jahr v. VI an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Militairdienst.

8) Reinhold Carl Julius Reichert, 17 Jahr alt, aus Müncheberg, evangl., 4¼ Jahr v. O. III. an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia.

9) Johannes Hermann Roediger, 18 Jahr alt, aus Halle a. S., evangl., 4 Jahr v. U. II an auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie.

10) Wilhelm Adolf Pip, 18 Jahr alt, aus Coblenz, katholisch, 1½ Jahr auf der Anstalt und in Prima, studirt Jura und Cameralia.

11) Richard Georg Wilhelm Arnold Brandes, 19 Jahr alt, aus Wentow, Kreis Ruppin, evangl., 1½ Jahr auf der Anstalt und in Prima, studirt Jura und Cameralia.

12) Karl Georg Emil Vockrodt, 19 Jahr alt, aus Posen, evangl., ½ Jahr auf der Anstalt und in Prima, widmet sich dem Militairdienst.

Der Tod raubte uns drei liebe Schüler 1) den Quartaner Richard Friderici, 13¾ Jahr alt, am 25. Juni v. J. an einer Gelenkentzündung; 2) den Untertertianer Reinhold Kiepert, 14 Jahr alt, d. 3. November v. J. am Lungenschlag; 3) den Obertertianer Gustav Bergemann, 15½ Jahr alt, d. 24. Februar d. J. an der Diphtheritis. Wir haben herzlichen Antheil an der Trauer der Ihrigen genommen.

E. Lehrapparat des Gymnasiums und eingegangene Geschenke.

Für die Lehrer-Bibliothek wurden ausser den Fortsetzungen grösserer Werke und den wissenschaftlichen Zeitschriften durch Kauf erworben: Formenlehre der Lat. Sprache von Fr. Neue: Cicero de or. rec. Bake. Cassiodori opera cur. Garetii. Horatii satirae rec. Hofmann-Peerlkamp. Harmonie etc. der Griechen von Westphal. Homerische Blätter von Imm. Bekker. Krit. Beiträge zur Lat. Formenlehre von Corssen. Corpus inscriptionum Latinarum Vol. I. Corpus inscriptionum Graecarum ed. Boeckh, Frantz, Kirchhoff. Erinnerungen aus meinem Leben von Kohlrausch. Neanders Vorlesungen. Die Psalmen von Kamphausen. Europa, Vorlesungen von K. Ritter. Peschel Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi. Mythologie der christl. Kunst von Piper. Das höhere Schulwesen in Preussen von Dr. L. Wiese. Schellbach, die Lehre von den elliptischen Integralen und andere für die Bedürfnisse des Gymnasialunterrichts geeignete Werke.

An Geschenken erhielt dieselbe vom K. Hochlöbl. Schulcollegium: Fidicin, die Territorien der Mark Brandenburg Bd. IV. Firmenich, Germaniens Völkerstimmen Anhang III, 10. Durch Vermächtniss des Verf. Fr. Aug. Gottholds Schriften, 4 Bde. — Die Literatura Gymnasii erhielt einen Zuwachs durch Scriptores historiae Augustae von Jordan und Eyssenhardt. — Die Literatura discipulorum gymnasii wurde vermehrt durch Dümmler Geschichte des Ostfränk. Reiches 2. Bd. A. Lunzi de pronunciatione linguae Graecae. Koner u. Guhl, das Leben der Griechen und Römer nach antiken Bildwerken 2. Aufl. Hedemann, über den Erwerb und Schutz der Servituten nach Röm. Recht; u. folgende diss. inaug.: Vatke Parmenidis doctrina. Alt, de ulcere ventriculi chronico. Asch, de delirio potentiae et magnitudinis. Rellstab, de ea, quae inter Henricum IV. Fr. r. et Christianum I. princ. Anh. intercesserit, conjunctione.

Für die unter Aufsicht des Oberl. Dr. Klemens stehende Schülerbibliothek wurden angeschafft: Dr. Wohlthat, Berlin und die Nordarmee. — Würdig, Des Alten Dessauer Leben und Thaten. — Falsch, Was sich die Schlesier vom Alten Fritz erzählen. — Ferd. Schmidt, Gellert ein Lebensbild. — Ein Streifzug der Lützower Reiterschaar und der Ueberfall bei Kitzen, von einem alten Lützower. — Von der Eider bis Düppel, und Von Alsen bis zum Frieden, Von einem Officier. — Dedenroth, Winterfeldzug in Schleswig-Holstein. — Kunel, Ferdinand von Schill. — Pflug, Landwehrbuch. — Charakterköpfe aus den Deutschen Befreiungskriegen. 3 Bde. — Schmidt-Weissenfels, Scharnhorst. — Ders., Vom grossen Könige. — Nieritz, Der Schatz. — Ferd. Schmidt; Friedrich der Grosse bis zu seiner Thronbesteigung. — Ders., Geschichtsbilder aus der Deutschen Vergangenheit I. Bd. Burggraf Friedrich von Nürnberg. — Ders., Wallenstein. — Ders., Gustav Adolf. — Jugendzeitung von J. Fabricius und Evang. Kalender, beides für 1864.

Für die Schulbüchersammlung zur Unterstützung unbemittelter Schüler schenkten von ehemaligen Schülern Herr Buchhändler Horstmann eine Anzahl neuer Ausgaben Griech. und Lat. Classiker und Molé dictionaire français; stud. med. K. Hoffmann Riemers Griech. Deutsches Wörterbuch. Der Abiturient Richard Kiepert die nachgelassenen Schulbücher seines Bruders Reinhold.

Ausserdem wurden beide Sammlungen, welche seit ihrer Gründung nur durch die Beiträge und Geschenke der Schüler und einige Zuschüsse zur letzteren aus der Falbeschen Stiftung bestehen, noch durch Geschenke an Büchern von einzelnen Schülern und durch Geldgeschenke Abgehender vermehrt.

Die Landchartensammlung erhielt: Kiepert Wandcharte vom Römischen Reich. Rheinhard, Roma vetus in usum scholarum; die Musikaliensammlung: Fr. Commer, Choräle für den Schulgebrauch; beide einzelne Ergänzungen; der Zeichenapparat: der Elementarzeichner 3. Heft; Figurenzeichnen von Koopmann 2. Heft; 100 Vorlegeblätter im freien Handzeichnen, Berliner Zeichenschule 2 Hefte.

Die Naturwissenschaftliche Sammlung wurde sowohl durch Herstellung vorhandener Instrumente und durch Ersatz des Abgangs in brauchbarem Stande erhalten, als auch durch mehrere kleinere und grössere Apparate, namentlich 2 Rotations-Apparate und ein Wasserzersetzungs-Apparat nach Faraday vermehrt. Als Geschenk erhielt sie vom Banquier Herrn Paul Mendelssohn-Bartholdy einen werthvollen Apparat zur Spectral-Analyse, angefertigt von Hänschel.

Die Naturhistorische Sammlung erhielt auch in diesem Jahre reichlichen Zuwachs, zum Theil von Schülern der Anstalt. Es schenkte der Untersecundaner Magnus eine reiche Collection von Nordseethieren bei Helgoland, einzelnes die Obertertianer Weisse, Maschke, Sonntag, die Untertertianer L. Wolff, Rath, Kremnitz, Rosenberg, Bracht, und der Quartaner Collin.

An Geldgeschenken empfingen wir für 1864 50 Thlr. vom Vorstande der jüdischen Gemeinde und 15 Thlr. von dem Verein zur Unterstützung jüdischer Studirender, welche zur Beihülfe jüdischer Schüler unserer Anstalt verwandt wurden.

Für alle auch in diesem Jahre uns gewährten Geschenke sage ich unsern hochgeehrten Gönnern den verbindlichsten Dank und wünsche, dass das sittliche Verhalten und die wissenschaftlichen Leistungen unserer Schüler dem unserer Anstalt vielfach geschenkten Vertrauen und Wohlwollen immer mehr entsprechen mögen.

F. Ereignisse und Geschichte.

Im Verlaufe des vorigen Jahres erhielten die Räumlichkeiten unsers Gymnasiums ansehnliche Erweiterung und Verbesserung, indem durch die Munificenz der städtischen Behörden die 3 im Fürstenhause gelegenen Zimmer des am 1. Februar aufgelösten Gewerberaths im Laufe des Sommers zu Auditorien für die beiden Cötus von Prima eingerichtet und der Schulhof um 665 Q.-Fuss vergrössert wurden. Ausserdem sind in mehreren der älteren Classen durch Umstellung und zweckmässigere Einrichtung der Subsellien so erhebliche Verbesserungen herbeigeführt, wie sich unsere Anstalt in gleichem Masse zu gleicher Zeit lange nicht zu erfreuen gehabt hatte. Um einer richtigen Auffassung unserer Localitätsverhältnisse willen, da dieselben in neuerer Zeit mehr als sonst die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben, benutze ich diese Gelegenheit, um einen vollständigen geschichtlichen Ueberblick über die Räume, in welchen sich das Friedrichs-Werdersche Gymnasium seit seiner Entstehung befunden hat, zu werfen.

Unser Michaelis 1681 eröffnetes Gymnasium wurde zuerst in dem 1678 vollendeten Werderschen Rathhause, wo jetzt das alte Vorderhaus der Münze steht, untergebracht. Unter demselben Dache befanden sich mit ihm das genannte Rathhaus, Kirche (bis 1701), Gerichtsstube, Stadtkeller, Gefängniss, Brodscharren und Folterkammer. „Doch die meisten jener Gestalten, äusserte Gedike in seiner Geschichte des Gymnasiums zur Feier des 100jährigen Jubiläums, hat das Gebäude mit der Zeit abgelegt; es hat selbst seit der 1709 erfolgten Vereinigung der Magistratscollegien der verschiedenen einzelnen Städte aufgehört in eigentlicher Bedeutung Rathhaus zu sein. Jetzt befindet sich nur im unteren Theile noch eine Gerichtsstube zu den kleinen Gerichtstagen des Stadtrichters, die aber auch zur Versammlung des K. Accisegerichts und des Obercollegium medicum dient. Der obere Theil des Rathhauses war vor kurzem noch nur dem grössten Theile nach den Musen, zum Theil noch dem Mars gewidmet; seit der kürzlich erst auf unmittelbaren K. Befehl erfolgten Räumung der daselbst befindlichen Montirungskammer (seit 1720) gehört es nunmehr ganz den ersten."

Trotz dieser gewiss sehr beengten und vielen Störungen ausgesetzten Räumlichkeiten sassen unter dem Rectorat des berühmten Joachim Lange (1697—1709) gegen 100 Schüler in Prima, weil eine grosse Zahl erwachsener Jünglinge, ehe sie die Universität bezogen, noch zuvor eine Zeit lang das Werdersche Gymnasium und Langes Unterricht besuchen zu müssen glaubten. Georg Gottfr. Küster, Rector seit 1732 fand dagegen in den 3 ersten Classen nur 12 Schüler im Ganzen vor, 1764 waren auf dem ganzen Gymnasium nur 27 Schüler. Unter Friedrich Gedike (seit Mich. 1779) vermehrten sich Ruf und Schülerzahl bald wieder bedeutend. Gedike wagte es daher 1780 Se. Maj. den König Friedrich II. unmittelbar um die Verlegung der neben und zwischen den Schulstuben befindlichen zwei Montirungskammern zu bitten und mit dieser Bitte die um ein neues grösseres Schulgebäude, vornehmlich zur Wohnung der zerstreut wohnenden Lehrer, zu verbinden. Schon den Tag darauf erhielt er die königliche Bewilligung des ersten Gesuchs, auf das letztere aber den Bescheid, „dass das jetzt unmöglich angeht und ich jetzt ein solches Haus nicht bauen lassen kann, und müsst Ihr Euch deshalb bis auf ein andermal gedulden". Dankend erwähnt Gedike, dass die eine Montirungskammer zur nöthigen Vergrösserung des Lehrzimmers der 5. Classe angewendet, und bei dieser Gelegenheit der Patron nicht nur in allen Classen eine Reparatur an Thüren, Tischen und Bänken habe vornehmen, sondern auch, um für die Schulfestlichkeiten ein grösseres Auditorium zu verschaffen, die Wand zwischen der 1. und 2. Classe habe durchbrechen und einen Bogen ziehen lassen, der durch zwei grosse bei den Feierlichkeiten wegzuhebende Thüren bedeckt ward.

Die Frequenz war unter Gedike in beständigem Zunehmen und belief sich 1791 bereits über 300, die Zahl der Lehrzimmer war auf 8 gewachsen, für das 8te musste im untern Geschoss von der Wohnung des Kellerwirths ein Zimmer gemiethet werden. Da das Gymnasium wegen seines blühenden Zustandes die Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Königs auf sich gezogen hatte, wurde der Bau eines neuen Lehrzimmers, der für die Friedensjahre in Aussicht genommen war, 1794 auf eine allen Anforderungen entsprechende Weise ausgeführt, und so die sämmtlichen Classen wieder in einem Geschoss vereinigt. Da zerstörte in der Nacht v. 26.—27. November desselben Jahres eine Feuersbrunst das Werdersche Rathhaus mit seinem ganzen Inhalte. Für Beschaffung interimistischer Lehrzimmer wurde schleunigst gesorgt, eine Classe nahmen der Inspector Küster, zwei der Director Plessmann in ihre Wohnungen auf, die übrigen die K. Academie der Künste, so dass schon am 3. December der Unterricht wieder beginnen konnte; die Schülerzahl betrug nur noch 165. Ostern 1795 wurden

sämmtliche Classen wieder in einem gemietheten Local im zweiten Stock des Seitengebäudes vom Gasthofe „die Stadt Rom“ vereinigt. Die öffentliche Prüfung wurde während der Zeit des Exils Ostern 1795 in demselben Gasthofe, 1797 und 1798 im Vorsaal der K. Akademie der Wissenschaften, 1799 und 1800 in dem Oekonomiegebäude der Loge Royal York abgehalten.

Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm II. hatten bald nach dem Brandunglück in der Kabinetsordre v. 15. Mai 1795 dem damaligen Stadtpräsidenten Eisenberg zu erkennen gegeben, dass Allerhöchstdieselben zu einem dem Friedrichs-Gymnasium (so wurde unser Gymnasium damals auch genannt) zu erbauenden Hause, wenn die Kämmerei den Platz ankaufen werde, zu resolviren nicht abgeneigt seien, sowie denn Allerhöchstdieselben auch schon ein K. Gnadengeschenk von 18,000 Rth. bestimmt hätten, um dasselbe auf der alten Stelle zu retabliren. Dessenungeachtet währte es bis zum März des Jahres 1800, ehe unser Gymnasium ein eigenes Local erhielt. Es wurde nemlich mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelms III. das Horch'sche Haus, Oberwasserstrasse 10, für 18,000 Rth. angekauft, und 3584 Rth. zu Einrichtungskosten bewilligt, auch dass der zu den Schulzimmern nicht erforderliche Theil des Gebäudes vier Lehrern zu freien Dienstwohnungen überlassen werde. Das Geld sollte aus dem Verkauf des dem Magistrat geschenkten Theils der Inselgebäude aufgebracht werden; für den Fall, dass das Militär-Departement diese Gebäude für sich acquiriren wollte, das Geld auf die Fonds der Magazin-Casse angewiesen werden.

Nach geschehener Uebergabe erhielt das Gymnasium das zweite Stockwerk mit 7 Lehrzimmern zum ausschliesslichen Gebrauch, das Erdgeschoss und 3. Stock wurden zu freien Amtswohnungen des Directors und der 3 ältesten Lehrer bestimmt. Die Lehrzimmer nennt Plessmann „hoch, geräumig, hell und von einer zu ihrem Zwecke vorzüglich passenden Form“.

Hier gerieth das Gymnasium unter Plessmann in tiefen Verfall und erhob sich unter Bernhardi von 1808—1820 zu seiner dritten Blüthe. Die unter diesem ausgezeichneten Leiter bald wieder sehr zunehmende Schülerzahl machte es nothwendig, dass ausser der Wohnung des Directors, die im Erdgeschoss sehr beschränkt und unbequem, auseinander gerissen lag, die übrigen Amtswohnungen nach und nach in Classen- und Bibliothekszimmer umgewandelt wurden. Das Haus steht noch unverändert an der Jungfernbrücke, jeder kann sich von seiner Zweckmässigkeit oder Unzweckmässigkeit für ein Schullocal überzeugen. Heut zu Tage würde man keinem der damaligen Classenzimmer Geeignetheit für seinen Zweck zusprechen: 5 lagen im Vorderhause an einer Strassenecke, geräuschvoll weniger zwar damals wegen des Wagengerassels als wegen des Lärmens und Zankens, welches die sehr frequente Schifffahrt veranlasste; von den 4 nach dem engen Hof gelegenen würden 3 sofort von der Schulbehörde cassirt werden. Und doch feierte unser Gymnasium hier seine ruhmvollste Zeit; Söhne von Fürsten, Grafen und Edelleuten, von Grosswürdenträgern im Staat und in den Wissenschaften und aus der Blüthe der Bürgerschaft sassen hier dicht gedrängt, zum Theil sehr matt beleuchtet, und bildeten sich heran zu der Heldenschaar, die in die Freiheitskriege zog, und zu Männern, von denen heutigen Tages noch nicht wenige in den höchsten Berufskreisen und bedeutendsten Lebensverhältnissen glänzen.

Nach der Rückkehr friedlicher Zustände ergriff der Magistrat, aus dem Wunsche, dem Gymnasium ein besseres Local zu verschaffen, im Jahre 1822 die Gelegenheit, dass das bis dahin vom Kriegscollegium benutzte Fürstenhaus, Kurstrasse 52, 53 und Werdersche Markt 7 veräussert werden sollte, um Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm III. um Ueberlassung des Fürstenhauses für das Werdersche Gymnasium zu bitten, weil der grösste Theil dieses Gebäudes sich in jeder Hinsicht für ein Gymnasium qualificire. Nach Ablehnung dieses Gesuchs kaufte der Magistrat das Haus für 67,820 Rth. und beauftragte den Stadtbaurath Langerhans mit Hinzuziehung des damals die Unterrichtsangelegenheiten verwaltenden Stadtraths Klein und des Directors Zimmermann die Zeichnung einzureichen, wie das Werdersche Gymnasium unterzubringen sei. Das neue Local wurde am 14. April 1825 bezogen; aber die nach Bernhardi's Tode inzwischen unter Zimmermann eingetretene jähe Abnahme der Schülerzahl, von über 400 auf 280, und Zerwürfnisse mancherlei Art hatten die Gunst des Patrons so von unserer Anstalt abgewandt, dass der beste und grösste Theil des Gebäudes vermiethet, dem Gymnasio im Vorderhause nur je drei Fenster des Erdgeschosses und des zweiten Stockwerks, Kurstr. 52, und der grösste Theil der Hintergebäude eingeräumt wurden. Im Erdgeschoss wurde die Directorwohnung mit meistens dunklen und kalten Zimmern untergebracht, in der Beletage aus einem Vorder- und Hinterzimmer ein Schulsaal eingerichtet, in dem Hofflügel des Fürstenhauses drei, in dem Hofgebäude, Werdersche Markt 7, sechs Classen hergestellt, im 3. Stock die Bibliothek und das physikalische Cabinet untergebracht, ausserdem eine zu vermiethende Wohnung eingerichtet.

Dieser Zustand erfuhr keine Veränderung bis Neujahr 1838, wo ich die Leitung des Gymnasiums übernahm, ja die nach kurzem Zunehmen bis auf 250 gesunkene Schülerzahl hatte sogar die Schliessung einer Classe herbeigeführt. An Höhe und Geräumigkeit liessen die Classenzimmer nichts zu wünschen, aber ihr Licht war durch die grünen Glasscheiben getrübt, in 2 Classen fiel es den Schülern in die Augen und war unzureichend, in einer von der Seite und vom Rücken und war dabei durch ein grosses altes Seitengebäude der Münze beschattet, in eine andere von drei Seiten. Diesen ungünstigen Beleuchtungsverhältnissen wurde einigermassen durch allmähliches Einführen von weissen Fensterscheiben, durch Anbringung von grossen Seitenfenstern in 2 Classen, durch Umstellung der Subsellien abgeholfen. Inzwischen machte das stetige Anwachsen der Schülerzahl seit 1838 eine Vermehrung der

Schulzimmer nöthig. Obgleich die Räume des Fürstenhauses jährlich im Miethswerthe stiegen, so war doch der Magistrat, wenn das Bedürfniss sich nicht abweisen liess, stets bereit, der sich immer mehr entfaltenden Blüthe unserer Anstalt durch Bewilligungen von früher vermietheten Räumen entgegenzukommen. Die bedeutendste Erweiterung geschah 1851 dadurch, dass der grösste Theil des dritten Stockwerks zur Directorwohnung hergegeben und aus den nach dem Hofe gelegenen Räumen der bisherigen zwei Classen und ein Zimmer für die Schülerbibliothek gemacht wurden, so dass die Anstalt damals zwölf Schulzimmer und eine physikalische Classe besass bei einer Schülerzahl von ca. 450, Durchschnittszahl für jede Classe 37, völlig ausreichend, auch wurden keine Klagen über unsere Schulräume erhoben.

Als unzureichend erwies sich aber unser Schulsaal, der 250 stehende Schüler allenfalls fassen konnte, aber wegen der bedeutend vermehrten Zahl bei jedem Schulactus entweder eine zwei- ja dreimalige Wiederholung oder den Ausschluss vieler nur durch Abgeordnete vertretener Classen nöthig machte. Bei öffentlichen Prüfungen wurde diese Unzulänglichkeit besonders augenfällig und veranlasste das K. Schulcollegium seit 1853 in wiederholentlich dringenden Mahnungen den Magistrat aufzufordern, „die Beschaffung eines der Würde und dem pädagogischen Zwecke eines so umfangreichen und in gedeihlicher Wirksamkeit blühenden Lehrinstituts, wie das Werder'sche Gymnasium, angemessenen grossen Hörsaals um so mehr in Angriff zu nehmen, als es in dem Fürstenhause an dazu verwendbaren Räumlichkeiten keineswegs gebricht." Diese dringenden Mahnungen hatten eine Reihe von Conferenzen und Entwürfen zur Folge, die aber beharrlich von den Stadtverordneten mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt abgewiesen wurden. Hierbei wurde im Juli 1856 zum ersten Male die Eventualität einer Verlegung der ganzen Anstalt in Aussicht gestellt und auf das Grundstück der ehemaligen ersten Kammer hingewiesen. Mit 1857 aber begannen die Verhandlungen mit dem K. Polizeipräsidium über die Verlängerung der Jägerstrasse nach dem Schlossplatze, und es trat jetzt die für unsere Localitäten ungünstigste Zeit insofern ein, als man an deren Ausbesserung oder Erweiterung im Fürstenhause von Seiten der städtischen Verwaltung nichts mehr wenden wollte, da ja die Niederreissung der von uns besessenen Gebäude nahe bevorstände. Ausserdem bemächtigte sich die Bauspeculation von Privatleuten des Plans, unser Gymnasium aus dem Fürstenhause fortzuschaffen, bis obiges Project 1862 gänzlich aufgegeben wurde.

Nun begannen die längst beabsichtigten und nur durch das Verlängerungsproject verschobenen umfassenden Bauten der K. Münze mit aller Energie, welche unsere am Münzgraben im ersten Stockwerk gelegenen Räume, die Conferenzzimmer, die unteren Corridore und ein Classenzimmer sehr verdunkelten. In das letztere wurde deshalb die Lehrerbibliothek verlegt, das bisherige sehr helle Local dieser in eine physikalische Classe und das für die letztere gebrauchte Zimmer in eine Schulclasse verwandelt. Ein grosser Gewinn entstand aber zugleich dadurch, dass die oft sehr üblen Ausdünstungen des Münzgrabens uns fortan nicht mehr belästigten.

Indess entstanden neue grossartige Bauprojecte am Werderschen Markt, denen das Vorhandensein unseres Gymnasii im Fürstenhause wieder im Wege war, und da man ein so wohl accreditirtes Lehrinstitut nicht schlechthin jenen Projecten mochte opfern wollen, so musste nun die Meinung von einer so gänzlichen Unbrauchbarkeit der Schulräume des Werderschen Gymnasii verbreitet werden, dass eine jede Verlegung desselben schon ein Gewinn erschien. Als ich nun im Mai 1863 mit zu den Berathungen und Besichtigungen der für diesen Zweck gebildeten Commission der städtischen Behörde gezogen, die Herren Commissionsmitglieder ersucht hatte, vor einer definitiven Entscheidung die Räumlichkeiten unsers Gymnasii einmal in Augenschein zu nehmen, wurde nach geschehener Besichtigung von der Commission beschlossen, dem Magistrat und den Stadtverordneten die Beibehaltung des Fürstenhauses als des bis jetzt geeignetsten Grundstückes für das Gymnasium zu empfehlen. Die heilsame Folge hiervon war, dass man die Kosten zu bedeutenderen Verbesserungen bewilligte. Es wurden zu den damaligen Classen Prima B und Unter-Secunda A die davorliegenden hellen Corridore gezogen und die nach dem Münzgraben gelegenen Theile abgeschnitten, wodurch jene Classen ihre doppelte resp. dreifache Beleuchtung verloren, dagegen ein für 40 Schüler ausreichendes Zimmer und darüber ein Cabinet für unsere naturhistorischen Sammlungen gewonnen wurden, so dass Michaelis 1863 die lange gewünschte Theilung von Unter-Tertia ausgeführt werden konnte. Den erfreulichsten Gewinn machte aber unser Gymnasium durch die Uebergabe der Localien des am 1. Februar 1864 aufgelösten Gewerberaths. Auf meinen Antrag vom 26. Januar 1864 und durch die freie Entschliessung der städtischen Behörden sind wir so in den Besitz von zwei geräumigen und hellen Lehrzimmern mit einem besonderen bequemen Aufgang für unsere beiden obersten Classen gekommen. Unter-Secunda B ist in das frühere Local von Prima B, Ober-Secunda in das von Prima A, Unter-Tertia B in das von Ober-Secunda verlegt; das frühere Local von Unter-Secunda B ist der Schülerbibliothek, das bisherige dieser für die Aufstellung der Schulprogramme und Gelegenheitsschriften überwiesen und dadurch haben auch die Räume für die physikalischen Apparate erweitert werden können.

Wenn wir nun auch im Rückblick auf die vergangenen Schicksale der Räumlichkeiten unsers Gymnasii uns der gemachten Fortschritte freuen können und müssen, so wissen wir doch, dass sie dem Begriffe der Vollkommenheit noch nicht entsprechen. Billigen Anforderungen genügen sie. Indess schwebt das Damoklesschwert beständig über unserm Haupte. Die bereits in nächster Nähe begon-

nenen Verschönerungen unsers Stadttheils bedrohen auch das alte Fürstenhaus, das uns gastlich aufgenommen hat, und es möchte wohl sein 200jähriges Jubiläum i. J. 1874 nicht mehr erleben.

Es sei mir daher vergönnt, diesem würdigen Hause, mit dem unser Gymnasium seit 40 Jahren so eng verbunden ist, eines der wenigen unserer Stadt, die eine Geschichte haben, hier noch ein bleibendes Andenken durch eine kurze Rückschau auf seine Schicksale zu widmen.

Es wurde 1674 unter Churfürst Friedrich III. von dem Ober-Präsidenten und Staatsminister Freiherrn v. Danckelmann nach Nehrings Plan erbaut. Es war ein Prachtgebäude jener Zeit, und Nicolai in der Beschreibung von Berlin und Potsdam nennt es noch 1786 einen Palast. Georg Gottfr. Küster in des Alten und Neuen Berlin 3. Abtheilung 1756 widmet ihm folgende Schilderung: „Man kommt in dieses Haus durch zwei saubere Eingänge, deren jeder zwei Ionische Wandsäulen mit dazu gehörigen Zierrathen und einer quadersteinernen Treppe hat. Die Fenster sind in allen drei Etagen wohl angelegt und die Steinmetzer- und Bildhauer-Arbeit daran ebenso wenig als an der schönen Galerie gespart, auf welcher acht feine Statuen stehen. Die Zimmer, sonderlich die vordersten, sind recht helle und findet man in diesem Hause viele Bequemlichkeiten.“ Der Baron v. Pöllnitz erzählt in seinen Memoiren (T. I. B. I.), dass Churfürst Friedrich das Haus nach seiner Vollendung gewünscht habe zu sehen. Danckelmann gab ein grosses Fest und während der ganze Hof tanzte, zog sich der Churfürst in das Cabinet seines Ministers zurück, um mit ihm zu plaudern. Als er dort aufmerksam ein Gemälde betrachtete, sagte ihm D., dass dies Gemälde und Alles, was er hier sehe, ihm bald gehören würde. Der Churfürst verlangte Aufklärung über diese Aeusserung, worauf der Minister ihm seinen bevorstehenden Sturz, die Confiscation seiner Güter und seine zehnjährige Gefangenschaft voraussagte. Der Churfürst, welcher D. damals sehr liebte, erklärte sich bereit, auf ein auf dem Tische offen liegendes Neues Testament zu schwören, dass diese unheilvolle Voraussagung nie geschehen solle; aber der Minister bat ihn, nicht eine Sache zu beschwören, die nicht von ihm abhinge. Pöllnitz will diese an manchen chronologischen Bedenken leidende Anekdote von einer Dame von Stande gehört haben, der sie Friedrich erzählt hatte. — Die Prophezeihung ging 1697 in Erfüllung; nach Danckelmanns Sturz ward das Haus vom Könige eingezogen und zur Wohnung solcher fremden Fürsten gemacht, die sich eine Zeit lang in Berlin aufhielten, und ihrem Range gemäss nicht im königlichen Schlosse einquartiert werden konnten. So dienten die Räume, in welchem jetzt unsere Schüler weilen, ausser vielen anderen Fürsten, dem Prinzen Eugen von Savoyen, dem Herzog von Marlborough, dem Fürsten Menzikow und wiederholentlich dem Fürsten von Anhalt-Dessau mit seinen Prinzen zum Aufenthalt, und sie wurden darin prächtig bewirthet. Daher der Name Fürstenhaus; Pöllnitz nennt es l'hôtel des ambassadeurs. Vor diesem Hause bewillkommte eine Deputation des Magistrats die nach dem Edict von Potsdam, v. 28. October 1685, hier einziehenden Huguenotten, welche für die Entwickelung unserer Stadt von so grosser Bedeutung geworden sind. Später wurden königliche Bureaus hineinverlegt; im 2. Stockwerk war seit 1766 die K. Haupt-Stempel- und Charten-Kammer, im Erdgeschoss 1786 die Generalkriegskanzelei, in welcher die Montirungsstücke der Armee besorgt wurden, im 3. Stock wohnten die königlichen Pagen, wenn der König hier war. Diesen praktischen Zwecken diente das Haus, und 1821 wurden auch die obersten Zimmer am Münzgraben vorübergehend zum Gefängniss für die als Demagogen verfolgten Mitglieder der Studentenverbindung Arminia benutzt, bis es der Magistrat kaufte. Vor dem Einzug unseres Gymnasiums war eine kurze Zeit die neue städtische Gewerbschule darin untergebracht worden; die vorderen Räume dienten im Erdgeschoss viele Jahre zu den Büreaus des früher sehr in Anspruch genommenen Intelligenz-Comtoirs und des Censurbureaus, in der Beletage bis 1848 zu Wohnungen der Oberbürgermeister von Berlin Büsching, v. Bärensprung und Krausnick. Jetzt wird, was nicht zur Schule gehört, von Kaufleuten bewohnt oder zu Geschäftslocalen benutzt. Doch scheinen seine Tage gezählt, wenn die grossartigen Baupläne, die keine historische Grösse respectiren, wirklich zur Ausführung kommen.

Am 22. März v. J. u. d. J. fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs mit Gesang, Declamation und Rede im Schulsaale statt; die Festreden hielten Herr Dr. Langkavel und Herr Dr. Eyssenhardt. — Die jährliche Erinnerung an das dritte Jubelfest der Kirchenreformation in der Mark Brandenburg wurde in gewohnter Weise von den Lehrern und Schülern, soweit sie der Raum zuliess, am 2. November v. J. gefeiert. Die Festrede hielt der Primaner Richard Kiepert über „Welche Bedeutung hat für Deutschland und insbesondere für die Mark Brandenburg die Lehre Calvins und die Schweizerische Reformation gehabt?“ Die vom Hochedlen Magistrat überschickten drei Denkmünzen und eine Anzahl geeigneter Schriften vertheilte der Director an dazu auserlesene Schüler der verschiedenen Classen. — An diese Feier schloss sich die Verkündigung der Witteschen Preise; die Prämie erhielt der Primaner Max Grieser, das Accessit Anton Ewald.

Am 7. December v. J. nahm das ganze Gymnasium freudigen Antheil an dem festlichen Einzuge der aus dem Feldzuge in Schleswig zurückkehrenden siegreichen Truppen. Mit um so innigeren Antheil hatten wir die Kriegsereignisse begleitet, da wir wussten, dass auch unsere Anstalt eine Anzahl der Heldensöhne gebildet hatte, die um die Fahnen Preussens neue Lorbeeren zu winden berufen waren. So weit ich es habe ermitteln können, waren es folgende, deren Namen neben den Freiheitskämpfern von 1813/15 in unsern Jahrbüchern aufgezeichnet werden mögen: 1) Ernst Kipping, Lieut. in d. 3. Artillerie Brigade (starb den Heldentod am 2. Februar bei Missunde). 2) Klipfel, Hauptm.

im 14. Inf.-Reg. 3) v. Bredow, im 6. Kürassier-Reg. 4) Oesterreich, im 8. Inf.-Reg. 5) Ranzow, im 18. Inf.-Reg. 6) Struensee, 7) Woytasch, 8) Lüdicke, im 24. Inf.-Reg. 9) Kandelhardt, 10) Krahn, im 60. Inf.-Reg. 11) Westphalen, im 64. Inf.-Reg., sämmtlich Sec.-Lieutenants. 12) Marggraff, Vice-Feldwebel im 35. Inf.-Reg. 13) Harte, Avantageur im 64. Inf.-Reg. 14) Furbach, Reservist bei der 3. Artillerie-Brig. 14) Knauff, bei der Intendantur, und folgende Aerzte: 16) Bertram. 17) Gusserow. 18) Hertwig. 19) Junge. 20) Lehnerdt. 21) Sachse. Von diesen wurden durch Orden ausgezeichnet: Kandelhardt, Hertwig, Oesterreich, Ranzow. Die meisten kehrten wieder zu friedlichen Verhältnissen zurück, aus denen sie dem Rufe ihres Königs freudig in das Kriegslager gefolgt waren.

Nachweis der im vergangenen Schuljahre freigegebenen Tage und Ferienzeiten:

1) 1864: 13. Juni Nachm. (um 12 Uhr M. 24° R.) — 9. September mündliche Prüfung der Abiturienten. — 2. November Reformationsfest. — 3. December Volkszählung. — 7. December Einzug der Brandenburgischen Regimenter. — 1865: 7. u. 8. März mündliche Prüfung der Abiturienten. — 22. März Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

2) Vom 25. März bis 8. April Osterferien. — Vom 14. bis 18. Mai Pfingstferien. — Vom 3—31. Juli Sommerferien. — Vom 25. September bis 8 October Michaelisferien. — Vom 22. December bis 5. Januar Weihnachtsferien.

G. Ordnung der öffentlichen Prüfung, Dienstag den 11. April.

Vormittags von 9 Uhr an.

I. Gesangclasse unter Leitung des Musikdirectors Küster: Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr.
Ober Tertia Coet. A. B.: Latein Prof. Dr. Wolff — Griechisch Oberl. Dr. Klemens.
Unter-Secunda Coet. A. B.: Griechisch Oberl. Beeskow. — Latein Prof. Dr. Richter.
Ober-Secunda: Geschichte Prof. Dr. Zimmermann. — Mathematik Oberl. Dr. Bertram.
Rede des Abiturienten Richard Kiepert: *Non possidentem multa vocaveris recte beatum* (Hor. Carm. IV, 9, 45).
Prima A. B. Griechisch Prof. Salomon. — Geschichte Prof. Jungk I.
I. Gesangclasse: Chor aus Händels Samson: Erschallt Trompeten hehr und laut.
Rede des Directors zur Entlassung der Abiturienten.
Schlussgesang: Chor aus Haydns Schöpfung: Vollendet ist das grosse Werk.

Nachmittag von 2½ Uhr an.

Sexta. Deutsch Dr. Hiecke. — Geographie Dr. Dambach.
Quinta. Latein Dr. Eyssenhardt. — Rechnen Dr. Wernicke.
Quarta Coet. A. B. Latein Dr. Langkavel. — Geschichte Dr. Hoche.
Unter-Tertia. Coet. A. B. Griechisch Dr. Martin. — Latein Dr. de Lagarde.

Zu dieser öffentlichen Prüfung habe ich die Ehre, die Hohen und Hochgeehrten Königlichen und Städtischen Schulbehörden, die Eltern unserer Zöglinge, so wie alle Gönner und Freunde der Anstalt gehorsamst und ergebenst einzuladen.

Der Anfang des Sommercursus erfolgt Donnerstag den 27. April um 8 Uhr. Die Censuren und Versetzungen werden den Schülern am 12. April mitgetheilt.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich vom 18. bis 22. April von 10—12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung (Kurstrasse 53, 2 Tr.) bereit, bemerke aber hier, dass in Quinta, Obersecunda und Prima, wegen vollständiger Besetzung dieser Classen Niemand aufgenommen werden kann.

Dr. Bonnell, Director.

8.18
3 0112 105479775
AUG 16 N 4 1